Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 246. **Mittwoch** den 15. Mai 1901. 95. Jahrgang.

Die Wirren in China.

Rußlands Streitmacht in Ostasien und Japans Finanzen.

Aus Tokio, 12. März, schreibt man uns:

Die russische Circularnote vom 4. April, in welcher auf alle Sonderverhandlungen über die Mandschurei verzichtet wird, ist das Resultat einer von Japan nach Petersburg gerichteten Replik auf Rußlands ablehnende Beantwortung der von Japan und England gemeinsam gemachten Vorstellung von Ende März. Ueber den Inhalt dieser zweiten, erfolgreichen Verwahrung wird von der japanischen Regierung strengstes Geheimniß gewahrt; es ist aber geglückt, in den leitenden Kreisen Rußlands die Ueberzeugung zu erwecken, daß beim Ausbleiben einer befriedigenden Versöhnungserklärung der Krieg mit Japan unmittelbar bevorstand. Während dieser Krisis sind die Informationen durchgesickert, die der japanischen Regierung über die Wehrmacht Rußlands zur See und in Sibirien zur Verfügung stehen. Da nämlich von Petersburg aus die Nachricht in die Welt gesetzt wurde, daß Rußland seine ostasiatische Flotte auf 61 Kriegsschiffe zu vermehren im Begriffe sei, brachten eine Reihe japanischer Zeitungen sehr sachkundig gehaltene Nachweisungen, daß dies unmöglich sei. Rußland hat augenblicklich bereits sein stärkstes Geschwader in Ostasien: 106 000 Tonnengehalt; dann folgt die Kriegsflotte im Schwarzen Meer, 86 000 Tonnen, die aber nach der Kriegserklärung den Bosporus nicht passiren können, nur 68 000 Tonnen in der Ostsee, im Ganzen 260 000 Tonnen, wozu allerdings noch die nur für Transportzwecke brauchbare Freiwilligenflotte von 60 000 Tonnen kommt. An Truppen hat Rußland in Westsibirien 45 000 Mann, in Ostsibirien 43 000 Mann Linientruppen, 10 000 Mann Besatzungstruppen und 2000 Mann Polizei; in der Mandschurei 48 000 Mann Linie, 3800 Mann Besatzungstruppen und 4000 Mann Polizei; im Ganzen also nur 155 800 Mann auf diesen weiten und nur streckenweise durch eine eingleisige Bahn verbundenen Gebieten. Man ist leicht geneigt, Rußlands Wehrmacht in Ostasien zu überschätzen, der Quantität und auch der Qualität nach.

Japans Schwäche liegt auf finanziellem Gebiete. Die Regierung bietet für eine allerdings in zwei Jahren rückzahlbare inländische Anleihe in Höhe von 36 Millionen Mark nicht weniger als 8 Procent Zinsen. Außerdem hat der Finanzminister Vicomte Watanabe erklärt, daß er Eisenbahnbauten, Telegraphenanlagen und die Erweiterung des Stahlwerkes, die für dieses Jahr geplant waren, aufgeben muß, weil die dazu erforderlichen Anleihen in Höhe von 85 Millionen Mark augenblicklich nicht untergebracht werden können. Die vom Parlament bewilligten neuen Einnahmen sollen nämlich nur zur Wiederherstellung des für die Expedition nach China verbrauchten Kriegsschatzes dienen. Um einen Begriff von der Höhe der neuen, am 1. October d. J. in Kraft tretenden Finanzzölle zu geben, seien nur erwähnt: Bier 23 ₰ pro Liter, Wein 58 ₰ pro Liter, Cigarren, Cigaretten und Tabak 150 Procent des Werthes, Alkohol 86 ₰ pro Liter!

Die Lage der europäischen Importeure ist augenblicklich sehr schwierig, weil die contractmäßig zur Abnahme verpflichteten japanischen Großkaufleute die fälligen Zahlungen nicht leisten können. Zwei angesehene englische Firmen haben bereits liquidiren müssen, andere sind durch den Sturz der Eisenpreise aufs Schwerste geschädigt und werden nur durch die betheiligten Banken über Wasser gehalten. Der starke Rückgang der Seidenpreise hat in weiten ländlichen Districten die Kaufkraft der Bevölkerung beeinträchtigt, so daß eine Besserung der Lage erst im Herbst zu erhoffen ist. Die Baumwoll-Spinnereien haben ihren Betrieb herabsetzen müssen, weil der Absatz nach Nordchina durch die Wirren unterbrochen ist.

Aus dem soeben erschienenen Jahresberichte der Handelskammer in Yokohama blicken einige Bedenken durch, ob Japan bei seiner andauernd ungünstigen Handelsbilanz die bestehende Goldwährung wird aufrecht erhalten können. An der Herabminderung der Ausfuhr sind besonders Rohseide und Thee betheiligt. Seide wird als Luxusartikel bei der jetzigen geldknappen Situation in der ganzen Welt weniger consumirt, als in früheren besseren Jahren. Beim Thee spielt die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten, wohin der meiste japanische Thee geht, eine ungünstige Rolle, da dort jetzt Kaffee steuerfrei geworden ist. Beim Importe nach Japan machen sich die ungenügenden Einrichtungen der hiesigen Zollämter bemerkbar. Die Classification des Zolltarifs wird von den Abschätzern und der Regierung nicht als bindend anerkannt, so daß es zu vielen Willkürlichkeiten und Beschwerden kommt. Außerdem besteht auf den hiesigen Zollniederlagen die naive Praxis, daß Jeder, der eine Waarensendung nach ihren äußeren Merkmalen so beschreibt, daß sie aus der Masse der angehäuften Bestände herausgefunden werden kann, gegen Zahlung des schuldigen Zolles die Waaren ausgeliefert erhält. Deswegen hat die Handelskammer schon vor einem Jahre auf diesen Uebelstand und die dadurch veranlaßten Diebstähle hingewiesen und Vorstellungen an die Zolldirection und den Finanzminister gerichtet. Die Zollbehörden weigern sich, bei Uebernahme von Sendungen Empfangsbestätigungen zu geben oder nur gegen Ablieferung von Frachtbriefen Waaren auszuhändigen. Es ist deshalb in Anregung gebracht worden, durch Vermittelung der diplomatischen Vertreter Abhilfe zu suchen. Leider haben auch die diplomatischen Vertreter oft Veranlassung, über Mangel an Entgegenkommen in der Form und in der Sache bei oft ganz selbstverständlichen und unbedeutenden Geschäften zu klagen. Nur zu viele japanische Beamte glauben das Ansehen, das sich die Schneidigkeit der japanischen Truppen im vorigen Sommer in China erworben hat, Fremden gegenüber durch Uebertriebene Kleinlichkeit und Schwerfälligkeit fühlbar machen zu müssen; es wirkt dabei unwillkürlich die alte Tradition feierlicher und wichtig thuender Amtsmiene auf den Modus der Geschäftsbehandlung ein.

Der Krieg in Südafrika.

Ein englischer Colonialsoldat, der von Kruitzinger beim Zuurberg gefangen genommen wurde und mit diesem von der Schule her gut befreundet ist, hatte ein interessantes

Gespräch mit Kruitzinger,

das der „Daily Expreß" wiedergiebt.

Als Kruitzinger und der Gefangene sich eines Abends von der Schalzeit unterhielten, brachte ein Reiter dem Boerenführer eine Depesche. Kruitzinger las sie und sagte: „Dieser Brief ist von Botha. Er ist in fünf Tagen sechs Stunden von Lydenburg hierher gekommen". „Unmöglich", sagte der Gefangene. „Ein Pferd oder drei Pferde könnten das nicht machen. Es muß in der Luftlinie 500 Meilen sein und auf jedem Wege gute 600 Meilen". „Ah", antwortete K., „aber dieser Brief ist nicht von einem Reiter befördert worden. Ihr habt keine Ahnung, wie viele Freunde wir haben. Ein kranker englischer Officier überbrachte den Brief, um einer Dame in Pretoria gefällig zu sein, meinem Beauftragten in einer Eurer Eisenbahn-Garnisonen. Botha sagt, er will sich nicht ergeben". Und dann las Kruitzinger dem Colonialsoldaten am 22. März Lord Kitchener's von 8 Tagen früher datirte Depesche vor. Er wurde gesprächig und rieth dem Gefangenen, das Land zu verlassen und nach Australien zu gehen, da der Krieg fortdauern werde, bis den Caprebellen Amnestie bewilligt sein werde. Der Gefangene rieth seinem alten Freunde seinerseits, nachzugeben, worauf Kruitzinger entgegnete: „Nein, ich werde der letzte sein. Sieh mal den De Wet! Der ist ungebildet und doch spricht die ganze Welt von ihm. Er könnte den Marschallstab morgen in jeder Armee Europas bekommen und für eine Vorlesungstour in Amerika 1000 Pfd. Sterl. per Woche kriegen. Wenn Alle die Flinte ins Korn geworfen haben, werde ich es auch thun, aber eher nicht. Mich fangen! Bah! Ihr werdet mich nie fangen! Gerade jetzt sind zwei Detachements hinter mir und in jeder Stunde weiß ich genau, wo sie sind. Wenn sie plötzlich in die Nähe kommen, löse ich die 210 Mann hier in kleine Trupps von 20, 15 oder 5 auf. Ein Mann in jedem Trupp weiß, wohin zu marschiren ist, aber nur einer. Wenn er gefangen wird, kann man ihm vertrauen. Die Anderen wissen nichts. Ich gebe eine Stelle 50, 100 oder 200 Meilen von hier an und sage ihnen, daß sie an einem bestimmten Tage dort zu sein haben, und — wir sind stets da. Die Engländer haben in dieser Colonie jetzt 25 000 Mann, aber sie können sich nicht mehr als 30 Meilen täglich fortbewegen. Wenn sie sich nicht theilen, umschwirren wir sie wie die Fliegen. Geschütze, sagtest Du? Bah! Ich brauche keine Geschütze. Ich habe eins oder zwei „gepflanzt", wo ich sie holen kann, aber sie sind zu schwerfällig und sind nur im Wege. Ich brauche 500 Rebellen, die den Kopf in der Schlinge haben, dann kleine, zerstreut liegende englische Garnisonen, große, schwerfällige englische Colonnen und holländische Farmer, die glauben, der Schöpfer wolle den Triumph der Boerensache. Unter solchen Bedingungen werde ich dies Spiel weiterspielen können, bis ich an Altersschwäche sterbe oder bis die Engländer jede Stadt besetzen, unsere Farmer deportiren und eine halbe Million Truppen allein in diese Colonie bringen. Brand und Herzog machen es ebenso, aber der junge Brand ist bei unseren Leuten nicht beliebt. Er behandelt die Farmer zu schlecht, die sich ihm nicht anschließen, und eines Tages wird man ihn verrathen."

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 15. Mai.

Wie die „Magdeb. Ztg." hört, wollen heute im **Reichstage** die Socialdemokraten bei der dritten Lesung der **Novelle zum Branntweinsteuergesetze** ihre Obstructionsdrohung verwirklichen und bei der Abstimmung den Saal verlassen; dasselbe soll die freisinnige Volkspartei beabsichtigen. Ist das richtig und sind die Mitglieder der Parteien, die für das Gesetz in der vorgestern in zweiter Lesung genehmigten Fassung eintraten, nicht vollzählig beisammen, so kann es leicht kommen, daß der Reichstag wegen Beschlußunfähigkeit auseinander gehen muß. Die erfolgreiche Obstruction würde aber auch noch die Wirkung haben, daß der Reichstag noch einmal im September zusammentreten müßte, um die Branntweinsteuernovelle zu Stande zu bringen, da bekanntlich die Bestimmungen über die Brennsteuer am 30. September ablaufen. Da aber die Mehrheit, die sich vorgestern über die Abmachung des Seniorenconvents, die einfache Verlängerung des Brennsteuergesetzes auf ein Jahr zu beschließen, hinwegsetzte und der Hals über Kopf von einer Commission vorgeschlagenen Abänderung der Regierungsvorlage zustimmte, eine sehr erhebliche war, so werden die etwaigen Obstructionsmanöver schwerlich etwas fruchten und wird heute das Gesetz in der vorgestern genehmigten Fassung voraussichtlich definitiv beschlossen werden. Das Gesetz giebt sich zwar auch in dieser Fassung nur als ein „Nothgesetz" von einjähriger Geltungsdauer, aber eine der wichtigsten Bestimmungen — sie privilegirt die bestehenden Brennereien gegenüber den zu errichtenden in Bezug auf die Contingentirung — wird dennoch sechs Jahre in Kraft bleiben, da die differentielle Contingentirung zwar nur bis 1902 festgesetzt ist, neue Brennereien aber 1902 auch schon in Betrieb sein müssen, um an der 1903 auf fünf Jahre erfolgenden neuen Contingentirung gleichmäßig betheiligt werden zu können. Auch die eiligst ersonnene und beschlossene Erhöhung der Brennsteuer um nicht weniger als 50 Procent ist nur für ein Jahr vorgeschrieben. Aber sie wird gemäß der Natur der parlamentarischen Dinge nach Ablauf dieses Zeitraumes aufs Neue decretirt werden. Es ist auch nicht ernstlich geleugnet worden, daß man ein Definitivum schaffen will. Was im nächsten Jahre neu hinzukommen wird, ist der Denaturirungszwang der Regierungsvorlage, von der die chemische und andere Industrien eine beträchtliche Schädigung befürchten, wie denn auch die Erhöhung der Steuer, die bekanntlich nur vom Trinkbranntwein erhoben wird und mit deren Erträgnissen die Vergütungen für den denaturirten Spiritus gezahlt werden, die Industrie beunruhigt. Der denaturirte Spiritus ist zwar jetzt natürlich viel wohlfeiler, als der besteuerte Trinkspiritus, aber doch wenig billiger, als er vor der Einführung der Brennsteuer gewesen ist. Der Effect des Gesetzes wird in der Hauptsache der sein, die Production in den bestehenden Brennereien noch erheblich lucrativer zu gestalten. Jedoch dies nur in den kleineren Spiritusbrennereien, die größeren gewerblichen Brennereien werden entschieden leiden und auch für die großen landwirthschaftlichen Spiritusfabriken soll nach einem Worte des nationalliberalen Abg. Sieg, eines recht agrarischen Landwirths, die Steuererhöhung „das Todtgeschlagenwerden bedeuten". Alles in Allem regen sich so viele Bedenken, daß mindestens die den Ueberlieferungen des Reichstags zuwiderlaufende Ueberhastung, die beliebt wurde, nicht gerechtfertigt erscheint. Was man fünf Tage vorher als das nächstliegende Vorgehen billigte, nämlich die Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf ein Jahr, das hätte man nicht plötzlich als ruinös für die Landwirthschaft durch radical Neues ersetzen sollen. Die Abmachungen im Senioren-Convent sind nicht sacrosanct; aber wenn Abweichungen sich ereignen, so ist es wünschenswerth, daß sie sich wenigstens nicht in den Bahnen befremdlicher Ungewöhnlichkeit bewegen. Der Uebertreibung der Sinken braucht man jedoch kein Gewicht beizulegen. Sie verwerfe Alles, was nach Schutz der Landwirthschaft aussieht, und sie würde nicht anders geredet und gestimmt haben, wenn die „Ueberrumpelung", als welche sie das Verfahren der Mehrheit bezeichnet, nicht stattgefunden hätte. Ganz besonders falsch ist ihre Behauptung, das Gesetz sei lediglich auf Ostelbien zugeschnitten und bedrücke insbesondere den süddeutschen Bauer. Dieser Vorwurf ist widerlegt durch die vorgestrige Zusammensetzung des Reichstages. Gerade der Süden war in ungewöhnlicher Stärke unter der Mehrheit vertreten, und wenn für heute der Beginn der Sitzung schon um 9 Uhr festgesetzt wurde, was noch nicht dagewesen ist, so wurde diese frühe Stunde gewählt, um den Süddeutschen zu ermöglichen, das Himmelfahrtsfest in der Heimath zu begehen.

Feuilleton.

7] **Ein Engel der Finsterniß.**

Roman von Gertrude Warden.

Autorisirte deutsche Uebersetzung von A. Brauns.

Nachdruck verboten.

Das Roth auf des Mädchens Wangen vertiefte sich, ihre Stimme aber klang beim Antworten so gleichmäßig ruhig wie nur je.

„Natürlich ziehe ich Engländer vor."

„Die Heirathen mit Ausländern müssen bei den Revelsworth's nun aufhören!" fuhr die Tante fort. „Ich kann eine Engländerin von hübschem Aussehen, die Augen im Kopfe hat, nicht begreifen, wenn sie einen Kniips von Franzosen oder einen Italiener mit fettglänzendem Gesicht nimmt, wenn sie einen kräftigen, gesund aussehenden Engländer haben kann!"

„Ich ebensowenig", stimmte Francesca bei.

Ihre Tante warf ihr einen argwöhnischen Blick zu. Lag in dem ruhigen Beistimmen etwas Verächtliches? fragte sie sich. Francesca lag wieder zurückgelehnt in ihrem Sessel, regungslos still, mit gesenkten Augenlidern, während ihre Lippen ein halbes Lächeln umspielte. Ihre seltene Schönheit verlieh ihr eine Macht und ein Uebergewicht, das ihr die tyrannische alte Dame, die ihr Leben lang gewohnt gewesen, die wichtigste Persönlichkeit innerhalb ihres begrenzten Horizontes zu sein, mißgönnte.

„Du bist wohl müde?" sagte sie sarkastisch.

Es hatte Tadel sein sollen wegen ihrer nachlässigen Haltung. Francesca erhob sich sogleich mit reizendem Lächeln, und da war es auch, daß sie ihrer Absicht, heute noch nach London zurückzukehren, Ausdruck gab.

Beim Aeußern ihres Vorhabens trat sie näher zu ihrer Tante heran, und in dem Moment ereignete sich etwas Seltsames. Sikes, der weiße Bullenbeißer, der auf einem Teppich zu den Füßen seiner Herrin ausgestreckt lag, sprang auf, schüttelte sich, blieb ein paar Secunden mit weit gespreizten Beinen und zwischen die Schultern eingezogenem Kopfe stehen, zu Fräulein Revelsworth umherwandt aufsehend, dann brach er in langes, tiefes, unheilkündendes Heulen aus.

Ganz entsetzt davon, hörte Betty zu spielen auf.

„Nun, was hat denn in aller Welt Sikes vor?" rief sie. „Er knurrt doch sonst außer Joe Keinen an."

„Ist auch sonderbar", meinte Frau Revelsworth. „Vielleicht ist er eifersüchtig auf Fremde, aber die Jungen knurrte er doch nicht an! Komm' her, Francesca, ich werde dafür sorgen, daß er Dir nichts thut!"

„Ich fürchte mich durchaus nicht vor Hunden", erklärte sie, wurde aber trotz dieser Versicherung, als das Thier mit zornigem Heulen, wie sie seiner Herrin näher trat, drohend auf sie zusprang, plötzlich kreideweiß.

Francesca schritt, den Hund starren Blickes ansehend, nicht weiter. Sikes knurrte zwar von Neuem, schien aber die Festigkeit ihres Blickes nicht ertragen zu können, und seitlich hinweg. Es war deutlich zu ersehen, daß er sie nicht leiden konnte, und ihr aus einem nur ihm bekannten Grunde nicht traute, aber ebenso deutlich trat es hervor, daß ihre furchtlose Ruhe ihn imponirte.

„Ich habe Hunde nicht gern", erklärte sie in ihrem kalten, gleichmäßigen Tone, „und das hat, wie es scheint, der Hund herausgefunden."

„Aber Sikes ist das sanfteste Geschöpf", rief die kleine Betty. „Ich muß ihn dahin bringen, sich wegen seines unartigen Betragens bei Ihnen zu entschuldigen. Er ist sonst nur ungezogen zu Wellbon's Jungen Joe, und das kommt daher, weil jener ihn neckt. Der Mastiff Britton hat den Jungen vor einigen Tagen gebissen, darum sehen sie ihn auch nicht hier. Ich habe ihn die Hand verbunden."

„Du hast also mehr als einen Hund?"

„Drei", erklärte jetzt ihre Tante — „Joan, Britton und Sikes. Jeder von ihnen könnte seinen Mann kalt machen."

„Welch' sonderbare Lieblinge!"

„Es sind keine Lieblinge, sondern Wächter. Sie haben mehr Verstand als menschliche Wesen und wissen, weshalb sie hier sind. Wenn einem Diebe einfallen sollte, in der Nacht einbrechen und mich bestehlen oder mir ein Leid anthun zu wollen, dann würde es ihm zwischen meinen drei Wächtern schlimm ergehen."

„Dann sind sie des Nachts los?" forschte Francesca, scheinbar mit großem Interesse.

„Sikes schläft am Fußende meines Bettes und Joan auf der Thürmatte; Britton bleibt in der Halle."

„Sie werden allen Dreien gut werden, bin ich überzeugt, wenn Sie sie erst besser kennen", warf Betty dazwischen. „Die Thiere sind so schön und klug und treu!"

„Bei einem Mädchen ist das ein schlechter Zug, Thiere nicht gern zu haben", stichelte Frau Revelsworth. „Warum aber willst Du denn heute wieder nach London zurückfahren? Du kannst doch sicher die Nacht hier bleiben und Deine Sachen morgen holen! Du sollst, ist mein Wunsch, ein ganzes Jahr bei mir im Hause bleiben. Dir wird es natürlich langweilig werden; Du hast ja aber die beiden jungen Herren zum Flirten."

„Werden meine Cousins ebenfalls hier sein?"

„Gewiß! Weshalb hätte ich denn sonst den Aufruf erlassen? Im Juni nächsten Jahres wird die hundertjährige Gründungsfeier von Isaak Revelsworth's Geschäft und die Theilung seines Besitzthums stattfinden. Ah, das läßt Dich erschrecken und bringt Leben in Dich! So ganz bist Du nicht Statue, seh' ich! Nun, das Geld muß an einen Revelsworth kommen, aber an welchen lebenden Revelsworth es fällt, das ist meine Sache. Du und Viktor und Dudley scheinen die einzigen directen Nachkommen zu sein, und ich wünsche, Euch Alle ein Jahr hier unter meinem Dache und meinen Augen zur Beobachtung zu haben, damit ich meine Entscheidung treffen kann. Da Du das nun weißt, willigst Du jetzt ins Hierbleiben?"

Francesca stand, wie erwägend, regungslos ein paar Schritte vom Armsessel ihrer Tante. Ihre langen, goldbraunen Wimpern waren gesenkt, aber doch erhaschte Betty ein triumphirendes Aufblitzen in den verschleierten blauen Augen. Jene Schweigsamkeit und äußere Gelassenheit war ein charakteristischer Zug bei dem lag keine Spur von Trägheit in ihr. Zu Zeiten konnte sie stundenlang in derselben Stellung verharren, stets eine malerische Grazie, ihre glänzenden Augen ins Leere gerichtet, oder die weißen Lider in Gedanken vertieft, gesenkt.

Selbst jetzt, nachdem sie den Vorschlag ihrer Tante vernommen, verharrte sie noch mehrere Minuten in Schweigen, Frau Revelsworth hierdurch in zornige Ungeduld versetzend.

„Bist Du denn der Sprache verlustig gegangen, Francesca?" fragte sie mit Schärfe. „Willst Du mein Gast sein oder nicht?"

„Ja, ich will es sein", erklärte das Mädchen schließlich und hefte den Blick voll auf das Antlitz der alten Dame — „heute Nacht und so lange Du es wünschest. Wirst Du mir aber gestatten, sogleich ein Telegramm nach London abzuschicken, damit man dort nicht auf mich wartet?"

„Einer Deiner Cousins kann es nach Kingston tragen. Betty, hol' Papier und einen Bleistift!"

„Ich möchte lieber selbst gehen", erklärte Francesca, „wenn mir Jemand den Weg nach Kingston beschreiben will."

„Einer von den Jungen wird mit Dir im Omnibus nach dort fahren. Du bist viel zu schön, des Abends allein draußen zu sein", sagte die Tante mit Nachdruck. Lachend verließ Francesca sogleich das Zimmer, um ihren Hut aufzusetzen.

Betty hatte sich wieder an den Flügel gesetzt und wollte mit dem Clavierspielen fortfahren, als sie von Frau Revelsworth gerufen wurde.

„Komm' her, Kind", sagte sie, „ich will mit Dir sprechen."

Betty nahm gehorsam auf einem niedrigen, mit einem gehäkelten Wollkissen bedeckten Tabouret neben dem hohen Sessel ihrer Principalin Platz.

„Du bist ein scharfblickendes, kleines Mädel", begann die alte Dame ihre Rede. „Was denkst Du von jenen Allen?"

„Sie sind Alle recht nett", fing Betty an, als Frau Revelsworth ihr ungeduldig ins Wort fiel.

„Recht nett! Sums! Es ist nicht die Rede von Kuchen und Pasteten. Und den Anfang zu machen — was denkst Du von dem Franzosen?"

„Ich finde ihn sehr unterhaltend und liebenswürdig, und Augen hat er wie Herrn O'Meara's Collin, so sanft und braun und freundlich!" versetzte Betty, über ihre Begeisterung selbst erröthend.

„Bah! Augen wie ein französischer Pudel, weit wahrscheinlicher. Er kann nicht einmal seines Vaters Sprache ordentlich sprechen und ist so voller Possen und Grimassen, wie ein Affe. Und Dudley, wie gefällt er Dir?"

„Ich finde ihn sehr schön, und er scheint auch sehr klug und interessant zu sein, aber ein bißchen ernst, meinen Sie nicht auch?"

„Nein — ich denke nicht!" Ich liebe diese englische Würde und Gediegenheit bei einem Manne. Und nun, Betty, was ist Deine wirkliche, aufrichtige Ansicht von der Anderen?"

„Fräulein Revelsworth meinen Sie? Nun, sie ist wundervoll! Ich kann den Blick kaum von ihr abwenden, hätte nie geglaubt, daß eine Frau so schön sein könnte!"

„Wenn ich jünger oder nervöser wäre", stieß die alte Dame mit Heftigkeit hervor, „dann würde sie mir die Haut schaudern machen."

Betty sah sie voller Verwunderung an.

„Stiere mich doch nicht so an, Kind!" rief Frau Revelsworth spitz. „Ich werde an meinem nächsten Geburtstage 80 Jahre und habe nie viel mit der Welt verkehrt; 20 Jahre habe ich wie eine Auster in Revelsworth House gelebt und zuvor 30 Jahre in Revelsworth Hall in Manchester und habe nur wenig Umgang gehalten, auch vor meiner Verheirathung. Aber deswegen sind meine Beobachtungsgaben doch nicht eingerostet; und ich bin auch kein Mann, der sich durch ein schönes Gesicht und sammetweiche Katzenmanieren täuschen läßt. Ich habe von Basilisken und von Upasbäumen gelesen, auch von Pflanzen, die alle Feuchtigkeit aus der Luft auffangen und somit ihren Nebenpflanzen die Nahrung entziehen. Und an alle diese Dinge muß ich denken, wenn meine Nichte Francesca in meine Nähe kommt."

„Sie scheint aber so sanft."

„Scheint — allerdings! Aber Sikes hier ließ sich nicht täuschen, und ich mich ebenso wenig."

Stimmen draußen machten der Erörterung ein Ende. Gleich

Die „Köln. Ztg." bezeichnet den von uns gelieferten Nachweis, daß die Minirarbeit des **Centrums** an dem Sturze des Ministers **v. Miquel** mindestens stark betheiligt sei, als „eine etwas wunderliche Deutung". Das Blatt wagt aber seinerseits nicht, unsere Darstellung für unrichtig zu erklären, es meint nur, **nothwendig** sei eine „so verwickelte Construction" zur Erklärung des Hergangs nicht. Wir würden diesen Widerspruch, der im Grunde keiner ist, nicht erwähnen, wenn die „Köln. Ztg." unsere „Construction" nicht als Vorwort benutzte, um eine von ihr als „großzügig" eingeschätzte Betrachtung der „Weser-Zeitung" wiederzugeben, in der es heißt:

„Darüber täuscht man sich nicht, weder in Berlin noch in den andern europäischen Hauptstädten, daß der Kampf um den Mittelland-Canal weit mehr als eine wirthschaftliche oder verkehrstechnische Frage in sich schließt, daß vielmehr und jetzt sogar in erster Linie ein hochpolitischer Einsatz auf dem Spiele steht, eine Machtfrage ersten Ranges, ein Conflict zwischen Krone und Adel, um ihn kurz zu benennen, der nicht allein für die preußischen Verfassungsverhältnisse, sondern auch für die Entwickelung des deutschen Reiches und somit auch für Europa und das gesammte internationale Leben von Wichtigkeit ist. Unsere wasserwirthschaftlichen Unternehmungen sind den Journalisten des Auslandes sicherlich sehr gleichgiltig; Alles dagegen, was die politische Stellung der preußischen Krone betrifft, erscheint ihnen außerordentlich bedeutsam, zumal seitdem sie diese Krone auf dem Haupte eines Mannes erblicken, der ihnen durch seine Persönlichkeit und die Originalität seiner Kundgebungen so sehr imponirt wie Kaiser Wilhelm II. Wir wissen, daß der politische Charakter des Conflicts nicht seine ursprüngliche Eigenschaft ist, daß er vielmehr aus einem ganz nüchtern Geldinteresse, aus den finanziellen Tendenzen des großen Grundbesitzes entstanden und noch jetzt mit diesen Tendenzen so innig wie je verquickt ist. Erst bei genauerer Analyse der Situation erkennt man, daß schließlich der Streit sich auf die hochpolitische Frage zuspitzt: wer in Preußen, und mittelbar wer in Deutschland das letzte entscheidende Wort zu sprechen hat, die Krone oder eine Liga von Gutsherren mit ihren Anhängern und Hilfstruppen. Und darüber endlich sind wir nicht im Zweifel, daß die Seele dieser Liga zwar nicht der ganze Adel deutscher Nation, wohl aber ein namhafter Theil dieses Adels, der bestorganisirte, der rührigste, der geschichtlich und actuell einflußreichste, ist, der ostelbische, das sogenannte Junkerthum, und daß man insofern berechtigt ist, sich der Formel zu bedienen „Krone oder Adel?"

Insoweit diese „Betrachtung" auf Stellen innerhalb Deutschlands und wenn auch nicht „großzügig", so doch ohne Frage geschickt berechnet ist, lassen wir sie gern auf sich beruhen. Aber die nationale Selbstachtung erfordert einen Protest gegen die Zumuthung an den deutschen Kaiser und an deutsche Parteien, sich in Fragen der inneren Politik um Lob oder Tadel der „Journalisten des Auslands" zu kümmern. Diese Herren und ihre Auslassungen müssen uns so gleichgiltig sein, wie etwa Herrn Chamberlain das in Deutschland über ihn gefällte Urtheil. In dem Puncte haben wir noch vom Auslande zu lernen. Es kann immer nur darauf ankommen, ob eine deutsche politische Action räthlich erscheint, nicht ob sie den Journalisten des Auslandes wohlgefällig ist. Diese Leute, insofern sie nicht thatsächlich inländische Journalisten sind, die die öffentliche Meinung über Deutschland im Auslande machen, kümmern sich auch um Angelegenheiten wie den Canal, blutwenig. Sie interessirt vor Allem die deutsche auswärtige Politik, Vorgänge wie die Waldersee-Berufung, die Waldersee-Ausfahrt, Englandreisen des Kaisers und dergleichen. Mit solchen Vorgängen hat aber der preußische „Adel" nichts zu schaffen gehabt. Wie sollte übrigens gerade Herr v. Miquel dazu kommen, für die Mitschuld eines Theiles des preußischen Adels an dem Schicksal der Canalvorlage zu büßen? Er ist doch wahrlich für die erweiterte Vorlage warm und energisch eingetreten, wärmer und energischer jedenfalls, als Graf Bülow, nach dem die Canalfreunde in der Commission vergebens riefen. Kurze Zeit vor dem Sturze Miquel's wurde denn auch der preußische Ministerpräsident für das voraussichtliche Schicksal der Vorlage von einem Theile der Presse verantwortlich gemacht. Auf alle Fälle trägt er die Verantwortung für das definitive Schicksal des wasserwirthschaftlichen Projects. Und da dürfte doch weder der „Köln." noch der „Weser-Ztg." die Vermuthung unfaßbar sein, daß der Mann, der fertig bringen will, was ohne seine Unterstützung Miquel nicht fertig brachte, durch dessen Opferung das Centrum für sich zu gewinnen suche.

Zum **Postconflict in der Türkei** wird uns noch geschrieben: In dem von der Türkei mit Rußland abgeschlossenen Vertrage vom 10. Juni 1785 bestimmt der Artikel 86 das Folgende: „Um den Handel zwischen den Unterthanen der Hohen Pforte einerseits und Rußlands andererseits zu fördern, macht die Regierung der Türkei sich anheischig, für die richtige Ueberkunft, die Schnelligkeit und Sicherheit der Post zu sorgen, sowie auch die russischen Couriere, welche zwischen Konstantinopel und der russischen Grenze verkehren, bestens Sorge zu tragen." In diesem Artikel 86 ist ohne Frage die Grundlage für die Beförderung der Post in der Türkei durch die fremdländischen Aemter zu suchen. Später hat denn auch die österreichische Gesandtschaft, deren Palast außerhalb Peras lag, einen großen Theil ihres Gebäudes zu Postzwecken abgetheilt und zwar unter Bestätigung der Einrichtung durch einen kaiserlichen Firman. Zu jener Zeit wurde die Post von Adrianopel nach der Landeshauptstadt durch reitende Boten befördert, die ihr Eintreffen durch Trompetensignale anzeigten. Im Laufe der Zeit haben dann auch die übrigen europäischen Mächte eigene Postämter in Konstantinopel etablirt, und zuletzt schritt auch England zur Zeit des Krimkrieges zur Schaffung eines britischen Postamtes behufs Vertheilung der Postsachen an die Soldaten der britischen Armee. Seitdem sind sämmtliche fremdländischen Postämter in der Türkei zu regelmäßigen Einrichtungen und durch die Meistbegünstigungsclausel in den abgeschlossenen Verträgen sanctionirt worden. Auch die Berner Postconvention erkannte officiell das Bestehen dieser Aemter an, indem sie dieselben als „Aemter" nach der Auffassung der Internationalen Post Union bezeichnete. Trotzdem sind diese Aemter seit Jahren der Gegenstand großen Mißbehagens der Ottomanischen Regierung gewesen, indem letztere sie nicht allein als Stätten für den Schmuggel kleiner Gegenstände, wie Juwelen, Edelsteine und selbst Waffen bezeichnete, sondern ihnen auch nachsagte, daß sie sich dazu brauchen ließen, verbotene Bücher ins Land zu bringen und aufrührerische Briefe und Schriften im Volke zu verbreiten. An diesen Behauptungen ist jedenfalls mancherlei Zutreffendes, sicher ist aber, daß die sämmtlichen fremden Postämter mit Machtvollkommenheiten ausgestattet sind, die nahezu an souveräne Rechte grenzen, so daß sie im Stande sind, den türkischen Unterthanen, sofern sie Absender oder Empfänger von Postsendungen sind, energisch näher zu treten. Gleichzeitig weiß die hohe Pforte ganz genau, daß die türkischen Postämter keine ausreichende Garantie für regelmäßige und prompte Auslieferung der ihnen anvertrauten Correspondenz zu bieten vermögen, zumal da gerade noch in der allerletzten Zeit einige recht flagrante Beispiele von Verschleppung bei Briefen vorgekommen sind, die an in der Türkei lebende Ausländer adressirt waren. Angesichts dieser Verhältnisse ist es erklärlich, daß der von der türkischen Regierung an die in Betracht kommenden Mächte Europas gerichtete Appell, ihre Postämter aufzuheben, erfolglos blieb. Die angeblich letzthin vorgekommenen Pestfälle und die dadurch bedingte Quarantäne-Maßnahmen benutzte dann die türkische Regierung, um zu etwas energischeren Unterdrückungsmaßnahmen zu schreiten. Bis jetzt aber hat sie damit wenig Glück gehabt, da die erwähnten Quarantäne-Maßnahmen die Errichtung einer täglichen Postverbindung mit Constanzia in Rumänien unmöglich machen. Bis jetzt ist die türkische Postverwaltung behufs Beförderung ihrer Postsachen ins Inland fast gänzlich auf die fremdländischen Dampfer und Eisenbahnlinien angewiesen, so daß jede Bedrohung der fremdländischen Postämter auf eine Nichtbeförderung der türkischen Postsachen hinauslaufen würde. Immerhin bleibt die Frage offen, ob es für die verschiedenen Mächte auch in Zukunft empfehlenswerth sein wird, je ein separates Postamt zu besitzen oder ob man in dieser Hinsicht nicht einer Vereinheitlichung zustreben sollte. Wie die Dinge aber auch sich entwickeln mögen, so ist so viel gewiß, daß die Entscheidung niemals bei der Türkei, sondern stets bei der Gesammtheit der Mächte liegen wird.

Deutsches Reich

§ **Berlin**, 14. Mai. (Die Lage des Arbeitsmarktes.) Die Belebung des Arbeitsmarktes zu Beginn des Frühjahres hat eine Zunahme der Beschäftigten zur Folge gehabt. Bei den Krankencassen, so weit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" angeschlossen sind, stieg die Zahl der Mitglieder um 4,4 Procent gegen 3,6 Procent im gleichen Monat des Vorjahrs. Diese Steigerung hat jedoch nur dazu gedient, die in den letzten Monaten gerissenen Lücken ein wenig auszufüllen; denn im Ganzen gerechnet hat seit dem 1. October die Zahl der Krankencassen-Mitglieder um 5,1 Procent zugenommen, in diesem Jahre sich überhaupt kaum merklich (0,7 Procent) vermehrt. Daß in der That der Arbeitsmarkt nach wie vor Ueberfüllung zeigt, tritt an den Arbeitsnachweisen zu Tage. Auf 100 offene Stellen kamen im April 141,4 Arbeitsuchende gegen 93,4 im gleichen Monat des Vorjahres. Uebereinstimmend berichten die Arbeitsnachweise, daß die Bauthätigkeit, namentlich auch unter dem Drucke des Hypothekenmarktes, dem gewohnten Frühlings-Aufschwung vermissen läßt. Cementfabriken, Ziegeleien, Kalkbrennereien haben ihren Betrieb wesentlich reducirt. Neben den Bauarbeitern erscheinen dann namentlich die Metallarbeiter fortgesetzt als Arbeitsuchende; so an den Arbeitsnachweisen von Berlin, Flensburg, Göttingen, Bielefeld, M.-Gladbach, Heidelberg, Göppingen, Reutlingen, München u. a. m. Der Beschluß des Coalsyndicats, im Mai die Productionseinschränkung von 10 auf 20 Proc. zu erhöhen, läßt über den ungünstigen Gang im Eisengewerbe keinen Zweifel.

* **Berlin**, 14. Mai. Der Deutsche Aerztetag, der neuerer Bestimmung zufolge am 28. und 29. Juni in Hildesheim stattfindet, wird durch die gegenwärtig auf dem Gebiete des Cassenwesens sich abspielenden Vorgänge erhöhte Bedeutung gewinnen. Im Zusammenhang damit steht die geplante Gründung einer großen wirthschaftlichen Casse. Das Programm des Aerztetages lautet: 1) Die Stellung des Arztes als Gutachter, Referent Prof. Thiem-Cottbus. 2) Genesungshäuser, Referent Bezirksarzt Mayer-Fürth. 3) Die Gründung einer wirthschaftlichen ärztlichen Unterstützungscasse (Antrag des Bezirksvereins München) und in Verbindung damit die Stellung zum Verbande der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen. — Der Geschäftsausschuß des Aerztevereinsbundes hat sich bereit erklärt, falls die von München beantragte Gründung einer wirthschaftlichen Unterstützungscasse des Bundes nicht genehmigt wird, dem Aerztetage zu empfehlen, ein Mitglied des Geschäftsausschusses mit noch zu bestimmenden Befugnissen in den Vorstand des wirthschaftlichen Verbandes zu entsenden, vorausgesetzt, daß der Verband als alleinigen Zweck betrachtet und verfolgt: durch Gründung einer wirthschaftlichen Unterstützungscasse solche Aerzte zu unterstützen, welche in Wahrung der Standesinteressen gegenüber Krankencassen wirthschaftliche Einbuße erlitten haben oder zu erleiden befürchten müssen. Den Antrag wird Sanitätsrath Windels-Berlin auf dem Aerztetag vertreten. („B. N. N.")

* **Berlin**, 14. Mai. (Eine Erklärung der Oberlehrer.) Die außerordentliche Delegirtenversammlung der Provinzialvereine von akademisch gebildeten Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten Preußens hat am 21. April 1901 in Berlin folgende Erklärung beschlossen:

Die Wünsche des Oberlehrerstandes, an deren Spitze die Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz steht, sind durch den berufenen Vertreter der Delegirtenversammlung seit einer Reihe von Jahren regelmäßig dem Cultusministerium mitgetheilt und von diesem wohlwollend entgegengenommen worden. Mit Dank erkennen wir an, daß viele Wünsche ihre Erfüllung gefunden haben und daß dadurch in mancher Beziehung eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Der Wunsch nach Gleichstellung mit den Richtern ist noch nicht erfüllt. Nachdem dieser Wunsch seit mehr als 50 Jahren auch von den Behörden als ein berechtigter anerkannt worden ist, können wir ihn nicht plötzlich als einen unbescheidenen betrachten und aufgeben, vielmehr müssen und werden wir ihn nach wie vor vertreten. Auch können wir nicht darauf verzichten, solche Anschauungen, die seiner Erfüllung entgegenstehen, durch die Presse zu berichtigen; doch wird dies wie bisher so auch in Zukunft stets in rein sachlicher und maßvoller Weise geschehen. Einzelne in der Presse gefallene, das Maß überschreitende Aeußerungen mißbilligen wir, wie dies die gedruckten Berichte der Provinzialvereine und der Delegirtenversammlungen beweisen, sind aber der Meinung, daß in solchen Aeußerungen kein Grund gefunden werden kann, den berechtigten, auf seine Hebung hinzielenden Wünschen des gesammten Oberlehrerstandes, die in den Beschlüssen der Delegirten-Versammlungen zum Ausdruck gekommen sind, die Erfüllung zu versagen. Der Oberlehrerstand erstrebt materielle Aufbesserung und äußere Ehren nicht zum wenigsten auch deswegen, um weit verbreitete Vorurtheile zu zerstören. Denn er ist der Ansicht, daß große Kreise unseres Volkes sich von ihm fernhalten, weil ihm immer noch die gebührende Stellung versagt geblieben ist, und daß deshalb zum Schaden der Schule und der heranwachsenden Jugend ein fortdauernder Mangel eines ausreichenden Nachwuchses an Lehrkräften zu befürchten ist. Wir wollen uns jedoch durch die in letzter Zeit erfahrenen Enttäuschungen die Freudigkeit in unserm Berufe nicht mindern lassen, weil wir an der Hoffnung festhalten, daß die Zukunft uns die Erfüllung unserer Wünsche bringen und dadurch gestatten wird, uns allein den idealen Zielen unseres Berufes zuzuwenden.

— Zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg in Westfalen wird der Kaiser, wie jetzt bekannt wird, auch von der Kaiserin begleitet sein. Eine Betheiligung des Kaiserpaares an dem aus Anlaß der Denkmalseinweihung zu veranstaltenden Prunkmahle dürfte jedoch wegen Zeitmangels nicht stattfinden. Dieser Tage weilten die Minister Dr. v. Thielen und Frhr. v. Rheinbaben an Ort und Stelle, um die Wege, welche das Kaiserpaar auf seiner Fahrt nach dem Denkmalsplatze passiren wird, und die Eisenbahn eingehend zu besichtigen. Die Enthüllung des Denkmals findet voraussichtlich in der ersten Hälfte oder Mitte August d. J. statt. Die Denkmalsarbeiten sollen bestimmt bis Ende Juli vollendet werden. („Post".)

— Der verstorbenen Prinzessin Luise von Preußen widmet der „Reichsanzeiger" folgenden Nachruf:

„Durch das am 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Wiesbaden an Herzlähmung erfolgte Ableben Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Marie Luise Anna von Preußen sind Seine Majestät der Kaiser und König, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, sowie das ganze königliche Haus in tiefe Betrübniß versetzt worden. Ihre hochselige Königliche Hoheit war die am 1. März 1829 zu Berlin geborene ältere Tochter des Prinzen Karl von Preußen und der Prinzessin Marie, geborenen Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Enkelin des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, Schwester der Frau Landgräfin Anna von Hessen und des schon vor ihr verschiedenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Ihre Königliche Hoheit hatte ehemals ihren Wohnsitz im Schlosse Monbijou zu Berlin, später verlegte sie denselben nach Wiesbaden, während sie regelmäßig einen Theil des Sommers auf ihrem Schlosse Montfort bei Langenargen am Bodensee zubrachte. An diesen Orten lebte sie in stiller Zurückgezogenheit, beschäftigt mit den Werken christlicher Mildthätigkeit. Die hohe Verstorbene war erfüllt von echt preußischem Patriotismus, sowie ausgezeichnet durch wahre Frömmigkeit und hohe Herzensgüte. Diese Eigenschaften sichern ihr ein treues Gedenken bei Allen, die den Vorzug hatten, ihr nahe zu stehen".

— Die Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für das Landheer und die Festungen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen.

— Wie die „Nat.-lib. Corr." hört, wird im Reichsjustizamt an der Ausarbeitung von Vorschlägen gearbeitet, durch welche den berechtigten Klagen über den fliegenden Gerichtsstand der Presse begegnet werden soll. Sobald diese Vorschläge eine feste Gestalt gewonnen haben, werden sie den Einzelregierungen unterbreitet werden. Endlich!

— Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, darf angenommen werden, daß der Staatsvertrag zwischen Preußen und Bayern wegen der Maincanalisirung den beiderseitigen parlamentarischen Vertretungskörpern bereits in deren nächsten Tagungen zugehen wird.

— Die „Nat.-lib. Corr." schreibt: Wenn es mehrfach in der Presse als feststehend betrachtet wird, daß dem Reichstag bereits zu seiner nächsten Tagung neue Steuervorschläge von den verbündeten Regierungen unterbreitet werden dürften, so glauben wir gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß darüber irgend welche Beschlüsse noch nicht gefaßt worden sind. Vor Allem scheint auch abgewartet werden zu müssen, wie sich der nächste Reichsetat gestalten wird.

— Auf ein von den nationalliberalen Parteiverbänden der Provinz Westfalen und des Wahlkreises Dortmund-Hörde an den Minister Möller gerichtetes Glückwunschschreiben ist, d. d. Berlin, 9. Mai, folgende Antwort ergangen:

An den Vorsitzenden
des nationalliberalen Centralcomités
Herrn Ersten Staatsanwalt Haarmann, Hochwohlgeboren
Dortmund.

Für den mir gütigst übermittelten Glückwunsch zu meiner Ernennung zum Staatsminister spreche ich meinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Bin ich auch durch mein jetziges verantwortungsvolles Amt der Parteizugehörigkeit entrückt, so bin ich unverändert dankbar für die viele Güte, die ich in Ihrem Kreise erfahren habe, und hoffe, daß die alten persönlichen Beziehungen unverändert aufrecht erhalten bleiben werden.

Mit aufrichtigem Glückauf
Ihr ergebener
Möller.

— Der Bevollmächtigte zum Bundesrath, Senator der Freien und Hansestadt Hamburg Dr. Burchard, ist von Berlin abgereist.

— Bezüglich der nächsten Dispositionen des Ministers a. D. v. Miquel meldet jetzt die „Rh.-W. Ztg." eine andere Version:

Herr v. Miquel wird noch etwa 3 Wochen in Berlin verbleiben und alsdann Osnabrück einen Besuch abstatten, dem Orte seiner früheren landräthlichen Wirksamkeit, dem er ein besonderes freundliches Andenken bewahrt hat.

— Nach der „Kreuzztg." hat Geheimer Oberpostrath Groh seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht.

— Das Präsidium des Reichstages vereinigte sich heute Abend zu einem Essen, an dem auch die Vorstände der einzelnen Fractionen Theil nahmen, im Saale des Hotel Kaiserhof.

* **Schwerin i. M.**, 14. Mai. Der Großherzog hat das Protectorat über den Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins übernommen. Der Verein zählt in Mecklenburg z. B. über 9000 Mitglieder.

⊙ **Bromberg**, 15. Mai. (Telegramm.) 500 Arbeitslose haben gestern beschlossen, in großer Anzahl heute bei dem Regierungspräsidenten um Gewährung einer Arbeitsgelegenheit vorstellig zu werden.

* **Darmstadt**, 14. Mai. Der Ausstand der Bäcker ist beendet, da die Meister, wenigstens zum größten Theil, die Forderungen der Gehilfen bewilligt haben.

⊙ **Stuttgart**, 14. Mai. Minister Freiherr v. Soden theilte im Landtage mit, die Einführung der Bahn-

---

darnach öffnete sich die Thür, und Francesca trat in Begleitung ihrer beiden Cousins ein.

Sie lachte und knöpfte gemächlich ihre Handschuhe zu.

„Sie Beide brauche ich nicht", scherzte sie. „Bis Kingston wird ein Begleiter hinreichend genug sein, wenn überhaupt einer nöthig ist."

„Welchen von uns wollen Sie haben?" fragte Dudley.

Francesca blickte lächelnd von Einem zum Anderen. In den Augen der beiden Brüder lag der Ausdruck lebhafter Spannung, wie die Gelegenheit ihn gar nicht zu erfordern schien. Zum ersten Male in ihrem Leben wurde den beiden Revelstworth's klar, daß ihre Interessen zusammenstießen, und daß ein Gefühl von Nebenbuhlerschaft sich in ihnen regte.

„Nun, welcher soll es sein?" fragte sie. „Frankreich oder England? Und, um den Anfang zu machen, kennen Sie denn den Weg?"

„Oh, der ist gar nicht zu verfehlen!" rief Betty, die mit höchstem Interesse der kleinen Scene folgte. „Er geht ganz gerade fort, der Fahrstraße gegenüber, die nach Kingston Bridge führt."

„Ihr vergeudet Alle insgesammt nur Zeit", warf Frau Margaret mit Schärfe ein. „Dudley", begleite Du Deine Cousine nach dem Postamt in Kingston hin und wieder zurück! Und Du, Viktor, kannst Du Clavier spielen?"

„Ich bin ein wenig Amateur von Musik, Madame", antwortete Viktor mit einer steifen Verbeugung. Er war furchtbar gereizt durch die souveräne Art seiner Tante, zu verfügen.

„Ich verstehe nicht, was das heißt! Wenn Du aber Deine Noten kennst, dann setz' Dich und spiel' mit Betty vierhändig! Unter den alten Noten liegen eine Menge Opernauszüge und Duette. Das Kind hat Keinen, der sie mit ihr spielt und singt."

Ein bischen besänftigt, nahm Viktor neben Betty am Flügel Platz; und in ihrer angenehmen Gesellschaft verschwand sein momentaner Groll bald völlig. Sie war, wie schon gesagt, sehr tüchtig in der Musik, und Viktor ein gleich leidenschaftlicher Verehrer dieser Kunst, wenn es ihm auch an der nöthigen Zeit zur Uebung gefehlt hatte. So war denn dem Anschein nach das Quartett der jungen Leute zufrieden gestellt. Frau Revelstworth hob einen Stab der Jalousien, um Dudley und ihrer Nichte nachzublicken, wie die Beiden jetzt über den Anger nach Kingston zuschritten, und beim Anblick ihrer herrlichen Erscheinungen vermochte sie ein stolzes Beben nicht zu unterdrücken.

„Echte Revelstworth's — für's Auge!" murmelte sie für sich. „Es sollte wohl schwer halten, ein passenderes Paar zusammenzufinden. Das Mädchen schreitet einher wie eine Kaiserin; aber trotz Allem und Allem hat sie etwas Unheimliches."

Dudley grübelte beim Weiterwandern, wie er die Frage, die er Francesca vorzulegen beabsichtigte, einleiten könnte. Es hatte ihm kaum Mühe gekostet, sie zu veranlassen, zu Fuß nach Kingston zu gehen, statt den Omnibus zu benutzen.

„Da es erst 9 Uhr ist und bis 10 Uhr Depeschen aufgegeben werden können, möchte ich vorschlagen, zu gehen, wenn Sie nicht ermüdet sind", hatte er gesagt.

„Ermüdet? Oh, ich bin nie ermüdet!"

„Dann sind Sie eine Ausnahme unter den jungen Damen."

„Vermuthlich. Ich habe niemals Kopfschmerzen, schlafe stets ausgezeichnet, leide nie an Zahn- oder neuralgischen Schmerzen, bin nie niedergeschlagen und schlechter Laune und bin, wie ich zuvor schon bemerkte, niemals ermüdet."

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper", citirte Dudley. „Sie sehen auch ganz so aus, Francesca. Wo haben Sie aber nur die ganzen Jahre nach Onkel Harold's Tode gelebt? Sie haben nicht den italienischen Accent; folglich kann man annehmen, daß Sie in England gewesen sind!"

Sie zauderte mehrere Augenblicke, ehe sie antwortete, dann erklärte sie:

„Ich bin viel gereist. Mein Vater sprach stets englisch mit mir, und ich hatte auch eine englische Erzieherin. Nach seinem Tode mußte ich mir mein Brod selbst verdienen und habe in englischen Familien Unterricht gegeben."

„Sagten Sie nicht", fuhr er im Forschen fort, von einer in ihrem Wesen vortretenden Befangenheit sich nicht abschrecken lassend, „daß Sie erst gestern aus Italien angekommen?"

„Ja. Weshalb?"

„Weil ich sonst hätte beschwören mögen", fuhr er fort, „Sie gestern Abend getroffen und auch mit Ihnen gesprochen zu haben."

Francesca hielt im Gehen inne und sah Dudley verwundert an.

„Mit mir?" fragte sie. „Nun, wie wäre das denn möglich? Ich bin gestern mit dem Nachmittags-Dampfer von Calais nach Dover übergefahren. Dann, bei meiner Ankunft in London, zu später Stunde, hielt es schwer, Logis zu bekommen, und zwischen der Landung in England und dem Schlafenlegen um halb elf Uhr habe ich mit keinem Manne gesprochen, mit Ausnahme von Gepäckträgern, Eisenbahnbediensteten und Hoteliers."

„Folglich werden Sie mich auslachen", meinte er und richtete den Blick auf ihr Angesicht, sich bemühend, beim Mondenlicht darin zu lesen, ob sie die Wahrheit rede; „ich wähnte aber, Sie ungefähr um diese Stunde gestern Abend in einer Musikhalle in Leicester Square getroffen zu haben."

„In einer Musikhalle? Noch nie in meinem Leben habe ich eine zu sehen bekommen!"

„Ich würde ferner sagen, Sie wären in tiefer Trauer gewesen und hätten eine Begleiterin bei sich gehabt — eine kleine Person, deren Gesicht ich nicht sehen konnte. Sie hätten, würde ich behaupten, einen dichten schwarzen Schleier vor dem Gesichte gehabt, den Sie einmal auf die Stirn schoben und sich umsahen — mich ansahen. Und dann — nun, das Uebrige brauche ich Ihnen nicht zu sagen —"

„Im Gegentheil; ich möchte gern hören", sagte sie mit leisem, verächtlichem Lachen, „was meine Doppelgängerin für Streiche ausgeführt hat. Ist's ein schlechter Witz von Ihnen, Cousin, oder haben Sie's geträumt? Und warum haben Sie diese Dame in Trauer, der Sie in der Musikhalle begegnet, mit mir in Verbindung gebracht?"

„Weil sie Ihre Stimme, Größe und auch Ihr Gesicht hatte. Und Ihr Gesicht ist ein derartiges, das man nicht leicht vergißt."

„Das Ihrige würde ich ebenfalls nie vergessen haben, wenn ich es zuvor schon gesehen", entgegnete sie mit ernster Einfachheit. „Sie sehen meinem verstorbenen Vater ungemein ähnlich, und ich liebte ihn leidenschaftlich, müssen Sie wissen. Als ich Ihr Antlitz heute im vollen Lichte sah, wie Sie in der Hausthür standen, verursachte diese Aehnlichkeit mit meinem Vater mir einen leisen Schrecken. Bald aber schwand jegliches Gefühl von Fremdsein und machte der Ueberzeugung Platz, daß das Begegnen mit Jemand, der meinem Vater so ähnlich sei, das Finden eines lieben Freundes bedeute. Wir werden Freunde werden, nicht wahr?" setzte sie hinzu, ihm die Hand mit herzgewinnender Freundlichkeit reichend. „Bitte, aber, nicht wieder solche sonderbare Träume zu träumen, worin Sie mich an ganz undenkbaren Orten unerhörte Dinge thun sehen!"

Dudley schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich gebe mich der Hoffnung hin, wir werden wirkliche Freunde werden", versetzte er. „Sie müssen mir aber noch gestatten, etwas in Bezug auf Ihre Doppelgängerin von gestern Abend richtig zu stellen. Sie hat nichts Ungewöhnliches gethan. Nur ein paar Worte sind zwischen uns gewechselt worden. Dann habe ich ihr und ihrer Begleiterin zu einem Cab verholfen, und sie sind einem anderen Cab nachgefahren, in dem ein ihnen bekannter Herr saß, den sie zu sprechen wünschten."

„Wenn Sie mich ein bischen länger gekannt, Dudley", erklärte Francesca mit leisem Lachen, „dann würden Sie mich gewiß nicht mit Damen verwechseln, die den Herren in Cabs nachjagen müssen, wenn sie mit ihnen zu sprechen wünschen. Bis zu dieser Stunde hab' ich im Gegentheil in Erfahrung gebracht, daß jene mit mir zu sprechen wünschen."

Sie richtete sich stolz zu ihrer vollen Höhe auf, und ein warmer rosa Hauch breitete sich über ihre weiße Haut. Der Fußweg war still und völlig menschenleer. An Francesca's Seite, mit ihrer Hand in der seinigen, die sie scheinbar vergessen, zurückzuziehen, weiterschreitend, wurde Dudley von einem ähnlichen Gefühl bezüglich seiner Cousine beherrscht, wie es bei seiner Tante der Fall war.

In der Vollkommenheit ihrer physischen Schönheit schien sie Licht und Luft ihrer Umgebung zu absorbiren, auch der Lebenskraft Anderer zu der eigenen zu bedürfen, so daß Dudley mit seiner ganzen Willensstärke gegen dieses magnetische Anziehen, das ihn näher an ihre Seite zog, ankämpfen mußte. Ihre kräftigen, schlanken Finger waren um die seinigen geschlungen und hielten sie fest, und in ihren Augen, als sie den Blick bei einer Bemerkung, die er über das sie umgebende Landschaftsbild zu machen sich genöthigt sah, voll auf ihn richtete, schien ein halb spöttisches, halb verstecktes Lächeln zu liegen.

In jähem Impuls hob er ihre Hand in den feinen schwedischen Handschuhen an seine Lippen, dann löste er die seinige aus ihren Rechten.

„Wir dürfen doch keinen sentimentalen Einzug in Kingston halten", meinte er lachend, und ebenso sorglos stimmte sie ihm bei.

Und dennoch zogen Francesca's Brauen, wie sie im Telegraphenbureau mit dem Bleistift in der Hand dastand und ihr Telegramm niederschrieb, sich in finsterem Zürnen zusammen.

„An Rivers, Hotel de Rome, Soho. London."

„Morgen kehre ich zurück. Schwierigkeiten und Gefahren in Sicht. Mache Pläne. Francesca."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

steigsperre für Württemberg zur Erleichterung und Sicherung des Bahnbetriebes sei beschlossene Sache.

* Aus Bayern. Das niederbayerische Schwurgericht sprach den Redacteur eines Localblättchens von der Anklage der Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Kritik des bekannten, vom Kaiser an Lord Roberts gerichteten Telegramms, frei. Die „Donau-Zeitung“ schreibt in ihrem Berichte: „Der Herr Staatsanwalt führte u. A. aus: „Wohl dürfte man die politischen Acte eines Fürsten einer abfälligen Kritik unterziehen. Es sei ja bekannt, daß der deutsche Kaiser mit seiner Politik mit dem größten Theile des Volkes nicht in Einklang stehe, nachdem er eine englandfreundliche Haltung einnehme, während das deutsche Volk dem tapferen Boerenvolke seine Sympathien entgegenbringe. Die Kritik, wenn auch noch so scharf, müsse sich aber in den Grenzen des Anstandes bewegen und keine beleidigende werden.“

* München, 14. Mai. Finanzminister Dr. Freiherr v. Riedel hat kürzlich das an der Heßstraße Nr. 1a gelegene Einfamilienhaus mit Gartenanlage erworben, beabsichtigt aber, es erst in 1½ Jahren persönlich zu beziehen. Wie die „Allgem. Ztg.“ auf Grund genauer Informationen mittheilt, hat der Minister sich definitiv dafür entschieden, nach zurückgelegter 25jähriger Ministerthätigkeit, das ist am 1. December 1902, in den dauernden Ruhestand sich zu begeben.

m. München, 15. Mai. (Privattelegramm.) Der Prinz-Regent reiste mit dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig, dem Prinzen Karl und der Prinzessin Hildegard mit einem Hofsonderzuge früh 7 Uhr nach Bamberg ab. Auch der Minister des königlichen Hauses und des Aeußeren Graf Crailsheim reiste mit.

Oesterreich-Ungarn.

Monarchenbegegnung.

* Abbazia, 14. Mai. Bei dem Hofdiner an Bord des Kreuzers „Psara“ brachte der König Georg in französischer Sprache den ersten Trinkspruch aus. Der König sagte dabei etwa Folgendes: „Ich bin überaus glücklich, Eure Majestäten, welche heute zum ersten Male griechisches Territorium betraten, zu begrüßen. Indem ich meiner außerordentlichen Freude hierüber Ausdruck verleihe, trinke ich auf das Wohl des Königs und der Königin von Rumänien.“ Die Capelle spielte hierauf die rumänische Hymne. König Carol erwiderte, gleichfalls in französischer Sprache, etwa Folgendes: „Ich beglückwünsche Mich dazu, in Gesellschaft des Königs der Hellenen zu verweilen und trinke auf das Wohl des Königs und der Königin und auf das Gedeihen Griechenlands.“ Kurz, nachdem der König und die Königin von Rumänien den Kreuzer „Psara“ verlassen hatten, kamen die hier anwesenden Fürstlichkeiten an Bord, um den gestrigen Besuch des Königs der Hellenen zu erwidern. Bei der Ankunft, sowie bei der Abfahrt des rumänischen Königspaares wurden 21 Salutschüsse abgefeuert.

* Abbazia, 14. Mai. Der König der Hellenen nahm Abends bei dem König und der Königin von Rumänien das Diner ein und kehrte sodann an Bord der „Psara“ zurück.

Weinzoll.

* Wien, 14. Mai. Abgeordnetenhaus. Schluß. Nach der Annahme der Branntweinsteuer-Vorlage verhandelte das Haus die Anträge des Weincultur-Ausschusses, wonach bei Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1903 für alle Weine, ausgenommen Schaumweine, an dem autonomen Zollsatze von 20 Goldgulden festzuhalten und ermäßigte Vertragszölle nicht zu bewilligen seien. Der Berichterstatter Marchet hob hervor, die Gefahr der französischen Weinconcurrenz für die inländische Weinproduction sei größer als jene der italienischen. Die Herabsetzung der Zölle auf französische Weine würde den Ruin der österreichischen Weine bedeuten. (Beifall.) Der Handelsminister erklärte, die Regierung werde sich an der Berathung nicht betheiligen; denn so sehr sie auch den Nothstand der Weinproducenten anerkenne, so glaube sie doch, daß das Zustandekommen der Handelsverträge überhaupt in Frage gestellt würde, wenn Specialwünsche im Vorhinein durch parlamentarische Beschlüsse geltend gemacht würden. Eine vorzeitige stückweise Votirung einzelner Zollsätze sei zweckwidrig; die Regierung werde anläßlich der Verhandlungen über die Handelsverträge auf entsprechende Abhilfe hinwirken. Ein Kunstweingesetz sei in Vorbereitung (Lebhafter Beifall). Nach längerer Erörterung werden die Anträge des Ausschusses angenommen. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Montag an. Der Abg. Pernerstorfer beantragt, die nächste Sitzung morgen oder an einem der auf Donnerstag folgenden Tage dieser Woche festzusetzen und auf die Tagesordnung die Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau zu stellen. Diese Anträge werden unter heftigen Zwischenrufen von Seiten der Socialdemokraten abgelehnt.

Frankreich.

Afrikanisches; Rede Delcassé's.

* Paris, 14. Mai. Der Ministerrath beschäftigte sich auch mit der Plünderung des Dorfes Marguerite. Wie verlautet, ist die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verwaltungspolitik gegenüber den Eingeborenen geändert werden müsse, da die Erbitterung der Letzteren theilweise auf mißbräuchliche Expropriationen zurückzuführen sei. Ueber das von dem Generalgouverneur von Algerien Jonnart eingereichte Entlassungsgesuch soll erst in der nächsten Sitzung des Ministerrathes entschieden werden. Der Gesundheitszustand Jonnart's soll sich gebessert haben; die Regierung hofft, daß Jonnart in der Lage sein werde, in einigen Wochen seinen Posten wieder zu übernehmen. — Das Colonialministerium erhielt von dem Generalcommissar des französischen Congogebietes eine Depesche, welche meldet, Hauptmann Bobillat habe am 2. Februar Angriffe der beiden Söhne des Sultans Babalo westlich vom Chari-Gebiete erfolgreich zurückgeschlagen. Die Araber hätten große Verluste erlitten und sich unterworfen; die französischen Truppen hätten 2 Todte und 21 Verwundete gehabt.

* Paris, 14. Mai. (Deputirten-Kammer. Fortsetzung der Rede Delcassé's). Ebenso hat das Land in den Kanonenschüssen, mit denen das russische Geschwader bei Villefranche den Präsidenten der Republik begrüßte, als er sich nach Toulon einschiffte, eine neue und bezeichnende Aufmerksamkeit des Kaisers Nikolaus gesehen, der, doch befriedigt von dem Glücke, das Frankreich widerfuhr, diese so unendlich feinfühlige Art gefunden hat, an dem Glücke Frankreichs theilzunehmen, und der wieder einmal die Festigkeit einer Allianz bekräftigt hat, die die völlige Uebereinstimmung der Politik beider Regierungen in allen Fragen tagtäglich besiegelt, und die vor Angriffen der Polemik ebenso gesichert, wie über Tageszwischenfälle erhaben, unwandelbar bleibt, wie die großen nationalen Interessen, deren besten Schutz sie bildet. Und das Land, welches sich auf seinen sicheren Instinct verläßt, welches sich bei glücklichen Ereignissen nicht mit Sorgen plagt, und, um ein Wort Molière's anzuwenden, sich nicht mit Gründen der Vernunft herumschlägt, um sich am Genuß des Vergnügens zu hindern, hat sich gefreut über das, was es gesehen hat, als ein neues und mächtiges Motiv des Vertrauens, als wesentlichen Anlaß, in unbedingter Sicherheit die segensreichen Arbeiten fortzusetzen, durch welche die Kräfte der Nation, die überall ihrem vollen Werthe nach geschätzt werden, noch erhöht werden. Das Land wird Ihnen, meine Herren, dafür Dank wissen, daß Sie seine Anstrengungen durch Ihre legislative Arbeit unterstützen, wie auch die Regierung Ihnen dafür dankbar ist. Sie wird nicht oft genug betonen können, daß es ihr durch Ihre dauernde und glänzende Unterstützung möglich geworden ist, mit der Ruhe und der Würde handeln zu können, welche einer großen Nation entsprechen und einer auswärtigen Politik, deren befriedigende Erfolge anzuerkennen, die Franzosen, wie ich voraussetze, sicher nicht die Letzten sein wollen. (Beifall auf allen Bänken.) Die Kammer geht hierauf zur Tagesordnung über.

Spanien.

Dynamit-Attentat.

* Palma (Mallorca), 14. Mai. Heute Vormittag explodirte eine vor der Thür des bischöflichen Palastes, der an die Kathedrale angrenzt, niedergelegte Dynamitpatrone. Die Thür wurde stark beschädigt und die Fenster des Palastes, sowie der benachbarten Häuser zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Portugal.

Regierung und Conservative.

* Lissabon, 14. Mai. (Kammer.) Bei der heutigen Berathung der von der Regierung eingebrachten Vorlage wegen Erhöhung der Grundsteuer für kleine Besitzungen stimmte ein Theil der conservativen Mehrheit unter Führung des früheren Ministers Joao Franco gegen die Regierung. In politischen Kreisen wird diese Spaltung sehr besprochen.

Rußland.

Vom Hofe.

* Petersburg, 13. Mai. Heute fand vor dem Kaiser, der Kaiserin und der Kaiserin-Wittwe die große Mai-Parade statt.

Orient.

Zum Postconflict.

—h. Konstantinopel, 11. Mai. Seit Sonntag (5. Mai) ist die große hier ansässige Fremdencolonie in großer Aufregung wegen des Krieges, den die hohe Pforte den hier etablirten fremden Postanstalten urplötzlich erklärt hat. Sie richtete an diesem Tage eine Note an die Botschafter, in welcher das Verlangen gestellt wurde, diese Postämter aufzulösen, die bei der „Vortrefflichkeit“ der türkischen Post ja auch gänzlich überflüssig seien; und um dieser Note sogleich den gehörigen Nachdruck zu verleihen, beschlagnahmten die Türken noch am selben Tage die mit der Eisenbahn anlangenden Briefsäcke der fremden Posten und weigerten sich, die von den letzteren in das Ausland zu expedirenden Briefsäcke auf der türkischen Strecke der Orienteisenbahn zu befördern. Die Siegel der beschlagnahmten Briefsäcke wurden von den Türken erbrochen, und sie machten sich am nächsten Tage daran, die Briefe und Zeitungen auszutragen, ein Geschäft, mit dem sie jedoch nicht zu Stande kommen konnten, und so überließen sie die neu eingehenden Briefsäcke großmüthig wieder den fremden Postämtern (was vorerst als ein halber Erfolg der Botschafter, die sich sofort mit aller Energie bemühten den status quo ante wieder herzustellen, angesehen wurde), während sie nach wie vor die Beförderung der ausgehenden Briefsäcke verweigerten. Um die Briefpost nach dem Auslande zu bringen, sehen sich deshalb die fremden Postämter bis auf Weiteres genöthigt, dieselben unter Botschaftssiegeln mit Courieren ihrer respectiven Gesandtschaften in Begleitung von Kawassen über die türkische Grenze zu befördern. Durch all' das ist aber ein Wirrwarr entstanden, der einfach unbeschreiblich ist. Eine große Anzahl bestimmt erwarteter Briefe ist nicht in die Hände der Adressaten gelangt, und ebenso ungewiß ist es, ob die Auslandsbriefe alle ihr Ziel erreichen, da, ehe die fremden Posten sich zur Beförderung derselben durch Couriere entschlossen, man genöthigt war, die Briefe der türkischen Post anzuvertrauen. Die Unsicherheit ist eine um so größere, als der nur in türkischen Händen befindliche Telegraph bei der von demselben geübten strengen Censur nur Depeschen ganz harmloser Art befördert, und Alles, was irgendwie als politisch verdächtig ausgelegt werden kann, zurückweist. Am Donnerstag (9. Mai) hat nun die Pforte eine neue Note an die Botschafter gerichtet, in welcher im brüsken Ton die sofortige Aufhebung der fremden Postämter in Konstantinopel und in der Türkei überhaupt gefordert wird, da deren Existenz im Widerspruch mit der Berner Convention stehe, dieselben aber überdies auch Contrebande trieben, indem sie in den Briefsäcken Schmucksachen, Waffen und verbotene Schriften einschmuggelten. Nun haben die Türken in den am Sonntag beschlagnahmten und von ihnen geöffneten Briefsäcken thatsächlich einige als „Muster ohne Werth“ eingegangene goldene Cravatten- und Hemdenknöpfe, sowie eine Anzahl in verschiedene Theile zerlegter kleiner Revolver und mehrere Briefe an verdächtige Personen, die in Folge dessen verhaftet wurden, vorgefunden. Allein der Ton, in welchem dies in der Note mitgetheilt wurde, war ein derartiger, und der gegen die fremden Postämter erhobene Vorwurf der beobachteten Schmuggelei an sich ein so beleidigender, daß die Botschafter, welche sich sofort nach Eingang der Note zu einer Berathung versammelten, beschlossen, mit Worten der Indignation über die Fassung der Note dieselbe der hohen Pforte zurückzustellen. Zugleich aber wurden der Sultan und seine Minister davon verständigt, daß die hiesigen fremden Postämter vollkommen zu Recht beständen, indem dieselben auf Grund der Capitulationen errichtet worden wären und ihr weiterer Ausbau entsprechend den im Laufe der Zeit zu Tage getretenen Bedürfnissen und im stillschweigenden Uebereinkommen mit den türkischen Behörden stattgefunden habe. Auf keinen Fall werde man in eine Aufhebung oder auch nur Einschränkung der fremden Postämter willigen, und beharre die hohe Pforte auf ihrem Standpunkt, so werde man unverzüglich die weitgehendsten Repressalien nehmen. Solche haben bereits ihren Anfang genommen, indem die österreichischen und französischen Schiffe, welche die Post zwischen Konstantinopel und den Hafenplätzen des türkischen Reiches vermitteln, die türkischen Briefsäcke, in denen sich auch die Correspondenzen der Regierung mit den Provinzialbehörden befinden, nicht befördern. Die Fremdencolonie — und was wäre Konstantinopel ohne diese — ist sich darüber einig, daß es unmöglich angängig ist, ihre Correspondenz der unzuverlässigen, ja geradezu gewissenlosen, ewig spionirenden türkischen Post anzuvertrauen, und daß es deshalb coûte que coûte durchgesetzt werden muß, daß die fremden Postämter in ihren bisherigen Befugnissen nicht beschränkt werden. Bei der Sachlage unterliegt es auch gar keinem Zweifel, daß die hohe Pforte nachgeben muß. Wie es heißt, haben einige Günstlinge des Sultans, speciell der bekannte Izzet Bey, denselben zu dem Feldzuge gegen die fremden Postämter unter Anrufung seiner pantürkischen Gefühle veranlaßt. Die Minister sollen ursprünglich Gegenvorstellungen erhoben, sich aber schließlich dem strikten Befehle des Sultans gefügt haben. Jedenfalls wird die hohe Pforte aus der Affaire eine heilsame Lehre davontragen.

Hinter dieser Alle und Alles beherrschenden Aufregung ist die Beunruhigung über den hier vorgekommenen Pestfall, der ja auch geschäftlich außerordentliche Nachtheile bringt — speciell unter den Vergnügungsreisenden, die zu dieser Jahreszeit Konstantinopel sehr zahlreich zu besuchen pflegen, ist eine wahre Deroute ausgebrochen —, völlig in den Hintergrund getreten. Der an der Pest Erkrankte, ein Arbeiter aus einer kleinen Maccaronifabrik, befindet sich bereits wieder in Reconvalescenz, und man ist so sorgsam um sein leibliches Wohl in dem am Ausgange des Bosporus in das Schwarze Meer idyllisch gelegenen Hospitale Kawak, wohin man ihn gebracht hat, bemüht, daß es dem armen Teufel wohl im Leben nicht wieder so gut gehen wird. Glücklicher Weise ist bis jetzt ein neuer Pestfall auch nicht vorgekommen, so daß von heute ab die Schiffe wieder freie Fahrpatente erhalten und die Züge auf der Orientbahn wieder regelmäßig verkehren.

Asien.

Ministerwechsel in Japan.

* Yokohama, 14. Mai. („Reuter's Bureau.“) Der Kaiser nahm die Entlassung des Finanzministers Vicomte Watanabe, aber nicht die der anderen Minister an. Der Verweser des Präsidiums des Cabinets, Saionji, ist interimistisch zum Finanzminister ernannt worden.

Militär und Marine.

* Bezüglich der angeblich bevorstehenden Personalveränderungen in den höheren Commandostellen der preußischen Armee will das „B. T.“ erfahren haben: Die Nachricht, daß schon nach der Frühjahrsparade voraussichtlich in hohen militärischen Commandostellen größere Veränderungen bevorständen, die mit einer Ersetzung des Chefs des Großen Generalstabes, Generals der Cavallerie, Grafen v. Schlieffen durch den jetzigen Commandeur des Gardecorps, General v. Bock und Polach, in Verbindung gebracht werden, ist, soweit sie gerade die letzte Veränderung betrifft, nach den von uns eingezogenen Informationen durchaus unrichtig. Es ist auch nicht das Geringste bekannt, daß Graf v. Schlieffen beabsichtigt, seine Stellung aufzugeben, in welcher er sich andauernd des besonderen Vertrauens des Kaisers zu erfreuen hat. Auch die aus derselben Quelle weiter stammende Nachricht, daß Generalleutnant v. Kessel zum Nachfolger des Generals v. Bock und Polach bereits jetzt schon ausersehen sei, ist direct unglaubhaft, insofern Generalleutnant v. Kessel noch zehn ältere Generalleutnants vor sich hat, unter denen sich zum Beispiel außer dem Prinzen Friedrich Leopold noch die Generäle Freiherr v. Bissing, v. Saal I., v. Alten befinden, die doch nicht ohne Weiteres übergangen werden können.

* Der Generalarzt und Corpsarzt des 17. Armeecorps, Dr. Gustav Goedicke, ist heute früh hier nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahre verschieden.

Sport.

„ Weißenfels, 15. Mai. Bei dem gestern Abend beendigten ersten deutschen Pistolen-Bundesschießen errangen erste Preise: auf Festscheibe: E. Seidel-Chemnitz mit 187 Theilen, Dr. Köhler-Leipzig, W. Ziervogel-Magdeburg, J. Speth-Braunschweig, A. Straubel-Weißenfels, E. Ehricht-Eisleben, Otto Köhler-Leipzig, H. Haßig-Chemnitz, B. Biel-Zeulenroda, C. König-Mühlhausen; auf Meisterschaftsscheibe: E. Ehricht-Eisleben mit 282 Ringen, O. Kirsten-Leipzig, O. Heinze-Leipzig, H. Renner-Eisleben, E. Holze-Weißenfels; auf Meisterscheibe: Ehricht-Eisleben, Kirsten-Leipzig, Heinze-Leipzig, Renner-Eisleben, Holze-Weißenfels; auf Meisterscheibe: Ehricht-Eisleben mit 34 Ringen, Herold-Eisleben, Schneider-Leipzig, Fischer-Gera, Schubert-Weißenfels; auf Punctserie: Renner-Eisleben mit 44 Puncten, Ehricht-Eisleben, Kirsten-Leipzig; auf Punctkarten: Ehricht-Eisleben mit 17 Puncten, Grunewald-Chemnitz, Schubert-Weißenfels, Renner-Eisleben, Dr. Köhler-Leipzig; beim Gesellschafts-Wettschießen: Leipzig mit 504 Ringen, Eisleben mit 474 Ringen und Zwenkau mit 444 Ringen. Ehricht-Eisleben errang die höchste Leistung mit 177 Ringen.

Ballspielsport.

— Donnerstag früh 9 Uhr spielt auf dem Sportplatz die B-Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Club gegen F.-C. Wacker II.

— Nächsten Sonntag, den 19. ds., kommen auf dem Sportplatz zwei öffentliche Wettspiele zum Austrag, und zwar steht der A-Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Clubs der Mittweidaer Ballspiel-Club entgegen. Anstoß 3 Uhr. Hieran schließt sich ein Match F.-C. Wacker I. gegen Sport „Favorit“, Prag.

Tages-Gewinnliste

der 9. Ziehung 5. Cl. 139. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 15. Mai 1901.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 252 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 71 300 782 286 669 850 16 585 809 (500) 699 926 (5000) 491 (500) 580 257 1 606 584 168 269 808 48 1812 9 159 28 876 193 509 594 607 606 586 760 256 173 864 845 487 672 764 393 66 494 501 307 907 699 773 2631 (500) 504 740 751 760 965 763 827 867 164 221 54 274 299 898 447 3161 582 987 (500) 461 704 922 630 774 554 787 964 918 152 20 651 457 818 143 228 397 885 641 191 780 627 4906 838 71 564 529 395 922 311 623 176 333 278 48 (500) 106 111 371

5566 556 761 596 846 346 150 204 874 693 275 175 (500) 641 81 6095 268 547 194 380 146 517 34 762 462 211 674 932 847 511 976 967 865 7843 328 234 968 935 484 163 487 991 663 (2000) 899 488 548 923 633 106 878 458 998 50 485 353 (1000) 436 752 325 259 379 200 616 881 596 302 8302 635 179 206 671 988 711 985 49 893 269 (1000) 85 614 19 396 425 881 252 105 613 451 833 9279 507 (500) 244 99 163 56 585 810 (2000) 510 577 880 30 248 924 84 158 672 675 283 804 86 386 (1000) 212

10544 499 560 355 680 333 734 148 289 743 220 521 786 755 646 700 266 954 243 24 423 164 752 236 598 (500) 11799 410 569 488 540 769 242 732 177 263 600 761 531 775 (500) 29 665 694 123 436 32 590 699 411 (1000) 12787 252 112 (1000) 118 581 551 756 6 254 28 454 565 748 137 (2000) 13735 755 803 451 69 318 968 75 698 940 696 706 224 737 (1000) 111 754 326 173 228 284 14928 113 528 724 (1000) 930 676 378 606 348 135 374 239 127 955 (500) 471 300 252 104 921 343 719 102 567

15374 158 655 840 904 577 (2000) 139 443 379 38 202 344 192 568 146 682 247 370 395 (1000) 969 16336 177 140 340 784 (1000) 706 775 564 709 134 226 395 646 205 362 163 536 608 213 (1000) 978 113 17209 760 752 232 719 796 683 809 916 681 595 842 560 218 404 210 439 286 208 927 (1000) 491 264 18613 95 141 514 318 97 177 68 393 596 996 858 19942 794 479 885 889 641 802 397 314 741 143 811 19 (500) 289 (1000) 624 398 290

20008 981 (500) 497 928 458 592 184 489 51 175 523 21075 78 674 385 875 862 163 281 666 238 940 763 820 487 730 530 356 780 632 39 379 511 675 22700 367 824 641 667 394 374 38 261 918 373 101 870 947 324 399 378 23120 65 623 698 171 726 69 364 238 563 499 11 (500) 106 582 42 34 236 706 729 10 24287 (1000) 427 (500) 234 347 989 533 3 240 974 906 647 (1000) 967 414 (500) 11 37 663 233 659 189 466 388 804 449 867 480 285

25772 506 768 577 880 718 153 561 987 802 390 470 (1000) 945 984 341 681 554 764 795 26080 614 489 (2000) 535 671 26 51 460 38 882 969 392 605 564 158 832 27262 796 599 291 867 330 562 (500) 42 789 (2000) 472 683 (2000) 850 710 803 700 407 456 123 775 625 719 382 28302 163 291 935 116 107 795 448 67 737 689 367 675 (500) 551 751 818 307 75 318 338 373 451 519 694 974 520 (500) 509 485 915 28 936 881 462 761 29786 451 643 158 210 810 663 587 475 134 8 231 88 722 (1000) 426 153 510 708 878 639 630 340 96 384 794

30110 577 105 429 401 175 876 459 957 909 12 116 300 858 945 (500) 631 817 31294 710 (10000) 321 244 680 987 288 249 883 475 990 113 (2000) 684 327 953 239 68 91 908 884 545 305 32312 (1000) 267 555 91 443 950 (500) 7 586 94 944 583 275 578 513 757 466 (1000) 182 61 33641 970 779 34 296 282 376 (1000) 634 817 272 983 283 317 132 909 (2000) 962 507 495 390 728 34279 976 (1000) 818 729 448 60 (500) 287 455 65 579 773 892 884 474 763 69 204 (500) 66 728 866 896

35358 400 724 (500) 596 882 175 40 682 611 904 521 19 841 675 540 790 118 361 966 853 93 812 183 36492 463 885 783 114 772 60 651 240 (500) 483 653 586 509 351 771 281 65 207 813 96 538 646 (1000) 308 698 37388 273 17 250 575 58 790 361 470 549 678 128 905 171 805 596 377 57 969 961 38297 718 694 128 (500) 180 719 913 678 56 141 12 42 986 993 780 39872 (500) 69 775 225 838 840 991 282 422 (1000) 9 179 108 425 556 528 50 911 58 985 535

40441 857 196 734 884 48 (2000) 115 281 675 (2000) 332 524 648 538 485 129 (500) 285 (500) 578 293 41756 441 891 679 157 73 (500) 278 480 194 323 243 (1000) 512 (500) 725 245 368 182 294 (500) 832 42521 474 601 706 166 276 989 43918 23 (2000) 967 492 968 290 251 599 495 93 1 462 352 51 730 411 577 170 940 484 930 972 814 383 (500) 44942 589 362 632 823 912 472 995 4 759 907 540 757

45540 652 268 111 584 659 494 (500) 98 752 64 581 174 748 660 871 285 37 815 (1000) 893 46318 998 559 248 629 140 289 468 104 912 709 737 545 218 454 412 135 (500) 863 790 47586 908 316 214 271 583 125 800 690 17 606 918 597 230 457 294 771 159 696 811 956 427 48473 (1000) 785 353 89 415 289 616 932 22 817 683 (500) 94 287 685 139 28 228 553 86 (500) 673 26 462 258 49982 749 984 34 84 (1000) 382 508 329 26 812 732 800 957 465 977 340

50212 145 997 254 361 61 165 397 (1000) 213 (1000) 359 98 748 (500) 383 678 609 238 479 554 298 617 133 200 51704 406 451 706 209 187 709 710 866 133 423 692 627 195 254 957 370 494 424 673 577 52306 588 124 891 235 374 299 (500) 581 129 738 685 129 952 638 578 53068 788 943 682 395 13 213 740 610 (1000) 388 330 44 744 802 924 830 792 704 (2000) 497 925 80 29 54657 378 276 485 421 (500) 20 794 263 9 317 261 899 639 121 206 100 687

55648 675 821 71 808 238 206 535 57 991 989 872 489 198 687 98 131 894 175 524 470 254 769 56585 318 (2000) 804 876 (2000) 628 958 632 791 576 234 645 120 889 186 (1000) 766 784 6 275 704 580 780 599 57814 207 (2000) 158 102 396 401 120 266 513 460 193 (2000) 6 644 397 653 628 58003 435 518 554 563 945 596 849 (500) 484 174 347 702 588 5 798 (500) 996 881 818 62 160 763 980 259 787 59832 962 76 798 254 430 777 (1000) 499 335 44 294 897 487 197 651 674 794

60609 933 538 795 830 603 492 32 446 867 968 276 370 894 211 752 218 734 913 330 463 498 224 61478 789 243 510 683 (500) 220 6 361 911 850 197 351 191 381 84 339 62386 297 473 262 419 358 381 406 429 850 637 738 124 988 631 521 17 362 863 748 8 (1000) 667 763 63226 613 461 500 853 (500) 960 860 492 469 (1000) 406 983 586 879 334 620 854 365 820 64224 165 849 530 957 269 806 690 30 817 218 54 (2000) 88 997 880 981

65561 386 332 (2000) 800 560 479 156 669 383 219 532 66042 (1000) 681 781 646 632 146 372 162 282 794 486 627 191 543 361 (1000) 726 182 205 724 327 148 67050 649 337 509 402 657 645 110 432 727 715 674 468 996 277 849 167 405 909 370 68641 (500) 763 608 228 46 671 (2000) 899 (1000) 335 814 805 823 890 (1000) 477 (500) 378 565 800 174 (500) 135 665 (1000) 707 422 69151 853 126 39 989 129 740 70 378 23 359 909 (500) 282

70410 633 722 579 572 636 926 (500) 629 216 454 250 847 317 550 255 504 669 819 393 240 71103 400 73 943 436 427 327 727 693 801 651 560 907 734 463 171 899 142 277 42 551 107 23 232 773 (1000) 781 872 851 961 499 114 211 706 (1000) 72783 360 687 477 16 721 36 571 (2000) 670 936 482 712 61 263 709 299 548 563 387 739 118 480 495 674 752 968 356 260 73713 649 490 299 836 20 589 (2000) 383 256 972 907 863 434 340 26 (1000) 170 153 118 433 664 736 232 473 169 224 585 74421 608 292 478 793 339 204 946 425 106 977 653 545 622 706 68

75949 289 70 270 172 (1000) 222 961 513 323 966 (1000) 777 884 52 348 517 198 497 76 76211 480 451 246 791 905 870 132 481 877 (2000) 406 612 916 192 956 818 67 621 (1000) 759 566 77110 278 460 155 416 724 477 252 868 981 131 636 50 185 952 78233 (2000) 680 832 288 331 703 748 92 305 994 314 400 (1000) 907 (2000) 522 569 223 992 469 79573 178 102 922 971 (500) 981 728 39 346 325 686 395 894 927 614 749 784 6 988

80467 776 581 696 843 550 807 (500) 682 567 852 791 905 880 677 841 813 450 928 74 435 330 962 81723 491 149 373 364 646 918 834 8 915 869 368 919 (2000) 781 484 150 560 298 551 85 107 752 518 (500) 179 68 769 137 82435 46 69 175 681 809 268 255 278 691 815 801 527 409 583 36 602 83800 985 391 (2000) 17 602 385 564 114 664 380 674 270 664 84660 829 907 169 788 353 857 (1000) 795 138 (500) 787 (2000) 686 252 640 622 309 639 608 340

85891 541 (1000) 967 942 36 201 215 400 152 187 886 968 11 86956 759 29 720 56 680 33 83 266 144 492 267 794 194 49 389 789 963 763 230 2 208 562 272 635 87353 83 672 423 130 475 (1000) 15 69 502 457 510 329 836 890 168 180 176 842 943 809 298 747 281 628 983 453 88713 712 385 (2000) 206 227 807 738 43 74 675 546 471 993 99 551 770 748 818 642 806 715 258 815 89360 (2000) 810 256 677 283 415 (500) 479 (2000) 878 254 (1000) 13 822 184 892 714 192 581 277 989 405 929 776 84 236 47 (2000) 347 131 583 978

90929 450 23 444 472 223 349 174 912 298 498 331 63 952 314 862 505 553 892 970 979 846 388 620 (500) 120 70 13 330 436 7 92461 493 580 319 311 690 246 267 (500) 956 814 467 465 229 165 94 973 17 366 347 429 636 926 93470 41 648 505 607 212 315 468 201 434 55 75 947 422 (1000) 808 812 280 197 94298 (500) 953 85 237 (1000) 26 318 465 792 183 674 680 620 276 222 593 724 (500)

95940 493 440 538 975 (500) 706 213 850 555 (1000) 832 174 524 125 (2000) 168 300 705 171 (2000) 656 868 3 433 791 96527 606 525 486 367 378 413 987 890 356 19 403 70 409 301 97232 344 632 221 458 17 73 954 938 273 338 98052 232 373 803 926 (500) 919 656 19 446 558 636 399 805 202 517 662 356 137 781 436 690 143 113 641 737 202 11 99182 434 85 816 235 329 947 748 325 110 245 835 335 714 194

10 000 auf Nr. 31710 bei Herrn Hermann Leonhardi in Dresden.

5 000 auf Nr. 926 bei Herrn Gustav Gericke in Dresden.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 400 000. Gewinne: 1 à 600 000, 1 à 100 000, 1 à 40 000, 2 à 20 000, 2 à 15 000, 3 à 10 000, 17 à 5000, 315 à 2000, 458 à 1000.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,35 (Nordlichtexpreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *12,45 n. Eger u. böhm. Bäder. — *1,13 (D-Zug I. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]. — †5,00 (n. Hof u. Eger.) — *7,10 (n. Hof u. Eger, Wiener-Eger Berl.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 n. Hof (Speisew. bis München). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — *11 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — Nachm.: †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, D.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,30. — †9,09. — †11,36. — Nachm.: †3,08. — †5,58 (bis Geithain). — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.: †5,51. — †7,58. — †9,52. Nachm.: †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 9,55 (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- und Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.: *12,45. — †5,00. — †7,35. — †9,30. — Nachm.: 1,08. — †3,50. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.: †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,30. — Nachm.: 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. Vorm.: *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,56 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,41. — Nachm.: †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,55. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. Vorm.: †3,56. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,41. — Nachm.: †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,57. — *8,55. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.: †5,00. — †5,30. — †5,51. — †7,35. — †7,58. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — Nachm.: †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: †5,00. — †5,51. — †7,35. — †7,58. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — Nachm.: †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — 6,20 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Radeberg). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Schandau). — Nachm.: †1,25 (bis Wurzen). — 2,6 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,35 (bis Wurzen). — †3,25. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,36. — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,34. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,53. — †9,33 (bis Großbothen). — 10,8. — †11,30 (bis Grimma). — Nachm.: †12,30. — †2,40. — †5,15. — 7,25 (bis Grimma). — †9. — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,40. — †11,11. — Nachm.: †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,53. — †5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Deutzdorf. **Vorm.:** †12,18. — 5,20. †6,20. — †6,34. — †7,38. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,35. — †9,33. — 10,14. — †11,16. — †11,30. — †11,45. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,35. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,26. — †7,25. — †7,36. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,10. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,4 (nur Werktags). — †6,11. — †6,19. — †7,22. — †7,36. — 7,46. — †8,41. — †8,56. — †9,26. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,5. — †5,10. — †5,25. — †6,13. — †6,40. — †7,22. — †8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,32 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — †10,21. — †10,25. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,12 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,30. — †8,49. — †9,3. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,18. — †5,17. — †6,21. — †7,29. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — †10,32. — †11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,26. — †8,32. — †9,11. — †10,12. — 11,5 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,17. — 11,22. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — 8,35 (nur Sonn- und Festtags). — †8,42. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — 18,55. — 9,54 nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,38.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2 Cl.). — *8,50 ✠. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — † 4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,28 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Herbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.) — †3,40. — †7,52. — †10,03. — *10,21 (D-Zug 1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,25. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,35 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40 ✠. — **Nachm.:** †12,20. — *1 ✠ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40 ✠. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — † 9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10 ✠. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40 ✠ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *1 ✠ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ✠ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40 ✠ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1 ✠ (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †3,05 (in Halle) Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eilenach, 1. u. 2. (Abf. 9,59 und an d. Bahnhof Abf. 10,22) nach Lissingen. — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg, Abf. 10,48). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.** †4,48. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *8,12 ✠ (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30 ✠. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großbreitenbach-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50 — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg und Mailand, (Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Eisenach). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05 ✠. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eisenach) — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,15 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,30 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50 — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Soran und Falkenberg-Ruhland-Koblitzert. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,40 (Eilenburg-Breslau über Koblitzert oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Gastein über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 ✠. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,20 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,55. — †3,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,06 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Eisenach). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eisenach). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. †6,39. — †7,57. — †8,39 (nur Werktags). — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †8,52 (nur Sonn- und Festtags). — †9,04. — †9,20. — †10,42. — 11,08 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58 (nur Werktags bis Markranstädt). — †5,36. — 6,54 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †3,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Eisenach). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eisenach). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,24 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Werktags). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,46 (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,15. — †10,37. — 11,3 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,21. — 5,35. — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** 12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,39 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — †9,09. — †10,31. — †10,57 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Eutritzsch). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20 ✠. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eutritzsch). — †12,33. — †1,42 (bis Eutritzsch). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,34 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18 ✠. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,43. — †4,39. — **†5,56.** — †7,18. — *7,45 ✠. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Lützen-Zeitz-Weißenfels. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Hof u. Eger). — *3,21 (D-Zug, Nürnberg u. Schnellz. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — 6,25 nur Wochent. v. Gaschwitz. — †6,37 (von Altenburg). — †7,49 v. Plauen — *8,10. — †9,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,46 (1. und 2.) von Eger. — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. und 2. Cl.). — †6,52. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — 8,26 (nur Sonn- u. Fest. von Gaschwitz). *8,50 (Zwickauer München-Leipzig). — 8,48 nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †9,57. — †10,33 (von Gößnitz). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1,2 (von Groitzsch). — †5,35 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — †11,00. — **Nachm.:** †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,44 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau) — †11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.) — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** † 12,32. — 3,41. — *5,46 (v. Meerane). — *5,58 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,33.

E. Linie Gera-Roschwitz-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — † 6,52. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Wittenberg). — †10,24. — *10,35 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,49. — *7,10 ✠. — †9,02. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,18 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,49. — *7,10 ✠. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz i. unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33 (von Schandau). — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, Mont. auch von Wurzen). — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,45 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (von Bahnsteig IV). — †10,52 (von Wurzen). — †11,05. — 11,42 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter Bahnsteig IV). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Küchenw. von Myslowitz, Pers.-Z. Tetschen-Dresden). — †7,23 (von Wurzen). — 8,49 (nur Sonnund Festtags von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Geinsna). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags von Geinsna [Bahnsteig IV]). — †11,31 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,24 (von Geinsna). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,05 (nur Sonn- u. Festtags von Geinsna [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- u. Festtags v. Geinsna Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lieberwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,17 (nur Donnerst., Sonnt., Mont. und den auf Festtagen folgenden Tagen von Lieberwolkwitz. — †6,33 (von Otterwisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04. — **Nachm.:** †1,38 (von Lieberwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †6,04. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,10 (von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50 ✠ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,50 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha, sonst nur Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 8,40 von Eisenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — †5,28. — *4,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Wrestheringen). — *5,36. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †8,58 (nur Sonn- und Feiertags von Corbetha). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40 ✠ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,38). — 11,14 (nur Sonn- und Feiertags von Apolda). — *11,50 ✠ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,35 ✠. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †5,04 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00 ✠. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Koblitzert-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,30 (von Eilenburg nur Werktags). — †6,30 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43 ✠. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — † 10,00 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Koblitzert und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Klipach-Peterswitz-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Wagenwechsel stattfindet.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einspännige Zweiräder nur bei den mit ✠ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berlin-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 16. Mai.

Neues Theater: **Der Postillon von Lonjumeau.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Die Journalisten.** Anfang 7 Uhr.

Putz! Das Neueste der Saison in **Stroh- und Fantasiehüten,** aparte hochfeine Modellsachen — **Florentiner Hüte.** — Grösste Auswahl. Aeusserst billige Preise.
Keller & Lange, Strohhutfabrik, Specialgeschäft für Damenputz.

Franz Meyer, Schützenstraße 13.

„Balmoral".
Erste Bezugsquelle für bessere Schuhwaaren.
Niederlage der vorzüglichen Fabrikate
der Firma
Otto Herz & Co.
in Frankfurt am Main.
Specialität: **Jagd- und Reitstiefeln,**
Hochaparte Neuheiten in farbigen Stiefeln.
Lawn-Tennis-, Radfahrer-, Touristen- und Turnschuhe
in denkbar grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Beiträge
für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die
Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,
Johannisgasse Nr. 8,
sowie die **Filialen: Alfred Hahn,** vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3,** und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

Kinder-Sportwagen, aparte Neuheiten.
Garten-Möbel
in Eisen, Holz u. Bambus,
Triumph- und Feldstühle,
Hängematten,
Turngeräthe u. s. w.
in großer Auswahl zu bill. Preisen.
Hinkel & Kutschbach, Nachf.,
Petersstraße 36, Passage.

Sämmtliche natürlichen Mineralwässer
empfiehlt in frischen Füllungen zu billigen Preisen die Mineralwasserhandlung von
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3.
Badewasser, Mineralwassersalz, Mineralwasser-Pastillen. Quelltrinksalze. Badesalze. Badeseifen etc.

Homespuns in Streifengenre,
reine Wolle, schöne Staubfarben, doppeltbreit,
Meter **90** Pfg.
Hedwig Noch, Neumarkt 30/32, I.

Regen- u. Sonnenschirme,
eleg. u. modern, kauft u. billig **Reichsstr. 14.**

Alte Weine pro Fl. 1 Mk. incl.
88er Markgräfler, 85er Honigbacher,
85er Rüdesheimer, 68er Markgräfler.
W. C. Dühler, Kaufl. Steinweg 38.

Mittel gegen Ungeziefer
führen wir in großer Auswahl. Besonders empfehlen wir vorzügliches
echt Dalmatiner Insectenpulver
eigener Mahlung
in Büchsen à 50 Pfg. und 1 Mark, à Kilo 4 Mark. 100 Gramm 50 Pfg.
Insectenpulverspritzen, Schwabenpulver à Schacht. 60, 75 und 100 Pfg.
Mottenkerzen à Packet 50 Pfg., **Mottenpulver** à Kilo 3 Mark.
Mottenpapier à Packet 50 Pfg.
Mottencamphor in Pulver à Dose 15, 25, 50 und 90 Pfg.
Camphor
Camphormol à Packet 25 u. 10 Pfg.
Camphor-Naphthalin à Packet 25 u. 10 Pfg.
Naphthalin in Schuppen, Pulver und Stangen.
Mottentinctur, Wanzenaether, Fliegenpapier, Fliegenholz,
Span. Pfeffer, weißer Pfeffer ganz und gemahlen etc.
3 Nicolaistr. 3 **Otto Meissner & Co.** 3 Nicolaistr. 3.

Feinstes
Oliven-Tafelöl
Huile d'olive blanche vierge extra,
garantirt rein, von directen Bezügen empfiehlt
Hirschapotheke,
Leipzig, Ecke Nürnberger Strasse und Johannisplatz.

Geb. j. **Mädch.,** 22 J., f. d. Nachm.-St. Beschäft. auf d. Hause, ev. zu schriftl. Arb. od. z. Vorlesen. Off. u. S. S. an **Kuck's** Ann.-Exp., Neustadt, erb.

Heilanstalt für Heilgymnastik, Massage und Orthopädie
Leipzig, Johannisgasse 16.
Anstalt für Lichtheilverfahren nach Prof. Finsen
und für elektr. Lichtbäder.
Speciell: **Behandlung von Lupus** nach Prof. Finsen.
Dr. Bettmann. Dr. Hacker.

Schreibbureau: Neuschütz,
Reichsstraße 1,
fertigt schriftl. Arbeiten aller Art auf d. Schreibmaschine; auch Vervielfältigung.

Puppen- Reparaturen gut und billig Gewandgäßchen, Gewölbe 3.

Linoleum
Reste
in Läufer- und Rollen-Waare um zu räumen enorm billig.
Max Scholz,
Teppiche, Gardinen,
44 Petersstrasse 44,
Großer Reiter.

Hutblumen,
reizende Neuheiten,
Ia France-Rosen,
Laub-Ranken,
Strauss-Fantasiefedern,
anerkannt billigste Preise
Oscar Jope,
Detail-Verkauf, Markt, Rathhaus.

Mozartstraße 8 (Sonnenseite),
in der Nähe des Scheibenparkes, ist das herrschaftl. **Hochparterre,** 8 Zimmer, Bad etc., Gas u. elektr. Licht, für 3600 ℳ per sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Kreuzstrasse 18, Hochparterre, 6 Zimmer und Zubehör, Veranda und Garten sofort oder später. Besichtigen 9—4 Uhr. Näheres daselbst 3. Stock.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Regier.-Rath von Nostitz-Wallwitz auf Schweikershain mit Frl. Irene von Hartmann in Dresden. Herr Staatsanwalt Dr. Alfred Haschke in Chemnitz mit Frl. Röschen Leyich in Dresden. Herr Forstassessor Moritz Mauke in Waldenburg (Sa.) mit Frl. Marie Ahnert in Priesnitz bei Flößberg. Herr Bruno Nebe in Chemnitz mit Frl. Selma Dippmann in Schkeuditz. Herr Albert Schweitzheimer, Kaufmann in Nördlingen (Bayern) mit Frl. Lilly Schwarz in Chemnitz. Herr Robert Seidel, Kaufmann in Auerbach i. V., mit Frl. Alice Geuchel in Gera.

Vermählt: Herr Richard Barthel in Dresden mit Frl. Johanna Hahn daselbst.

Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Theil.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Zeitzer Straße 15, im Laden, gelangen früh von 8—½1 Uhr und Nachmittags von ½3—7 Uhr die Bestände der Konkurse **Gretzner** und **Doberenz** zum Verkauf. Auf die vorhandenen Kleiderstoffe, Putz- und Schneiderartikel, Seidenbänder, Spitzen, Besätze, Stickereien, Damenhutformen, Corsetts, Kinderhüte und Mützen, Handschuhe, Herrenwäsche, Stiefel u. s. w. werden 25 bis 50% Rabatt auf die bisherigen Verkaufspreise bewilligt.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 15. Mai. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat, den ergangenen Gesuchen entsprechend, an 20 Damen die Genehmigung ertheilt, in diesem Semester Vorlesungen an unserer Universität zu hören und ihnen demzufolge den Hörerschein auszustellen. Von den 70 Damen, die im vorigen Semester die Erlaubniß zum Besuche der Vorlesungen erhalten hatten, sind bis jetzt 21 zurückgetreten, die in diesem Semester ihre Studien fortsetzen.

* **Leipzig**, 15. Mai. An die Landessynode hatte Diakonus Ebeling in Leipzig eine Petition gerichtet, daß in allen Parochien, in denen mehr als ein confirmirter Geistlicher angestellt ist, bestimmte Seelsorgebezirke eingeführt würden. Der Petitionsausschuß beantragt nun, diese Petition zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, dagegen das Landesconsistorium zu ersuchen, daß es seine bisher erfolgreichen Bemühungen fortsetze, die Einrichtung von Seelsorgerbezirken auch in den Gemeinden, die sich dazu noch nicht entschlossen haben, zu veranlassen, solche aber da, wo keine genügenden Gründe gegen ihre Einführung vorhanden sind, anordne; für die Aufstellung von Regulativen über die Seelsorgerbezirke werden besondere Bestimmungen zur Beachtung empfohlen.

—r. **Leipzig**, 15. Mai. Zur Erleichterung des Pfingstverkehrs werden in der Zeit vom Freitag, den 24., bis mit Montag, den 27. Mai, auf hiesigem Dresdener und Bayerischen Bahnhofe sowohl, als auch auf den Bahnhöfen in Chemnitz und Dresden schon am Tage vor dem Reiseantritte Fahrkarten an dem Schalter ausgegeben und das Reisegepäck (auch auf zusammengestellte Fahrscheinhefte) angenommen und befördert. Die im Voraus verkauften Fahrkarten dürfen aber auch erst am folgenden Tage benutzt werden; bei der Lösung ist daher anzugeben, ob die Reise an demselben oder am nächsten Tage angetreten werden soll.

‡ **Leipzig**, 15. Mai. Das 2. Bataillon des 107. Infanterie-Regiments fuhr heute Vormittag mittels Extrazugs nach Zeithain zum Gefechtsschießen. — In Folge eines Maschinendefects in Bayern traf der 5 Uhr 50 Min. hier fällige Nord-Süd-Expreßzug heute mit einer zweistündigen Verspätung ein.

id. **Leipzig**, 14. Mai. Den Stadtverordneten war Ende vorigen Jahres vom Rathe ein Bebauungsplan für das Gelände westlich und östlich der Gohliser Straße in Alt-Leipzig und L.-Gohlis (den Exercirplatz und das anstoßende Barackencasernement) vorgelegt worden, der aber wieder zurückgezogen wurde, weil nach Einberichtung des Planes an das königliche Ministerium des Innern von diesem einige Bedenken gegen die Bauvorschriften erhoben worden waren. Vom Rathe ist nun diesen Bedenken theils Rechnung getragen worden, theils waren sie vom königlichen Ministerium des Innern noch erneuter Verhandlung fallen gelassen worden, so daß nun der Rath in der Lage ist, den Stadtverordneten anderweit den bezeichneten Bebauungsplan vorzulegen. Vorgesehen sind in demselben Wohnstraßen, die eine Breite von 12 und 13½ Meter haben, sowie Verkehrsstraßen von größerer Breite. An den Fronten der Verkehrsstraßen sind die Gebäude im Wesentlichen in geschlossener Reihe zu bauen. In der Regel darf die Frontlänge der Vordergebäude nicht 20 Meter überschreiten, und bei Eckgebäuden soll die Ausdehnung der beiden nach den Straßen gerichteten Fronten zusammen nicht mehr als 40 Meter betragen. Die Vordergebäude dürfen einschließlich des Erdgeschosses höchstens vier Geschoß erhalten; Straßen- und Rückfronten sind mit architektonisch durchgebildeten Façaden zu versehen, deren besondere Genehmigung der Baupolizeibehörde vorbehalten bleibt. In jedem Geschosse dürfen höchstens zwei, in den Eckgebäuden höchstens drei Wohnungen eingerichtet werden. An den Wohnstraßen ist nur die offene Bauweise zulässig, und zwar dürfen die Gebäude zum Theil nur zweigeschossig, zum Theil dreigeschossig sein (einschl. Erdgeschoß). Von jedem Bauplatz dürfen nur vier Zehntel, bei Eckbauplätzen fünf Zehntel der hinter der Baufluchte liegenden Fläche bebaut werden. Die Gebäude müssen von den Seitengrenzen des Bauplatzes 4 bez. 4½ Meter Abstand halten und bei Doppelhäusern ist der doppelte Abstand vorgeschrieben. Die Errichtung von Flügel-, Seiten- und Hintergebäuden ist unstatthaft; zulässig sind nur Stall- und Wirthschaftsgebäude, sofern sie nicht mehr als 80 Quadratmeter Grundfläche einnehmen und nicht über 7½ Meter hoch sind. Für die Herstellung der im Plangebiete liegenden freien Plätze u. s. w. ist eine Bauabgabe zu entrichten, die für jedes Meter Grundstückslänge beträgt: bei geschlossener Bauweise 86 ₰, bei offener Bauweise mit dreigeschossigem Vordergebäude 63 ₰, sowie desgl. mit zweigeschossigem Vordergebäude 40 ₰. Bei Eckgrundstücken sind je 7½ Meter Länge an jeder Front von der Abgabe frei.

-g- **Leipzig**, 15. Mai. **Bei Erledigung des Contos 38 „Straßen und Wege" des städtischen Haushaltsplanes waren von den Stadtverordneten verschiedene Anträge gestellt worden, die der Rath beschloß, dem Tiefbauamte vorzulegen. — Zu den Abstrichen der Stadtverordneten bei einzelnen Positionen des Contos „Wohlfahrtspolizei" beschloß der Rath, Beruhigung zu fassen, und den Beschlüssen der Stadtverordneten zu Conto 1 „Rathsstube" beizutreten. — Bezüglich der auf dem Platze zwischen Museum und Schillerstraße zu errichtenden Bedürfnißanstalt soll eine neue Vorlage ausgearbeitet werden.**

* **Leipzig**, 15. Mai. Am Mittwoch den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr wurde im evangelischen Vereinshaus die Jahresversammlung des sogenannten Neuen Leipziger Predigerwittwenfiscus abgehalten. Während für die geistlichen Stellen an der Thomas- und Nicolaikirche und anderen Stellen in der Stadt und den benachbarten Ortschaften alte Stiftungen zu diesem Zwecke vorhanden sind, sind die übrigen Geistlichen der Ephorien Leipzig I und II, jetzt gegen 60, vor sechs Jahren zur Gründung dieser Wittwencasse zusammengetreten, durch die die Landespension der Wittwen eine wünschenswerthe Ergänzung erhalten soll. Pfarrer D. Hartung, neben Pfarrer Dr. Ficker in Eythra der Vorsitzende des Vereins, leitete die Versammlung, in der der Schatzmeister Archidiakonus Seiff über den Stand der Sache berichtete. Das Capital, zu dem ein ansehnlicher Beitrag des älteren Leipziger Wittwenfiscus und das von dem früheren „Landpredigerwittwenfiscus" gesammelte Vermögen den Grundstock bilden, wachse, da von den Jahresbeiträgen und Zinsen zunächst die Pensionen für die schon vorhandenen Wittwen bestritten werden müssen, naturgemäß nur langsam, während die Zahl der geistlichen Stellen von Jahr zu Jahr zunimmt. Sollte einmal eine wesentlich größere Anzahl von Wittwen da sein, als jetzt zu bedenken sind, so werde es schwer halten, den Anforderungen zu genügen. Es sei im Interesse der Leipziger Geistlichkeit, das war die allgemeine Ueberzeugung, daß dieses gemeinsame Werk nach Kräften von Allen gefördert werde. Denn zu den Aufgaben kirchlicher Organisation gehört auch die Fürsorge für Wittwen und Waisen, und durch die Opferwilligkeit vergangener Geschlechter soll sich das unsere nicht beschämen lassen.

** **Leipzig**, 15. Mai. Eine gestern im großen Saale des Etablissements „Eldorado" abgehaltene Versammlung der Productenhändler und sonstigen kleinen Geschäftsinhaber, die zur Achtuhrladenschlußstunde Stellung nahm, verfiel der polizeilichen Auflösung. Es hatten sich gegen 300 Personen, darunter etwa 50 Deutschnationale Handlungsgehilfen, eingefunden. Der Geschäftsinhaber, Herr Dudek, wendete sich als Referent gegen den von einem Theile der Handlungsgehilfen und der Geschäftsinhaber angestrebten Achtuhrladenschluß, der die kleineren Geschäftsinhaber schädigen und nur den Restaurateuren Nutzen bringen würde. Schon durch die Einführung des Neunuhrladenschlusses seien die Inhaber der kleineren Geschäfte empfindlich geschädigt worden. In der Discussion wendeten sich, außer einem Geschäftsinhaber, die Handlungsgehilfen gegen diese Ausführungen, sie traten für die Einführung der Achtuhrladenschlußstunde ein und gegen die Behauptung, die Unterschriften der Eingabe für den Achtuhrladenschluß seien nicht immer auf unanfechtbare Weise erlangt worden. Dabei kam es zu äußerst lebhaften Auseinandersetzungen, die schließlich in einen argen Tumult übergingen. Als sich hierbei einige Antwesende packten, löste der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auf, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden war.

/ **Leipzig, 15. Mai. (Arbeiterbewegung.) Die Maurer hielten am Dienstag im „Pantheon" eine von etwa 600 Personen besuchte Versammlung ab, in der der Vertrauensmann der Maurer, Herr Jacob, das auf dem letzten Verbandstage abgeänderte Verbandsstatut besprach und die Anwesenden über die Rechte und Pflichten der Verbandsmitglieder, die ihnen nach dem Statut zustehen bezw. obliegen, aufklärte. Die Statutenänderungen beziehen sich in der Hauptsache auf eine anderweite und einheitliche Regelung der Beitragszahlung, der Reise- und Streikunterstützung, sowie auf die Einführung einer Unterstützung der Mitglieder und deren Ehefrauen in Sterbefällen. Die letztere Unterstützung kann je nach der Dauer der Mitgliedschaft und Beitragshöhe die Summe von 20 bis 100 ℳ betragen. Die Versammlung beschloß, die bisher schon den hiesigen Verbandsmitgliedern aus dem Unterstützungsfonds gewährte Unterstützung in Krankheitsfällen von wöchentlich 3 ℳ auf 4.50 ℳ zu erhöhen. Schließlich wurden noch verschiedene Klagen über unangemessene Behandlung von Maurern durch ihre Poliere, sowie über mangelhafte Beschaffenheit der Baubuden vorgebracht.

— Bei der heutigen 9. Ziehung 5. Classe 139. königl. sächs. Landeslotterie fiel ein Gewinn von 10 000 ℳ auf Nr. 31 710 (bei Herrn Herm. Leonhardi in Dresden).

D **Leipzig**, 15. Mai. In vergangener Nacht fand in einer Fabrik in der Bayerischen Straße ein unerhebliches Schadenfeuer statt, das von der Feuerwehr bald unterdrückt wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

—* In der Gleisstraße in Plagwitz wurde gestern ein Flaschenbierwagen von einem einspännigen Geschirr angefahren und umgeworfen, wobei die meisten Flaschen zerbrachen. Ein vorübergehender 5jähriger Knabe wurde dabei durch Glassplitter so erheblich am Fuße verletzt, daß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. — Gestern Nachmittag wurde ein 33jähriger Schlosser in der Frankfurter Straße von einem Handwagen umgerissen und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung, so daß er im Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

—* Zur Verantwortung gezogen wurden zwei Schulknaben im Alter von 12 und 13 Jahren, welche aus Grundstücken in L.-Lindenau und Plagwitz eine Anzahl werthvoller Tauben entwendet hatten. — Gestern Nachmittag fand aus einer Wohnung in der Ernst Meystraße in L.-Plagwitz eine Anzahl Herrenkleidungsstücke gestohlen worden. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein unbekannter Bettler im Alter von etwa 30 Jahren, von großer, kräftiger Gestalt und dunklem Schnurrbart. Die Kleidung dieses Menschen bestand unter Anderem aus graubraunem Anzug und schwarzem, weichem Filzhut. — Wegen Betrugs erfolgte die Festnahme einer 23 Jahre alten Arbeiterin aus Lutzmannstein i. Bayern, die auf die Namen anderer Personen verschiedene Waaren erschwindelt hatte. — Durch einen Schutzmann wurden gestern früh um Schleußiger Wege drei Personen, ein Anstreicher aus Lengefeld, ein Tischler aus Reichland und ein Arbeiter aus Stötteritz, die einen mit Metall gefüllten Sack bei sich hatten, angehalten und dem Polizeiamt zugeführt. Wie sich ergab, hatten die sämmtlich schon vorbestraften Personen das Metall von einem Lagerplatze in Gautzsch gestohlen. — Freiwillig stellte sich in der vergangenen Nacht der Polizei ein 20jähriger Handlungsgehilfe aus Pinneberg, der seiner eigenen Angabe zufolge in einem Bank- und Lotteriegeschäft in Lübeck in Stellung gewesen ist und Mitte vorigen Monats flüchtig wurde, nachdem er sich mittels Urkundenfälschung in den Besitz von 3000 ℳ gesetzt hatte. Das Geld hatte er bis auf den letzten Pfennig verjubelt. — Aufgegriffen und verhaftet wurden ein 23 Jahre alter Schlosser aus Volkmarsdorf, der von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Betrugs, ein 20 Jahre alter Commis von hier, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Rückfallsbetruges, ein 31jähriger Maler aus Dresden, der von derselben Behörde wegen Diebstahls und Unterschlagung, und eine 20 Jahre alte Kellnerin aus Sorabach, welche wegen Diebstahls vom Amtsgericht in Jena gesucht wird. — Von unbekannten Bubenhänden sind in der Nacht vom 12. zum 13. Mai vor dem Grundstück Delitzscher Straße Nr. 82 von sechs gemauerten Pfeilern die Deckensteine gewaltsam losgerissen worden. — Unter erschwerenden Umständen sind aus einer Baubude an der Hardenbergstraße Kleidungsstücke und Handwerkszeug gestohlen worden. — Von einem Rollwagen wurde am 11. Mai während der Fahrt von der Peterstraße bis zum Bayerischen Bahnhofe ein Ballen Baumwollwaaren, gezeichnet L. K. 6070, im Werthe von 88 ℳ gestohlen. — Aus einem Restaurant ist abhanden gekommen ein Herren-Regenschirm mit schwarzem, halbseidenem Bezug und silbernem, gebogenem Griff, auf dem sich wahrscheinlich die Buchstaben L. H. oder der Name „Louis Hausdorf" befindet. — Im Schalterraume des Postamtes II ist ein braunlederner Sportportemonnaie mit 53 ℳ Inhalt in Verlust gerathen.

— **Nerchau**, 13. Mai. Spurlos verschwunden ist seit Kurzem der beim hiesigen Fleischermeister H. in Lehre stehende 15jährige Haupt aus Burkartshain. Derselbe hatte sich vor Ostern im Betriebe eine nicht unbedeutende Quetschwunde zugezogen und war von seinem Lehrmeister als zeitweilig arbeitsunfähig zu seinen Eltern entlassen worden. Von diesen mit einem größeren Geldbetrage zur Bezahlung einer Rechnung fortgeschickt, ist er bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Ueber seinen Verbleib verlautet nicht das Geringste.

— **Chemnitz**, 14. Mai. Der Divisions-Commandeur, Herr Generallieutnant Graf Vitzthum von Eckstädt, begleitet sich heute in Begleitung des Generalstabsofficiers der Division, Hauptmanns Francke, nach Leipzig, um den Bataillonsbesichtigungen des zum Divisionsverbande gehörigen 134. Infanterie-Regimentes am morgigen Tage beizuwohnen. Die Bataillonsbesichtigungen unserer Garnison finden am 17. und 18. d. M. statt, und zwar am 17. diejenigen des 181. Regiments, am 18. die des 104. Regiments. Zur Besichtigung wird der commandirende General, Herr General der Infanterie von Treitschke, in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Oberstlieutnants Meermuth, und des Hauptmanns im Generalstabe, Eulitz, am 16. d. M. in Chemnitz eintreffen und im Carola-Hotel Wohnung nehmen.

— **Crimmitschau**, 14. Mai. Seit zwei Jahren beabsichtigen die Vereinigten Krankencassen von Crimmitschau, für ihre Kranken ein Genesungsheim zu errichten. In einer kürzlich einberufenen Versammlung kam zur Sprache, daß den Cassen der Ankauf des der Stadt Plauen gehörigen Rittergutes Werdau bei Falkenstein angeboten worden sei, das sich mit seinem alten Park und seinen umfangreichen Waldanlagen, die bis Klingenthal reichen, sehr gut für ein Genesungsheim eignen würde. Die Versammlung beschloß, daß sich die gewählte Zehnercommission mit den Krankencassenvorständen der Nachbarstädte Werdau und Meerane in Verbindung setzen möge, um zu erfahren, ob diese geneigt seien, sich an dem Unternehmen zu betheiligen.

l. **Lauter**, 14. Mai. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Esche, der tüchtige und thätige Vertreter des 21. Reichstagswahlkreises Annaberg-Eibenstock, wird in einer am Sonntag stattfindenden öffentlichen Versammlung über seine Thätigkeit im Reichstage Bericht erstatten.

** **Johanngeorgenstadt**, 14. Mai. Der hiesige Bürgerverein beschloß, sich in einer Eingabe an die Synode gegen die Abschaffung des einen Bußtages und des Hohenjahrstages zu erklären. — Ein Schulknabe hat hier einen andern durch einen Schuß mit einem Revolver am Arm verwundet.

* **Meißen**, 15. Mai. (Privattelegramm.) Vergangene Nacht sind in der Neugasse drei Häuser total niedergebrannt. Das eine gehörte Herrn Schneidermeister Dreifeld, in dem anderen wurde eine Weinstube von Frau verw. Bahrmann betrieben, das dritte ist das Gasthaus zur Börse (Besitzer: Nitzsche). Ein Feuerwehrmann erlitt schwere Verletzungen an den Händen. Nitzsche ist verhaftet worden.

— **Hinterhermsdorf**, 14. Mai. Am Sonntag fand hier im herrlichen Kirnitzschthale, an der oberen Schleuse, die Eröffnung der Bootsstation statt. An diesem Tage entwickelte sich daselbst und an der Kirnitzschschänke ein lebhafter Touristenverkehr.

B. **Pirna**, 14. Mai. Die Einweisung unseres neuen Superintendenten, des Pfarrers Dr. Hans v. Seydewitz-Leipzig, ist nunmehr auf den 16. Juni festgesetzt. Der bisherige Ephorus, Kirchenrath Dr. Blochmann, verabschiedet sich zu Pfingsten von seiner Gemeinde. — Der jetzt für die Stadtverordneten ausgearbeitete Kostenanschlag für den Realschul-Neubau läßt eine Summe von 369 106 ℳ in Betracht kommen. Die Beschaffung derselben muß auf dem Anleihewege erfolgen. — Der Steinbruchsbetrieb hat wieder ein Opfer aufzuweisen, indem gestern in einem Bruche auf Großcotta'er Flur bei Pirna der Steinbrecher Staudte aus Mottwerndorf durch das Rückwärtsfallen eines Steincolosses so verhängnißvoll gequetscht wurde, daß im Carolahause zu Dresden, woselbst man den Bedauernswerthen unterbrachte, in der vergangenen Nacht der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern. Getroffen wurde von dem Steine auch der Steinbrecher Funke; doch sind die Verletzungen desselben nicht so bedenklich.

— **Dresden**, 14. Mai. Der Eugen Richter'sche Freisinn ist in Sachsen nur in den beiden letzten Enden des Landes, in Zittau und an einigen wenigen Orten des Vogtlandes, noch in schwindenden Ueberresten vertreten, und die jährliche Hauptversammlung des „Landesvereins der freisinnigen Volkspartei" verläuft mit jedem Jahre trübseliger. Am letzten Sonntag fand die diesjährige Hauptversammlung in Dresden statt, aber selbst der erwählte Vorsitzende, Herr Kaufmann Arnold von Schwarze aus Plauen, war nicht erschienen, sondern hatte sich mit einer Reise entschuldigt. Daher wurde die Versammlung durch Herrn Buchdruckereibesitzer E. Haupt-Zittau geleitet, der an dem Fortbestand der Partei wegen seines Blattes interessirt ist. Vereine bestehen zur Zeit noch in Zittau, Oftritz, Sebnitz, Leipzig, Treuen und Plauen. Doch steht auch der Anschluß eines Vereines in Aussicht, der in Auerbach i. V. begründet werden soll. Nach einer Statuten-Berathung erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Da der bisherige Vorsitzende Herr v. Schwarze-Plauen erklären ließ, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen werde, mußte zunächst ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Die mittels Stimmzettel vorgenommene Wahl fiel auf Herrn Buchdruckereibesitzer E. Haupt-Zittau, der die Wahl annahm. Weitere Vorstandsmitglieder sind die seit Jahren als solche bekannten Herren, Ohmann Herr Privatschuldirector Schmidt-Dresden, Herr Fabrikbesitzer Strohbach in Sebnitz und Herr Kaufmann Oskar Günther in Plauen i. V. wurden als neue Mitglieder in den Vorstand zugezogen. Vor Allem soll in nächster Zeit eine rege Agitation zum Zwecke einer weiteren Kräftigung des Landesvereins durch Heranziehung weiterer Mitglieder entfaltet werden. (D. A.)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Musikalischer Abend der Frau Marie Unger-Haupt.

Leipzig, 14. Mai. Der am gestrigen Abend im Saale des „Hotel de Pologne" von der einheimischen Gesangsmeisterin Frau Marie Unger-Haupt veranstaltete musikalische Abend wurde durch den klangschönen, in dynamischer wie rhythmischer Hinsicht verständnißvoll ausgeglichenen Vortrag zweier dreistimmiger Frauenchöre von Hiller und Bargiel eröffnet, welchem sich eine ansehnliche Reihe von Solovorträgen anschloß. Fräulein Agnes Thiele wußte mit Liedern von Brahms und Grieg durch lebendigen Vortrag und gute Aussprache zu wirken und die noch etwas flackernde Tongebung vergessen zu machen. Wie Herr Theodor Sterzel sich eines sehr sympathischen Tenors erfreut, dessen Entwickelung Gutes erhoffen läßt und dessen Tragfähigkeit bald zunehmen wird, so stellte sich Fräulein Ilsa Mellerup als eine vielversprechende Sängerin vor. Ihr warmer, ausgiebiger Sopran von schöner, gesättigter Klangfarbe und bester Ausgeglichenheit, ihre lebendige Declamation und intensive Empfindung gestalteten den Vortrag der Arie aus „Die Folkunger" von Kretzschmer zu einem genußreichen. Fräulein Elsbeth Stange erfreute mit der Wiedergabe einiger Lieder von Beethoven, Volkmann und Brahms und scheint sich einer besonderen Begabung für das liebenswürdige und heitere Genre zu erfreuen. Ebenso zeigte Fräulein Julie Abendroth in drei Liedern ein sehr beachtenswerthes Vortragstalent. Ihr nicht großes, aber sehr wohlklingendes Organ vereinigte sich aufs Glücklichste mit dem weichen und angenehmen Baryton des Herrn Paul Balzer in dem „Zauberflöten"-Duette Mozart's zu einer trefflichen Wirkung. In dem dynamisch wohlabschattirten Vortrage paßten die beiden Stimmen zu einander und ergaben eine höchst wohlthuende Klangwirkung. Herrn Balzer's Baryton ist weich und umfangreich. In der bekannten Arie aus „Hans Heiling" bewies der Sänger ein sehr lobenswerthes Streben nach Gestaltungskraft, so daß ihn sein musikalisches Temperament wohl auch einmal ein wenig zu weit gehen ließ. Frau Marie Quell ist eine Sängerin, deren Darbietungen sich weit über Gewöhnliches erheben. Von ihren beiden Vorträgen vermochte ich nur denjenigen der Arie der Königin der Nacht aus der „Zauberflöte" zu hören. Frau Quell besitzt einen schönen, sehr leicht ansprechenden Sopran, eine nicht unbedeutende Coloratur und ein ausgesprochen musikalisches Verständniß. Das Gleiche ist von Fräulein Olga Pannewitz zu sagen, deren seelenvolle, poesiedurchdrungene Wiedergabe von Liszt's „Es muß ein Wunderbares sein" (neben anderen Liedern von Reinecke und Kahn) eine künstlerisch schöne war. Mit ihrer klaren Sopranstimme und mit dem geistig belebten Vortrage der Arie Susanne's aus „Figaro's Hochzeit" erwies sich Fräulein Wally Ulrich als eine hohen Zielen nachstrebende Sängerin, wie auch Herr Otto Werth, unterstützt von einem klangvollen, beweglichen und weittragenden Bass-Baryton bestens unterstützt, mit zwei Gesangsätzen aus Händel's „Messias" sich große Verdienste um den Abend erwarb. Fräulein Elisabeth Steckner, im Besitze eines klangvollen, aber etwas dunklen Organs, regte das Interesse an durch die Wiedergabe mehrerer Lieder von Brahms, Reinecke und Tschaikowsky. Zu den hervorragendsten Darbietungen des interessanten Abends gehörten die Vorträge des Fräulein Else Dronsen, welche aus Liedern von Schubert, Massenet und Brahms bestanden. Ein feines, warmbelebtes Mitempfinden dessen, was Dichter und Musiker anstreben, eine volle Sopranstimme und vorzügliche Declamation sichern sie mit-

talische Intelligenz der jungen Dame in vortheilhaftestem Lichte erscheinen und ihre Leistung sich weit über Hergebrachtes erheben. Fräulein Drohsen zeigte sich auch als treffliche Führerin der sehr gut gelungenen, ungemein wirkungsvollen Wiedergabe der Sätze „Recordare" und „Benedictus" des Mozart'schen Requiems für Solosquartett. Fräulein Thiele, sowie die Herren Sterzel und Werth schlossen sich ihrer hochbegabten Vorsängerin mit musikalischem Feinsinn an. Die Reproduction dieser beiden Sätze war eine so hervorragende, daß sie ein besonderes Lob verdient. An dem reichlich gespendeten Beifall, welchem ein zahlreich versammeltes Publicum den genannten Damen und Herren spendete, nahm auch die verehrte Lehrerin der Letzteren, Frau Unger-Haupt Theil. Mit großer Anerkennung sei noch der Clavierbegleitung des Herrn Bruno Hinze-Reinhold gedacht. Der Genannte unterzog sich seiner umfangreichen Aufgabe mit ebenso viel Einsicht wie Ausdauer.

Eugen Segnitz.

Literatur und Theater.

* **Christine Enghaus**, die ehemalige Tragödin der Wiener Hofburg und Gattin Chr. Fr. Hebbel's, hat, wie wir erfahren, ihre Mitwirkung bei dem XIV. Theaterabend der Leipziger Finkenschaft in Aussicht gestellt, gelegentlich dessen am 13. Juni dieses Jahres die „Judith" unter gütiger Mitwirkung des großen Adelbert Matkowsky und des Fräulein Louise Dumont im Alten Theater aufgeführt werden wird.

Wissenschaft.

w. **Jena**, 14. Mai. Der älteste Lehrer der Universität, Dr. Burkard Wilhelm Leist, Professor des Civilrechts, feiert am 17. d. M. sein 60jähriges Doctorjubiläum. Im Jahre 1819 geboren, wurde er am 17. Mai 1841 in Göttingen zum Doctor juris creirt. 1842 habilitirte er sich in Göttingen als Privatdocent, 1846 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor des Civilrechts nach Basel. Im Herbst 1847 vertauschte er die Universität Basel mit der Universität Rostock. 1853 folgte er einem Ruf an die Universität Jena. Seit Jahren hält Professor Leist seine Vorlesungen seines Gesundheitszustandes halber in seiner Wohnung.

* **Paris**, 14. Mai. In dem großen Saale der Sorbonne fand heute Nachmittag eine Festsitzung der geographischen Gesellschaft zu Ehren des Forschungsreisenden Gentil und des Hauptmanns Joalland statt, welche unter großen Gefahren eine Expedition nach dem Tschad-See unternommen und einen Theil des Tschad- und Chasi-Gebietes endgiltig dem französischen Einflusse unterworfen haben.

Bildende Künste.

§ Eines der bedeutendsten Werke A. Böcklin's „Tritonenfamilie" ist von der Kunsthandlung Ernst Gutstein in Berlin zum Preise von 80 000 ℳ an das städtische Museum in Magdeburg verkauft worden. Das Gemälde befand sich lange Jahre in Schweizer Privatbesitz und ist 1880 entstanden.

Vermischtes.

— **Königsberg i. Pr.**, 14. Mai. Die Leiche des ermordeten Fräulein Leyde ist, wie schon gemeldet, Sonntag Mittag kurz nach 12 Uhr im sogenannten unteren Kupferteich vor dem Sackheimer Thor zu Königsberg gefunden worden. Die Leiche war zunächst in einem grün gemusterten Manilavorhang gewickelt, dann mit einem Sack bedeckt und das Ganze endlich in einem zweiten Sack verpackt, der oben mit starkem Bindfaden zugebunden war. Die Arme waren mit starkem Bindfaden festgeschnürt. Beide Beine waren an den Knien so weit durchgesägt, daß sie nur lose in den Gelenken hingen und hinter dem Rücken zurückgeklappt werden konnten. Die beiden Säcke und das Stück Vorhang waren ganz mit Blut durchtränkt. Von den durchsägten Knien und dem abgetrennten Kopfe abgesehen, wies die Leiche im Uebrigen keine Verletzungen auf. Der Rumpf war noch vollständig bekleidet, auch mit der Taille (die andere Taille, in der der Kopf bei seiner Auffindung eingewickelt war, gehörte also nicht dem Fräulein Leyde), ja selbst die Handschuhe waren noch an den Händen. Vor Allem aber trug die Leiche noch die Uhr, von der man bisher angenommen hatte, daß sie geraubt worden sei. Die Leichenschau soll ergeben haben, daß Fräulein Leyde von dem Mörder mit den Händen erwürgt worden ist. Nach der „Königsb. Hart. Ztg." soll die schreckliche That im östlichen oberen Stadttheile geschehen sein, da der Thäter unmöglich sonst die Leiche eine so weite Strecke hätte fortschaffen können. Ebenso läßt sich aus dem Funde die Bestätigung der Annahme folgern, daß der Mord nicht im Freien, sondern in einem geschlossenen Raume, vermuthlich in einer Wohnung, verübt worden ist, in die man die Unglückliche unter irgend einem Vorwand gelockt hat. Ein nicht unerheblicher Nebenumstand ist endlich die Thatsache, daß die Uhr der Ermordeten völlig abgelaufen ist. Man schließt daraus, daß die Leiche nicht sofort nach dem Morde ins Wasser geworfen sein kann — die Uhr wäre sonst durch das Eindringen des Wassers zum Stehen gebracht worden —, sondern wahrscheinlich erst in der darauffolgenden Nacht.

— **Rom**, 14. Mai. In Corteolona bei Capnona brach in einer Seidenraupen-Züchterei Feuer aus. Ein Wohnhaus stürzte ein und begrub ein Ehepaar mit 6 Kindern unter den Trümmern. (B. L.-A.)

— **Palma** (Mallorca), 14. Mai. Heute Vormittag platzte eine vor der Thüre des bischöflichen Palastes, der an die Kathedrale angrenzt, niedergelegte Dynamitpatrone. Die Thür wurde stark beschädigt und die Fenster des Palastes, sowie der benachbarten Häuser zertrümmert. Personen sind nicht umgekommen.

— **Brest** (Gouvernement Warschau), 14. Mai. Durch das am Sonntag entstandene Feuer wurden 653 Häuser mit 190 Kaufläden in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 7 Millionen Rubel geschätzt.

Letzte Nachrichten.

G. **Leipzig**, 15. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Handarbeiter Franz Josef Duban aus Oberschl, welcher am 24. December beim Wildern auf Breitenfelder Rittergutsflur überrascht, auf den Landwirth Bach und den Revierförster Müller geschossen und Letzteren leicht verletzt hatte, wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten, gewerbsmäßigen Wilderns, versuchter Nöthigung und Körperverletzung zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Berlin, 15. Mai. (Telegramm.) Reichstag. Bei der zweiten namentlichen Abstimmung über die Branntweinsteuer-Novelle stellt sich Beschlußunfähigkeit heraus; eine Stimme fehlt. Der Reichskanzler Graf von Bülow verliest die Kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag bis zum 26. November vertagt wird.**

* **London**, 15. Mai. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Peking: Die chinesische Antwortnote in der Entschädigungsfrage ist von einer französischen Uebersetzung begleitet. Es ist dies der erste derartige Fall in der Geschichte der diplomatischen Beziehungen zu China.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Montan- und Industrialwerke vormals Joh. Dav. Starck.

W-n. **Prag**, 13. Mai. Vorgestern fand in Unterreichenau die 16. ordentliche General-Versammlung statt. Den Vorsitz leitete der Verwaltungsraths-Präsident, Herr Karl Max Graf Zedtwitz.

Der Geschäftsbericht beschäftigt sich Eingangs mit dem Kohlenarbeiter-Streik. Das erste Semester brachte einen Verlust von 87 000 Kr.; die nach dem Streik eingetretene günstige Conjunctur des Kohlenmarktes konnte die geschäftliche Lage des Unternehmens in den späteren Monaten des Jahres doch nicht mehr so intensiv bessern, wie dies bei anderen, größeren Kohlen-Gesellschaften der Fall war, weil größere, bis zum Frühjahr 1902 laufende Schlüsse zu festen Preisen, so insbesondere mit der Firma S. Bergmann in Fürth und mit den bayerischen Staatsbahnen, vorlagen, die abgewickelt werden müssen. Außerdem haben die Lohnerhöhungen, sowie die Steigerung der Betriebsmaterialienpreise eine Vertheuerung der Gestehungskosten nach sich gezogen. Ueberdies sei auch auf den gesellschaftlichen Werken, wie im Reviere überhaupt, die Thatsache der Minderleistung der Arbeiterschaft zu Tage getreten. Die Förderung an Braunkohle betrug excl. des Bedarfes zur eigenen Kesselfeuerung 3 817 146 und an Steinkohlen 682 039 D.-Ctr. Davon gelangten zum Verkauf 3,58 Mill. Doppel-Centner Braunkohle und 0,25 Mill. Doppel-Centner Schwarzkohle, das übrige Quantum wurde bei den eigenen Industrien der Gesellschaft verwendet. Die Förderanlage Josefi I, welche im Mai 1900 total abbrannte, ist im laufenden Monat wieder in Betrieb gekommen.

Der Bericht bemerkt sodann, daß sich die Nothwendigkeit ergeben werde, die Leistungsfähigkeit der gesellschaftlichen Kohlenschächte durch Investitionen im Laufe der nächsten Jahre technisch modernen Anforderungen anzupassen. Auf die chemische und Tafelglas-Industrie sei der Kohlenarbeiterstreik gleichfalls von nachtheiligem Einfluß gewesen. Hier mußte der Betrieb eingeschränkt werden; die nach dem Streik eingetretene Vertheuerung der Brennmaterialien kam in den Productionskosten voll zum Ausdruck, wogegen die Industriefabrikate, wie üblich, zum weitaus größten Theile für ein Jahr fest verschlossen waren. Ganz speciell wird die triste Lage der Tafelglas-Industrie hervorgehoben, desgleichen auch das Geschäft in Düngemitteln, das in Folge der Ungunst der Witterung und in Folge der aus Deutschland hereinbrechenden Concurrenz nicht befriedigend war. Es hatten sich Vorräthe angesammelt, die nicht rechtzeitig abgestoßen werden konnten. So wie bei dem Bergbau, sah man sich veranlaßt, auch bei den Industriewerken sich von dem Principe leiten zu lassen, die betriebsfähigen und gesunden Unternehmungen, wie Kaßnau und Goslice, wenn auch mit augenblicklichen empfindlichen Opfern, zu erweitern, dagegen ältere und ungünstig situirte Betriebe successive abzustoßen. Die hierzu nöthigen Arbeiten werden sich nach dem entworfenen Programm noch auf die nächsten Jahre vertheilen. Die Gesammtleitung aller gesellschaftlichen Bergbaubetriebe wurde dem Bergdirector Herrn Franz Hvizdalek, einem bewährten Fachmann, übertragen, der in die General-Direction cooptirt wurde.

Ferner wurde der langjährige juristische Beirath der Gesellschaft, Herr Dr. Wenzel Stark in Prag, in die General-Direction an Stelle des nach langjähriger Thätigkeit in den Ruhestand getretenen Herrn J. C. Schoblach in Wien cooptirt.

Der Bericht fährt dann fort wie folgt: „Das Ableben unseres vormaligen General-Directors, Herrn Anton Schoblach, veranlaßte uns, unser seitheriges Verhältniß zu der Firma Joh. Dav. Starck zu lösen; aus diesem Grunde sahen wir uns veranlaßt, den Verkauf unserer Industrieproducte an einer Stelle zu concentriren; zu diesem Zwecke haben wir eine Zweigniederlassung unserer Gesellschaft in Wien protokolliren lassen, und es übernahm das Mitglied unserer General-Direction, Herr k. k. Commerzialrath Heinrich Staub, die Leitung derselben, sowie die der gesammten Industrieunternehmungen. Dagegen konnten wir Ende September das Prager Verkaufs-Comptoir und Ende December das Bureau der Betriebsdirection in Pilsen zur Auflösung bringen, womit mehrfache Veränderungen und Pensionirungen im Beamten-Status sich als nothwendig erwiesen."

Die für die erwähnten Investitionen gezahlten Theilbeträge, dann die Kaufraten für den Richardschacht in Chodau, eines Antheiles an einem Grubenbesitze in Haberspirk, mehrere Grunderwerbungen und dergl. erhöhten das Montan- und Industrialbesitz-Conto von 10,78 Millionen auf 11,36 Millionen Kronen.

Der Bruttoertrag beziffert sich mit 375 925 Kr. Hiervon werden zu Abschreibungen wegen Substanzverminderung 146 161 Kr. und wegen Abnutzung von Maschinen, Kesseln, Gebäuden u. s. w. 200 000 Kr. verwendet, so daß sich das Rein-Ergebniß des Jahres 1900 auf 29 764 Kr. stellt. Die General-Direction beantragt, dem Reservefonds 1190 Kr., dem Aufsichtsrathe 1200 Kr. zuzuweisen und den Rest von 27 373 Kr. mit dem Saldo-Vortrag vom Jahre 1899 per 384 Kr., somit in Summa 27 757 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum Schlusse heißt es in dem Berichte: „Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, auf die schwere Belastung durch Abgaben für öffentliche Zwecke und Humanitätsauslagen hinzuweisen, eine Belastung, die sich von Jahr zu Jahr, insbesondere wegen der constanten Steigerung der Zuschläge für Zwecke der autonomen Verwaltung, erhöht und der inländischen Industrie die Concurrenz mit dem Auslande erheblich erschwert, zum Theil unmöglich macht. Wir halten uns ferner für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß der Beitrag zum Beamtenpensionsfonds gleichfalls eine schwere Belastung unserer Gesellschaft bedeutet, mit der wir nicht blos für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft rechnen müssen. Gemäß § 50 unserer Statuten haben wir dem Beamtenpensions-Institut zur Deckung seines diesjährigen Ausfalles außer den ihm in Gemäßheit seiner Statuten gebührenden und verrechneten Beträgen weitere 32 293,10 Kr. zugewiesen, und wir werden in den nächsten Jahren noch höhere Beträge zum Pensions-Institut zu leisten haben."

Der Bericht und die Anträge der General-Direction, darunter auch Statuten-Aenderungen, wurden einstimmig genehmigt.

Die ausscheidenden Mitglieder des Generalrathes, die Herren Carl Max Graf Zedtwitz, Carl Chrambach (Berlin) und Herr Bergdirector Franz Hvizdalek, wurden wiedergewählt.

Vermischtes.

Leipzig, 15. Mai.

*— Zwickauer Elektricitätswerk und Straßenbahn, Actien-Gesellschaft, in Zwickau. Der im 1900 erzielte Bruttogewinn beziffert sich incl. 1540 ℳ Vortrag auf 343 952 ℳ. Nach Rückstellungen von 42 000 ℳ in den Erneuerungsfonds und von 14 700 ℳ in den Amortisationsfonds für Capitaltilgung und nach Abzug der Verwaltungskosten von 36 907 ℳ und der Betriebsunkosten von 166 600 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 83 744 ℳ.

* **Dresden**, 14. Mai. Kohlenbeförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 5. Mai bis 11. Mai (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 32 688, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 23 240, aus dem Dresdner Bezirke 7622, zusammen 63 550 gegen 75 830 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 192, rheinisch-westfälische Steinkohlen 3698 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 1375, demnach Steinkohlen insgesammt 78 815, böhmische Braunkohlen 74 019, altenburgische Braunkohlen 30 643, Braunkohlen aus Sachsen 5948 und Braunkohlen aus Preußen 8616, Braunkohlen demnach im Ganzen 119 226 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 198 041 t oder jeden Tag im Durchschnitt 28 292 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 221 365 t, jeden Tag durchschnittlich auf 31 624 t gestellt hat.

* **Dresden**, 14. Mai. In der Woche vom 5. Mai bis 11. Mai sind auf den sächsischen Staatsbahnen 74 019 t böhmische Braunkohlen befördert worden gegen 83 167 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 9148 t), seit 30. December 1900 1 564 330 t (+ 540 654 t).

*— Sächsische Staats-Eisenbahnen. Nach dem Gesammtergebniß für das Jahr 1900 hat die Zunahme des Verkehrs auch in dem abgelaufenen Jahre angehalten. Die Einzelergebnisse, denen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern beigefügt sind, stellen sich wie folgt: Es sind 67 222 491 (65 065 762) Personen und 37 850 570 (34 987 690) Kilogramm Reisegepäck, ferner 25 290 264 (23 949 008) t Güter, darunter 184 966 (180 110) t Eilgut, befördert worden. Die Einnahmen betrugen aus dem Personen- und Güterverkehr 40 550 080 ℳ (39 386 785), aus dem Güterverkehre 79 900 473 ℳ (76 890 556). Die Gesammteinnahme bezifferte sich demnach auf 120 450 553 ℳ (116 277 341) und ergab eine Zunahme des Bruttoerträgnisses um 4 178 212 ℳ. In Anbetracht der Ausgaben, die sich im Jahre 1899 auf 75,42 Proc. der Einnahmen gestellt haben, wird bei Annahme eines gleichen Ausgabeverhältnisses für 1900 ein Mehr-Ueberschuß von nur 1 025 776 ℳ zu erwarten sein. Das Staatseisenbahnnetz umfaßte am Schlusse des Jahres eine Länge von 3048,89 (3005,53) km.

*— Consulate. Dem kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen General-Consul Alfred von Küller in Berlin ist Namens des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

Δ In den deutschen Münzstätten sind im Laufe des Monats April für 1 021 920 ℳ Doppelkronen und für 3 686 940 ℳ Kronen, beide Beträge auf Privatrechnung, für 472 500 ℳ silberne Fünfmarkstücke, für 2 250 906 ℳ Zweimarkstücke und für 6800,90 ℳ Einpfennigstücke geprägt worden. — Von den zur Einziehung gelangenden Münzsorten waren Ende April noch für 4,1 Millionen goldene Fünfmarkstücke, für 6,8 Millionen silberne und für 2,7 Millionen Nickel-Zwanzigpfennigstücke im Umlauf.

*— Spiritusstatistik. Im April d. J. sind an Alkohol in Deutschland 442 165 hl erzeugt und 98 042 hl zur steuerfreien Verwendung abgelassen worden, darunter 67 838 hl vollständig denaturirt. Ende vorigen Monats verblieben in deutschen Steuerlagern 1 380 438 hl, nachdem im April d. J. 190 558 hl nach Versteuerung in den Verkehr gesetzt worden waren.

N. L. C. In den Kreisen der deutschen Zuckerindustrie wird es nicht als ausgeschlossen betrachtet, daß nach Einführung der neuen Zollbestimmungen in England das Bestreben sich geltend machen werde, eine eigene Zuckerindustrie ins Leben zu rufen. Die englische Landwirthschaft befindet sich keineswegs in so günstigen Verhältnissen, wie vielfach geglaubt oder glauben zu machen versucht wird. Unter diesen Umständen könnte auch dort die Errichtung von Zuckerfabriken als ein Mittel angesehen werden, um einem weiteren Sinken der Rentabilität zu steuern. Natürlich macht sich so etwas nicht von heute auf morgen. Jedenfalls aber ist es besser, die deutsche Industrie richtet sich bei Zeiten auf eine Möglichkeit ein, die um so leichter zur Wahrscheinlichkeit werden könnte, als es den englischen Großgrundbesitzern ebenso wenig an Entschlußfähigkeit wie an Capital gebricht.

*— Die Gesellschaft für Baumaterial, Birkenwerder, verzeichnet für 1900 ohne Abschreibungen einen Betriebsverlust von 33 000 ℳ, über dessen Entstehung die Verwaltung erst im Geschäftsbericht Mittheilungen machen will (i. V. bei 14 654 ℳ Abschreibungen 49 680 ℳ Gewinn, durch dessen Abschreibung die Unterbilanz auf 9020 ℳ vermindert wurde).

*— Berlin-Passauer Fabriken für Parquet und Holzbearbeitung, Actien-Gesellschaft. Die in der letzten Aufsichtsrathssitzung vorgelegte Bilanz per 31. December 1900 weist einen Betriebsverlust von 179 078 ℳ aus, der zuzüglich der üblichen Amortisation auf Immobilien, Maschinen u. s. w. mit zusammen 41 228 ℳ und des Verlustvortrages von 6573 ℳ vom Jahre 1899 die Unterbilanz auf 226 870 ℳ erhöht. In der Aufsichtsrathssitzung wurde mitgetheilt, daß in den auf eine Liquidation der Gesellschaft hinzielenden Bestrebungen insofern ein Fortschritt zu verzeichnen ist, als die wegen Veräußerung eines der Passauer Fabriketablissements geführten Verhandlungen dem Abschluß nahe gebracht sind.

*— Pommersche Hypotheken-Actienbank. Am 8. Juni findet die ordentliche General-Versammlung der Bank statt. In den nächsten Tagen ist die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für 1900 zu erwarten. Eine Dividende gelangt nicht zur Vertheilung.

§ **Halle**, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik gelangte der Abschluß für das am 31. März beendigte Geschäftsjahr 1900/1901 zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt unter Hinzurechnung des Vortrages 1 040 102,79 ℳ. Es wurde beschlossen, davon 555 147,87 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden und der General-Versammlung zu empfehlen, 11 Proc. Dividende zu vertheilen. Die General-Versammlung findet am 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Hotel zur goldenen Kugel in Halle a. S. statt.

*— Die Magdeburger Elektromotoren-Fabrik, G. m. b. H. zu Westerhüsen ist durch Beschluß der in Aachen abgehaltenen General-Versammlung der Gesellschafter in Folge des erlittenen Brandschadens und mit Rücksicht auf die so überaus ungünstige Lage der Industrie in Liquidation getreten. Das Zustandekommen des geplanten Börde-Elektricitätswerks erscheint so weit gesichert, daß es von der Liquidation unabhängig ist.

* **Köln**, 14. Mai. In der jüngst hierselbst abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins deutscher Eisengießereien wurde beschlossen, eine Commission einzusetzen, welche die Herbeiführung einer Verständigung mit dem Roheisensyndicat versuchen, sowie allen Werken mögliche Einschränkung der Production empfehlen soll. — Nach privaten Informationen sind die Verhandlungen zwischen den rheinisch-westfälischen Hohofenwerken zwecks Erneuerung des Syndicats dem Abschluß nahe. Die neue Organisation soll die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung erhalten, welche die gesammte Production der Hütten ankauft und verkauft.

*— Rheinische Bau-Gesellschaft in Köln. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß, ertheilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6½ Proc. fest.

*— Barmen-Elberfelder Straßenbahn. Die General-Versammlung genehmigte die Anträge der Tagesordnung und setzte 12½ Proc. Dividende fest.

* **Bochum**, 14. Mai. Die Versammlung der Gewerkschaft Konstantin der Große genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltung, darunter auch die Aufnahme einer Anleihe von 2 500 000 ℳ für die Herstellung eines sechsten Schachtes.

* **Essen**, 14. Mai. Gutem Vernehmen nach sind die Verhandlungen mit den Syndicatszechen wegen freiwilliger Förderungs-Einschränkung ergebnißlos gewesen, und es wird deshalb der am 22. März d. J. gewählte Ausschuß sein Mandat niederlegen.

*— Proceß der Firma Krupp gegen das Kohlensyndicat. Um sich von dem Kohlensyndicat unabhängig zu machen, haben bekanntlich vor einiger Zeit verschiedene größere Eisen- und Stahlwerke Kohlenbergwerke erworben. Die betreffenden Werke erwarteten, daß die Zechen nach Erledigung der Verkaufsformalitäten sofort ihre Förderung dem neuen Eigenthümer zur Verfügung stellen würden. Dagegen erhob das Kohlensyndicat Einspruch, indem es behauptete, daß die betreffenden Zechen zunächst alle durch laufende Verträge eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen hätten. Nun hat das Krupp'sche Werk vor einiger Zeit die Zeche Hannibal angekauft und verlangte nun, daß letztere ihre Förderung nicht mehr dem Syndicat zur Verfügung stelle, sondern nur für Krupp liefere. Auf Einspruch des Syndicats strengte die Firma Krupp, um im eigenen, sowie im Interesse der anderen in ähnlicher Lage befindlichen Werke eine Klärung der Sachlage herbeizuführen, einen Proceß gegen das Syndicat an. Dieser Proceß ist nunmehr, wie dem „B. L.-A." geschrieben wird, zu Ungunsten der Firma Krupp entschieden worden.

§ Dynamit-Actien-Gesellschaft, vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg. In Deutschland litt das Sprengstoffgeschäft auch im Jahre 1900 noch unter gedrückten Preisen, die sich gegen die des Vorjahres theilweise noch weiter verschlechtert hatten. Wenn trotzdem der auf Waaren erzielte Gewinn sich etwas höher stellt, als im Vorjahre, so ist das in erster Linie auf besonders günstige Einkäufe von Rohmaterialien zurückzuführen. Dagegen waren die Erträgnisse aus Betheiligungen an anderen Unternehmungen nicht unwesentlich geringer, namentlich ist es aber der Wirkung der von der Gesellschaft mit anderen Unternehmungen zuzuschreiben, daß der Reinertrag in Folge bedeutender Herauszahlungen an die Verbündeten im abgelaufenen Geschäftsjahre erheblich hinter demjenigen des Vorjahres zurückbleibt. Der Gewinn auf Waaren betrug 2 226 027 ℳ (2 027 125 ℳ i. V.), der Gewinn aus Dividenden und Betheiligungen 1 848 200 ℳ (1 651 660 ℳ). Die Generalunkosten und Steuern erforderten 874 185 ℳ (785 065), die Gewinnantheile verbündeter Gesellschaften 1 161 084 ℳ (786 104), die Abschreibungen 350 000 ℳ (350 000). Aus dem Reingewinn von 1 246 580 ℳ (1 765 284) werden 68 900 ℳ (127 722) als Tantième vertheilt und 1 170 000 ℳ als Dividende von 13 Proc. gegen 1 720 000 ℳ gleich 18 Proc. im Vorjahre überwiesen. Bei 9 000 000 ℳ Actiencapital und 5 502 498 ℳ (5 492 606) Reservefonds, 5 489 373 ℳ (5 790 608) Guthaben verbündeter Gesellschaften, 1 985 382 ℳ (3 865 609) sonstiger Creditoren und unverändert 289 261 ℳ Specialreserven stehen die gesammten Anlagen mit 2 555 490 ℳ (2 556 166) zu Buch; die Vorräthe an Rohmaterialien und Waaren bewerthen sich auf 4 597 970 ℳ (5 583 898); der Bestand an Cassa, Wechseln und Effecten beziffert sich auf 6 627 371 ℳ (6 805 840); an Debitoren sind 9 682 154 ℳ (10 627 468) vorhanden.

*— Actien-Gesellschaft der Holler'schen Carlshütte bei Rendsburg. In der General-Versammlung stellte der Vorsitzende die Rechnungsvorlagen für das am 31. December 1900 beendete Geschäftsjahr zur Berathung, gegen welche sich keinerlei Widerspruch erhob, und die ebenso wie die von der Verwaltung vorgeschlagene Vertheilung des Gewinnes einstimmige Genehmigung fanden. Dem Aufsichtsrath und Vorstand der Gesellschaft wurde durch Zuruf Entlastung ertheilt. Die Dividende von 9 Proc. gleich 90 ℳ pro Actie gelangt vom 15. Mai ab zur Auszahlung.

*— Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Von einer größeren Anzahl von Actionären ist der Antrag gestellt worden, die auf den 22. d. M. einberufene General-Versammlung zu vertagen, um zuvor gemäß § 4 des Reichs-Hypothekenbankgesetzes eine Untersuchung derjenigen Hypotheken auf ihre Bonität hin stattfinden zu lassen, welche nicht als Unterlage für Pfandbriefe dienen, sowie ferner darzustellen, ob und wie weit und insbesondere in welcher Art für diese Hypotheken Valuta gezahlt ist.

*— Bayerische Wollfilzfabrik, Actien-Gesellschaft, in Wasserburg-Günzburg a. D. Die außerordentliche General-Versammlung ertheilte dem Aufsichtsrathe die Ermächtigung zu einer Verschmelzung der Interessengemeinschaften mit den Vereinigten Filzfabriken Giengen a. d. Brenz.

*— Simonius'sche Cellulose-Fabriken, Actien-Gesellschaft, in Wangen (Allgäu). Nach dem Geschäftsberichte für 1900 ist der Uebergang der Fockendorfer Papierfabrik mit ihren Nebenwerken auf die Gesellschaft am 1. Januar 1900 ohne Störung erfolgt. Für die Cellulosefabriken war das Geschäftsjahr wegen gedrückter Cellulosepreise und stark steigender Kohlen- und Rohmaterialpreise ungünstig. Es wurden 15 870 985 kg (+ 1 119 000) producirt, der Absatz war außerordentlich günstig. Die Abschlüsse für 1901 kamen zu Preisen zu Stande, die der Vertheuerung der Rohmaterialien eher gerecht werden. Der Umbau der Papierfabrik ist beinahe beendet; die Anschaffungen belaufen sich auf 326 500 ℳ; die Verwaltung verspricht sich gute Erfolge für die Zukunft. Auch von den Holzstoffabriken erhofft sie in Zukunft bessere Resultate. Der Betrieb der Sägereien wurde der rückgängigen Conjunctur wegen etwas eingeschränkt. Der Reingewinn beträgt 323 556 Mark, wovon 10 Proc. Dividende auf das erhöhte Actiencapital vertheilt werden sollen.

* **Mannheim**, 14. Mai. Die Bleiwalzwerke ermäßigten wegen Sinkens der Bleipreise ihre Fabrikatpreise um 50 Pfg. pro 100 kg.

*— Portlandcementwerk Heidelberg. Die außerordentliche General-Versammlung, die über die Anträge auf Fusion mit der Mannheimer Portlandcementfabrik und Erhöhung des Actiencapitals beschließen sollte, war nicht beschlußfähig. Es wird daher eine neue Versammlung auf den 5. Juni einberufen.

*— Maschinenfabrik Bruchsal. Die Direction theilt in dem Rechenschaftsberichte mit, daß bei den außergewöhnlichen Aufträgen, die im vorigen Jahre zu bewältigen waren, die Erweiterungsbauten und die neu angeschafften Maschinen dem Etablissement sehr zu Statten kamen. Im laufenden Jahre müssen wiederum größere Neubauten erstellt werden; auch in diesem sind bisher Aufträge reichlich eingegangen. Der Betriebsüberschuß betrug 877 858 ℳ. Nach 155 578 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 722 090 ℳ, der nach Vorschlag des Aufsichtsraths folgende Verwendung finden soll: 20 Proc. Dividende (wie seit dem Jahre 1896) gleich 400 000 ℳ, Tantièmen 115 189 ℳ, Dotirung des Reservefonds II gleich 50 000 ℳ, Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds 25 000 ℳ, Pensionsfonds für die Beamten 30 000 ℳ, Reserve für den Neubau 80 000 ℳ, 5000 Zuweisung an die Fabrikkrankencasse und 17 090 ℳ Vortrag.

*— Export-Musterlager, Stuttgart. Im XIX. Jahresbericht heißt es: „Der flotte Geschäftsgang in den ersten drei Monaten des Jahres 1900, von welchem wir am Schlusse unseres letzten Jahresberichts Mittheilung machten, hat während des ganzen Jahres fortgedauert und können wir heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß das Jahr 1900 seit dem 19jährigen Bestehen unseres Instituts in der Zahl der Aufträge und im Umsatz die höchsten Ziffern aufweist. Die Werthsumme der am Lager aufgenommenen und schriftlich direct bei uns eingegangenen Aufträge ist gegen das Vorjahr um 18 Proc. gestiegen. Zahlreiche neue Kunden haben theils beim Besuch des Lagers, theils auf schriftlichem Wege Aufträge ertheilt, und beweisen die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Anfragen, daß sowohl in den Kreisen der europäischen Exporteure als der überseeischen Importeure der Werth einer Centralstelle, welche in der Lage ist, über deutsche Industrieerzeugnisse rasche und zuverlässige Auskunft zu geben, immer mehr erkannt und gewürdigt wird. Die bei uns ausgestellten Mustercollectionen wurden namentlich in der Metall-, Galanteriewaaren- und Uhrenbranche fleißig erneuert, auch werden wir von unseren Ausstellern stets mit den Tagespreisen auf dem Laufenden gehalten."

*— Böhmische Nordbahn. In der General-Versammlung wurden nach Genehmigung des Geschäfts- und Rechnungsberichtes vom Reingewinne von 1 977 048 Kr. zur Dotirung des Reservefonds 200 000 Kr. und zur Auszahlung der 6proc. Dividende 1 399 995 Kr. bestimmt. Von den verbleibenden 377 053 Kr. wurde ein Betrag von 50 000 Kr. für Tantièmen bestimmt. Von den restirenden 327 053 Kr. zuzüglich des Saldovortrages vom Vorjahre mit 1 672 858 Kr. werden 466 665 Kr. zur Bezahlung einer 1⅓proc. Superdividende verwendet und 1 533 046 Kr. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Wien**, 14. Mai. Das zwischen den österreichischen Petroleumraffinerien, Vertretern des deutschen Benzin-Syndicats und der Standard Oil Company bestehende Absatzcartel wurde nach der „N. Fr. Pr." auf ein Jahr verlängert.

*— Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn. Der Rechenschaftsbericht pro 1900 constatirt, daß sich der Verkehr des Unternehmens in befriedigender Weise entwickelte. Demgemäß erfuhren die Einnahmen eine erhebliche Steigerung (481 835 Kr. mehr als im Vorjahre); da jedoch die Ausgaben ebenfalls eine sehr wesentliche Zunahme ergeben (848 763 Kr. mehr als im Vorjahre), so vermindert sich der Betriebs-Reinertrag um 366 928 Kr. Da gleichzeitig der garantirte Reinertrag durch weitere Begebung von Obligationen um 27 754 Kr. gestiegen ist, so war die Gesellschaft gezwungen, die Staatsgarantie in einem um 394 692 Kr. höheren Betrage als pro 1899 in Anspruch zu nehmen. Das Gewinn- und Verlustconto setzt sich wie folgt zusammen: Vortrag 219 652 Kr., Betriebs-Nettoertrag 1 841 951 Kr., Garantiezuschuß des Staates 1 977 282 Kr., Zinsen-Aequivalent 30 000 Kr., Zinsen und Agio 37 818 Kr., Ertrag der Eisengießerei 61 628 Kr., zusammen 4 168 508 Kr. Dagegen erforderten die Zinsen für die Actien 3 206 059 Kr., die Tilgungserfordernisse 613 316 Kr. und diverse Ausgaben 37 923 Kr., zusammen 3 857 300 Kr., so daß 311 202 Kronen zur Verfügung stehen. Es wird vorgeschlagen, den am 1. Juli 1901 fälligen Actiencoupon mit 9 Kr. einzulösen und 236 202 Kr. einzutragen. Da der am 2. Januar 1901 fällig gewesene Actiencoupon, welcher die Zinsenvergütung pro zweites Semester 1900 bildet, bereits mit 8 Kr. eingelöst wurde, so enthält der am 1. Juli 1901 fällige Coupon die in der Garantie liegende Minimalrente als à conto-Zahlung pro erstes Semester 1901 per 8 Kr. und die Restdividende von 1 Kr. für das Jahr 1900.

* **Bern**, 14. Mai. In der „Schweizerischen Handelszeitung" vertritt ein Schweizer Jurist die Auffassung, die Besitzer der Genußscheine der Jura-Simplonbahn seien berechtigt, beim Rückkauf der Jura-Simplonbahn die Ausschüttung des Ueberschusses über die Gesellschaftsschulden so lange zu inhibiren, bis sie mit ihren Forderungen befriedigt seien.

*— Eine russische Pionier-Expedition nach Persien. In dem Verhältniß der russisch-orientalischen Handelsbeziehungen hat sich soeben ein wichtiges Ereigniß zugetragen. Auf Veranlassung des Finanzministers von Witte entsandte die „Russische Dampfer-Gesellschaft" von Odessa aus den ersten Dampfer nach dem Persischen Golf, befrachtet mit Petroleum in Kisten, mit Zucker, Manufacturwaaren, geschnittenen Hölzern und Kochgeschirr. Die Regierung hofft, durch ihre Initiative und mit Hilfe der russischen Consuln und Handelsagenten die russisch-persische Waarenausfuhr in die Wege leiten zu können. — Die bisher immer noch nicht realisirten Eisenbahn-Concessionen, die 1872 schon die persische Regierung an den Baron Reuter und 1874 an den Generalmajor Falkenhagen verliehen hat, veranlaßten jetzt das russische Finanzministerium, auf die Unternehmungslust des russischen Capitalismus nicht länger zu warten und zum Handelsvertreter der russischen Regierung in Persien den holländischen Viceconsul Herrn Muhlau in Buschir zu ernennen, der als Bevollmächtigter der holländischen Firma Chots den ganzen Rayon von Bender-Abbas bis Bassora beherrscht. — Aus den persischen Consulatsberichten für das Jahr 1900 ist der Aufschwung des russischen Imports nach Persien ersichtlich. Schon von 1897—1898 stieg er — an der transkaspischen Zollkammer allein — von 3 607 301 auf 4 742 653 Rubel. Der russische Import überstieg den persischen Export nach Rußland in dieser Zeit um 34 000 000 Rubel. Die Verdrängung der Engländer durch die Russen in Persien tritt immer deutlicher zu Tage, und die Consuln führen es auf den Umstand zurück, daß die Russen besser den Geschmack der Perser verstehen, und daß andererseits der Concurrenzkampf der Engländer zu einer Minderwerthigkeit ihrer billigeren Waaren führte. Der Rückgang des englisch-persischen Exportes wird in der Zahl von 2 540 000 Rupien ausgedrückt. Um so mehr hält das russische Finanzministerium den gegenwärtigen Moment für den geeignetsten, um dem russischen Handel die persischen Märkte zu erschließen. (H. B.-H.)

§ Indo-European Telegraph Company, Limited. In der General-Versammlung wies der Vorsitzende, Herr J. Herbert Tritton, darauf hin, daß, wie die Actionäre wüßten, sowohl in Großbritannien als in Ostindien starke Strömungen behufs Herabsetzung der Depeschengebühr nach Indien sich geltend machen. Redner habe schon in der letzten General-Versammlung hervorgehoben, daß die tagende Gesellschaft einer derartigen Gebühren-Ermäßigung nicht entgegentrete, und thatsächlich sei von der Direction die Herabsetzung energisch empfohlen worden, um so mehr, als Depeschen nach Australien zu 3 s 6 d pro Wort, also billiger, als nach Ostindien zu 4 s, befördert würden. Die Herabsetzung der Depeschengebühr nach Australien habe befriedigende Resultate gezeitigt, und das gleiche Ergebniß sei zu erwarten, wenn die Gebühr nach Ostindien eine Verbilligung erfahre. Eine Reform auf dem beregten Gebiete lasse sich jedoch nur unter Zustimmung der übrigen mitinteressirten Telegraphen-Gesellschaften durchführen. Fast sämmtliche Telegraphen-Verwaltungen gehörten zur Internationalen Telegraphen-Convention, die Verhandlungen dieser Convention nähmen aber leider stets recht viel Zeit in Anspruch. Wenn die Internationale Telegraphen-Conferenz, die für den Mai laufenden Jahres in Aussicht genommen war, nicht bis zum nächsten Jahre vertagt worden wäre, so würde sich voraussichtlich die Herabsetzung der Depeschengebühr gleich mancher anderen erstrebten Reform rasch haben erledigen lassen; so wie die Sache aber liege, müsse man sich gedulden. Im Uebrigen könne berichtet werden, daß in Folge Einschaltung eines Wheatstone-Transmitters Depeschen von Emden nach Teheran mit einer Schnelligkeit von 80 bis 100 Wörtern pro Minute befördert worden seien. Die Entfernung bei diesem Versuche habe etwa 700 geographische Meilen betragen. Wenn nun auch nicht angenommen werden könne, daß diese Geschwindigkeit bei regulärem Betriebe sich stets erreichen lasse, so habe man doch gezeigt, wessen die Einrichtungen der Linie fähig seien, so daß an ihrer Beschaffenheit nichts auszusetzen sei.

* **Washington**, 14. Mai. Der Stand der Baumwolle ist in den westlichen Bezirken mittel, in den östlichen ist vielfach Regen sehr nöthig. Die Neupflanzungen haben im April schlecht gekeimt. Der allgemeine Stand ist unregelmäßig und unbefriedigend in den westlichen und mittleren Bezirken, aber in den beiden Carolinas besser.

* **New York**, 14. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 12 990 419 Dollars gegen 10 032 340 Dollars in der Vorwoche.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

*— Ueber die Lage des Gartenbauhandels im Monat April berichtet „Der Handelsgärtner" (Verlag von Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis): Das Geschäft stand zu Beginn des Monats unter dem Einfluß des Osterfestes und bringt dieses sowohl als die damit verbundenen Familienfestlichkeiten alljährlich für alle Blumengeschäfte einen ganz bedeutend erhöhten Umsatz. Wenn nun auch in diesem Jahre nach dem Feste, wie stets, ein kleiner Rückschlag eingetreten ist, so sind die Absatzverhältnisse des Vormonats in ihrer Gesammtheit dennoch nicht als ungünstig zu bezeichnen. Es wird vielmehr von vielen Seiten betont, daß das Aprilgeschäft flotter als während der ganzen verflossenen Wintersaison gewesen sei. Die vorhandenen Pflanzenbestände sind daher fast ausnahmslos geräumt, und höchstens Zwiebelgewächse, wie Hyacinthen, Tulpen, Narcissen, die, weil sie schon im Freien ihren Flor begonnen haben, nur noch wenig Anklang finden, blieben hier und da unverkauft. Das Material ist im April im Allgemeinen schon ein recht reichhaltiges. Verschiedene sogenannte Neuholländer-Pflanzen, wie Boronien, Acacia, Polygala, Cytisus u. s. w., sind in den letzten Jahren wieder beliebter geworden und auch verschiedene krautartige Blüthenpflanzen, deren Hauptflor in die Sommermonate fällt, kommen von Mitte April an mehr und mehr auf den Markt, so neben Zonal- und englischen Pelargonien besonders Hortensien, Fuchsien, Heliotrop, Epheugeranien u. s. w. Das Blattpflanzengeschäft pflegt ebenfalls alljährlich im Frühjahr eine Steigerung zu erfahren, da man die Verluste des Winters ersetzt, die in diesem Jahre besonders ausgedehnt gewesen sind. Die Binderei war im Allgemeinen in normaler Weise in Anspruch genommen und wird nur, wie schon stets während der letzten Saison, allgemein über das Fehlen größerer Aufträge geklagt. Das Material an Schnittblumen ist im April in der Hauptsache deutscher Herkunft gewesen. Allerdings hatten namentlich die westdeutschen Großstädte vorübergehend sehr unter der Einfuhr abgeschnittener Blumen von Zwiebelgewächsen aus Holland zu leiden, und vereinzelt gehen ja diese Sendungen bis in den äußersten Osten Deutschlands. Merkwürdiger Weise werden aber viele Provinzstädte und namentlich Süddeutschland von diesem holländischen Import so gut, wie gänzlich verschont, und da gerade in manchen dieser Städte die Pflanzen- und Treibkulturen weniger entwickelt sind, ist es erklärlich, daß zeitweise Mangel an guten Schnittblumen eintrat, umsomehr, als der italienische und französische Blumenimport im April auch sein Ende erreicht. — Die auffallende Kühle und zeitweise unangenehm naßkalte Witterung hat zur Folge gehabt, daß die Entwickelung der Vegetation nur langsam vorwärts geschritten ist, eine Thatsache, die für die Pflanzarbeiten der Baumschulbranche und Landschaftsgärtnerei von größter Wichtigkeit ist. Bei plötzlich einsetzenden, warmen und trockenen Perioden wird die Pflanzzeit und somit auch die Versandzeit zu sehr abgekürzt, unerwünschte Verhältnisse, die allerdings auch in diesem Jahre in den wärmeren Theilen Westdeutschlands zu Ende des Monats eingetreten sind.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Julius Ryber in Meerane. Inh. Herr Hermann Julius Ryber das. — Arno Hähner, Holzstoff- und Pappenfabrik, in Marienberg-Hüttengrund. Inh. Herr Arno Johannes Hähner das. — Ernst Harsdorf in Mittelweigsdorf. Inh. Herr Karl Ernst Harsdorf das. — Hermann Lorenz vorm. O. Paul in Oschatz. Inh. Herr August Hermann Lorenz das.

Veränderungen:

Der Gesellschafter Herr Albert Benno Rockstroh ist aus der offenen Handelsgesellschaft J. Zimmermann in Dresden ausgeschieden. Herr Josef Robert Riedel in Dresden ist in die Gesellschaft eingetreten. — Der Gesellschafter Albert Benno Rockstroh in Dresden ist aus der offenen Handelsgesellschaft Gerling & Rockstroh das. ausgeschieden. Herr Josef Robert Riedel

ist in die Gesellschaft eingetreten. — Die Molkerei-Genossenschaft Plauen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Plauen ist aufgelöst. Die Herren Heinrich Eduard Hüttner in Pirk, Karl Gottlob Bauer in Gösenbrunn und Paul Dürbig in Reuth sind Liquidatoren. — Der bisherige Inh. der Firma Reinhold Straumer in Stollberg, Herr Reinhold Straumer, ist aus der Firma ausgeschieden. Die Gesellschafter Herren Friedrich Straumer und Landwirth Gustav Otto Sonntag, Beide in Stollberg, sind Inh. der Firma geworden. Die Firma lautet künftig Reinhold Straumer Nachf. — Der bisherige Inh. der Firma Friedrich Köhler in Oelsnitz, Herr Friedrich Wilhelm Karl Köhler das., ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Ewald Paul Kurt Doege ist Inh. der Firma, die künftig Ewald Doege, Friedrich Köhler's Nachf., lautet. — Die bisherige Inh. der Firma Theodor Schmidt in Sebnitz, Frau Josephine verw. Schmidt geb. Strachotta, ist aus der Firma ausgeschieden. Frau Therese verw. Strachotta geb. Tillmann in Sebnitz ist Inh. der Firma.

Erloschen die Firmen:

Fabrik patentirter Kastrichsachen Huebner & Co. in Dresden. — Karl Helmer in Dresden. — Hermann Renisch in Pirna. — Bruno Richter in Pirna. — Louis Hähnel in Pirna.

Einnahme-Ausweise.

*— Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn. April 42 477 ℳ (— 1687 ℳ).

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. 1. bis 10. Mai 2 249 357 Kr. (— 123 345 Kr.), seit 1. Januar (+ 608 453 Kr.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 1. bis 10. Mai 2 854 343 Kr. (+ 35 585 Kr.).

*— Oesterreichische Staatsbahn. Erste Mai-Dekade 1 550 882 Kr. (— 106 369 Kr.).

*— Northern-Pacific-Eisenbahn. In der ersten Maiwoche 594 715 $ (+ 60 388 $).

Telegramme.

* New York, 15. Mai. „Evening Post" erklärt, sie habe aus sicherster Quelle in Erfahrung gebracht, daß die Nachrichten jeder Begründung entbehren, wonach der große deutsche Besitz von Northern-Pacific-Werthen von der Deutschen Bank an Kuhn, Loeb & Co. abgetreten worden sei. — Wie das „Wolff'sche Bureau" in Berlin an zuständiger Stelle erfährt, entspricht die Nachricht den Thatsachen.

Leipziger Börse am 15 Mai.

Es war nicht anders zu erwarten, als daß das Börsengeschäft heute vollends erlahmen werde, nachdem schon einige Tage hindurch die allgemeine Tendenz ihren lebhaften Charakter nur durch die starke Vorliebe der Speculation für einzelne wenige Papiere erhalten hatte. Heute genügte die schwache Tendenz der New Yorker Börse und der Mangel an jeder Anregung von den anderen auswärtigen Plätzen, um die Unternehmungslust auf den meisten Umsatzgebieten zum Stillstand zu bringen. Der bevorstehende Feiertag, dem kurz darauf ein Sonntag folgt, reizt die Börsenbesucher zur Sicherstellung der bescheidenen in letzter Zeit erzielten Coursgewinne und zur Verringerung der Engagements überhaupt, sodaß das auftretende Angebot zeitweise nicht unbeträchtlich war; doch ist eine Erschütterung der im Grunde genommen festen Stimmung dadurch nicht herbeigeführt worden, zumal da die Meinung über den Geldmarkt, die politische Lage und den Geschäftsgang bei den hauptsächlichsten Industriezweigen unverändert günstig bleibt. Auf einzelnen Umsatzgebieten, wie dem Bankenmarkt, war sogar eine andauernde Nachfrage zu bemerken, z. B. nach den Actien der Leipziger Bank und Leipziger Credit, sodann nach einigen Industriepapieren, wie Grundbesitz und Zeitzer Paraffin. Gesammttendenz: still.

Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf österreichische und Rubelnoten, Paris, Belgien und London. Auf dem Bankenmarkt zeigte sich Geschäft in Leipziger Bank, Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank, Leipziger Hypothekenbank, Zwickauer und Löbauer Bank, sowie Dresdner Bankverein. Von Eisenbahnpapieren fanden Aussig-Teplitzer Genußscheine und Prioritäten Erwähnung, desgleichen die Prioritäten von Buschtiehrader und Böhmischer Nordbahn. Auf dem Anlagenmarkt wurden gehandelt Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen, Consols, Reichsanleihe, Altenburger Landesbank-Obligationen, Communal, Landeskultur, Creditanstalts-Pfandbriefe, Leipziger Hypotheken, Sächsischer Bodencredit und Preußischer Centralbodencredit, österreichische und ungarische Renten, Carlsbader Stadtanleihe und Bosnier. Auf dem Industriemarkt kamen in Betracht Mansfelder Kuxe, Zeitzer Paraffin, Gerdsdorfer, Dörstewitzer, Grundbesitz, Große Leipziger Straßenbahn, Tittel, Falkenstein, Halle Zucker, Hartmann, Altenburger Bier und Thüringer Gas.

Börsen- und Handelsberichte.

, Zwickauer Börsenbericht vom 14. Mai. Unser heutiges Börsengeschäft gestaltete sich wiederum etwas lebhafter, wobei die Course weitere, wenn auch nicht bedeutende Besserungen erfuhren. Abgeber hielten sich, auf weiteres Anziehen der Course rechnend, zurückhaltend. In Handel kamen Concordia Stamm (+ 5 ℳ), Gersdorfer Stamme (+ 16 ℳ), Forster (+ 4 ℳ), Lugauer Prioritäts-Actien (+ 4 ℳ), Brückenberg Zehntenscheine (+ 10 ℳ), sowie Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn, Bürgergewerkschaft, Deutschland Kuxe annähernd wie zuletzt. Oberhohndorf-Schader gingen 6 ℳ niedriger um, Zwickau Vereinsglück wurden 16 ℳ niedriger angeboten, ebenso Zwickau-Oberhohndorfer. Zwickauer Bank, beide Prioritäten waren 1 Proc. resp. ½ ℳ höher gesucht, ohne Abgaben zu veranlassen. Von Anleihen gingen heute 3½proc. hiesiger Stadt, 4proc. Brückenberger und Zwickau-Oberhohndorfer zu letzten Notizen um. — Kohlenversandt im hiesigen Revier unverändert schwach.

* Berlin, 14. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. 31,00 bz. Augsburger 7-fl. —,—. Barletta 100-Lire von 1870 20,25 bz. Finnische 10-Thlr. 68,00 bzG. Freiburger 15-Fres. 27,25 bz. Mailänder 45-Lire 45,25 G. Mailänder 10-Lire —,—. Neufchateler 10-Fres. 30,50 bz. Pappenheimer 7-fl. —,—. Türk. 400-Fres. 114,40 bz. Venetianer 30,75 bz.

Berlin, 14. Mai. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 44,50 bzG. 3½proc. Serie III, IV. [illegible] ... [illegible]

Frankfurt a. M., 14. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 184,50 bz. Badische Anilin- u. Sodafabrik 394,75 bz. Bad. Zuckerf. Wagh. 88,20 bzG. Farbwerke Höchst 341,00 G.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligationen 10,20 G. Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Still. Oesterreichische Credit 218,10, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 202,80, Deutsche Bank 202,00, Disconto-Commandit 187,60, Dresdner Bank —,—, Berliner Handelsges. —,—, Italien. Mittelmeerb. —,—, Schweizer Centralb. —,—, do. Nordostb. 112,50, Schweiz. Simplon 100,60, Anatolier 98,90, Allgem. Elektr. 206,10, Spanier 72,00, Nationalbank 127,00.

Hamburg, 14. Mai. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 98,90, Oest. Silberrente 99,00, Oesterr. Goldrente 100,20, 4pr. ungar. Goldrente 99,70, 1860er Loose 141,80, Ital. Rente 95,75, 5proc. Chilenen 98,00, Oest. Credit 218,20, Franzosen 147,50, Lombarden 20,50, 80er Russen 98,90, Deutsche Bank 202,75, Disconto 187,75, Berliner Handelsges. 161,25, Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 117,26, Brasil. Bank f. Deutschl. 160,00, Lübeck-Büchener 137,75, Marienb.-Mlawka 73,25, Ital. Mittelmeerbahn 98,75, do. Meridionalb. [illegible] [illegible] — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,30½ Br., [illegible] ...

Bremen, 14. Mai. Actien-Gesellschaft „Weser" 119 G. [illegible] ...

Wien, 14. Mai. Buschtiehrader A 2000,00 G., [illegible] Br., Nordböhmische Kohlenwerksaction 1790,00 G., 1793,00 Br.

Wien, 14. Mai. Nachbörse. Oesterr. Credit 680, Franzosen 693, Elbethalbahn 512,00, Veitscher 580.

Wien, 14. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 680,00, Lombarden 89,50, Elbethalbahn 512,00, Marknoten 117,56. Ruhig.

London, 14. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 94⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 90⅛, Preuss. 3½proc. Consols —,—, [illegible] ... Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,02, Paris 25,37, Petersburg 24¾.

London, 14. Mai, Abends 6 Uhr 40 Min. Engl. 2¾proc. Consols 94⅝, [illegible] ...

Paris, 14. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,80, [illegible] ... Tendenz: Matt.

Brüssel, 14. Mai. (Schluss-Course.) Exterieure 72⅝, Italiener —, Türken Lit. C 27,30, Türken Lit. D 24,55, Warschau-Wiener —.

Amsterdam, 14. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 82,00, [illegible] ...

* Hamburg, 14. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,00—112,60, [illegible] ...

⊙ Madrid, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Wechsel a. Paris 30,37½.

New York, 14. Mai. Wechsel auf London 4,84½.

⊙ Buenos-Aires, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Gold 238,50.

Valparaiso, 13. Mai. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 14. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 3⅝ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s ¼ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s ⅛ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 2 s ⅛ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,50 Br., 80,00 G.

* London, 14. Mai. Minen-Course. (E. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French 5,87, Aurora West —, Bantjes 1,87, Chartered 3,37, Cinderella Deep —, City & Suburban 6,00, Comet 2,68, Cons. Goldfields 7,62, Cons. Mainreef 2,06, Crown Reef 13,50, Driefontein 4,62, Durban Roodeport 5,62, East Rand [illegible] ... b. Westaustralische: Associated 2,87, [illegible] ...

New York, 14. Mai. Silber-Bullion 59⅝.

Wollberichte.

* London, 11. Mai. Wollauction. Das heutige Angebot umfasste 10 756 Ballen, wovon 5458 B. aus Neusüdwales und Queensland, 390 B. Victoria, 180 B. südaustralischer, 1774 B. westaustralischer, 2918 B. Neuseeland und 876 B. Natal bestanden. Es herrschte lebhafte Nachfrage und letzte Raten wurden schlank behauptet. — Neusüdwales und Queensland. [illegible] ... (H. E.-H.)

* Antwerpen, 14. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 17 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,10 Käufer, Februar 4,17½ do. Behauptet.

* Leipzig, 14. Mai. Wolle. (Mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Laut brieflichen Mittheilungen der Herren Fr. Fanck & Co., Buenos Aires, betrug die Wollausfuhr von Buenos Aires vom 1. October bis 6. April 1900/1901 [illegible] B. (gegen [illegible] B.), von Montevideo vom 1. November bis 15. April [illegible] B. (gegen [illegible] B.).

Baumwolle.

* Havre, 14. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai 49⅞, October 48⅞. Ruhig.

* New York, 13. Mai. Baumwolle. Aus Alabama wird berichtet: Gestern ist an vielen Stellen Regen gefallen. Die heranwachsende Ernte gedeiht gut. — Aus Galveston: In Texas ist Regen nöthig. Die Pflanzer pflanzen noch Baumwolle. Eine grössere damit bepflanzte Fläche als sonst je ist gewiss. — Aus Macon: Gestern ist gut Regen gefallen und heute wird noch mehr Regen erwartet. — Aus Montgomery: Baumwolle ist in Folge guter Regen reichlich angeboten. Das trockene Wetter hat sich in den mittleren Abschnitten zum Besseren gewendet. — Aus Aberdeen in Mississippi: Die Ernte ist sehr zurück. Die Wirkung wird ernst sein, wenn es nicht bald gut regnet; im Delta ist auch viel Ersatz der bereits gemachten Pflanzungen nöthig, das Keimen geschieht langsam und die Saat fault.

Flachs, Hanf, Jute.

* London, 14. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute fest.

Garne, Tücher, Stoffe.

* Manchester, 14. Mai. 12er Water Taylor 5⅞, 30er Water courante Qualität 6⅝, 30er Water courante Qualität 7⅛, 40er Water bessere Qualität 7⅝, 32er Mock courante Qualität 7⅛, 40er Mule Mayall 8, 40er Medio Wilkinson 8⅝, 32er Warpcops Lees 7⅛, 36er Warpcops Rowland 8⅛, 40er Warpcops Wellington 8⅝, 40er Double Weston 8¾, 60er Double courante Qualität 12, 32er 116 yards 16×16 grey printers aus 32er/46er 160. Tendenz: Still.

* Manchester, 14. Mai. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren ruhig.

Seide, Seidenwaaren.

* Mailand, 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 210 B. europäische, 144 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20 240 kg. Lebhafte Nachfrage, Angebot knapp, Preise daher gehalten.

* Lyon, 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 54 B. Organzin, 54 B. Tramen, 120 B. Grégen und hat 20 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 314 kg. Markt flüssig, Preise stationär.

* Rotterdam, 14. Mai. Margarine. Für Marke Girard Preis gehalten.

* Antwerpen, 14. Mai. Schmalz Mai 100.

* Hamburg, 14. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobe, Stärke jeglicher Herkunft, in der Zollstadt: prompt 16¾—17¼ ℳ. Lieferung Juni-Juli 17 bis 17¼ ℳ. im Freihafen: prompt [illegible] ... — Kaffee, bei ruhiger Tendenz, blieben die Preise gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Mai 30⅝, Juli 31⅛, September 31⅝, December 32⅜, März 32⅞ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert. Im Laufe des Vormittags war die Stimmung eher etwas matter, einzelne Monate schwächten ¼ ℳ ab. Um 12½ Uhr notirte: Mai 30⅝, Juli 31, September 31⅝, December 32, März 32⅝ ℳ. An der Börse zeigte December keine Veränderung, die übrigen Sichten büssten bei beschränktem Verkehr ¼ ℳ ein. Locomarkt ruhig, ermittelte Umsätze etwa 1500 Sack diverse Sorten. — Notirungen: Santos prima [illegible], superior 32—34, good 30—32, regulair 28—30, ordinary 26—28, Rio reell ordinair 21—22, Bahia 27—34, Guatemala Ia 50—62, do. IIa 42—49, La Guayra Trill. 31—38, do. gewaschene 38—48, Domingo verl. 40—58, Triage 22—26 ℳ.

* Hamburg, 15. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Mai 30⅝, September 31⅛, December 31¾. Ruhig. — Dreitägige Zufuhren in Rio 15 000 Sack, in Santos 16 000 Sack. — New York schloss 10 Points niedriger.

* Amsterdam, 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 31.

* Rotterdam, 14. Mai. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos Mai 18⅝ c., September 18⅞ c., December 19 c., März 19⅛ c.

* Rotterdam, 14. Mai. Kaffee. Die heute hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction über 17 207 Ballen Java- und 15 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. Es wurden angeboten:

	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
15	Kisten Padang West-Ind. Bereit.	66	—
1 214	Ballen Java	39—52	[illegible]
1 903	Preanger	40—56	[illegible]
351	Tagal	45	[illegible]
667	Cheribon	34—45	44—45½
1 001	Pasaroekan	31—41	[illegible]
1 149	Probolingo	32—32½	[illegible]
2 258	Blank bis blass	31½—32	[illegible]
4 275	Passeroean	31—32½	[illegible]
302	Madioen	29	27½—28
2 399	Liberia	20½—25	[illegible]
167	Ordinäre und Triage	19	17½
480	B. S. und diverse	—	—

17 207 Ballen und 15 Kisten.

* Magdeburg, 14. Mai, Nachm. 1½ Uhr. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai 9,55 ℳ B., 9,37½ ℳ G., Juni 9,42½ ℳ B., 9,37½ ℳ G., Juli 9,45 ℳ B., 9,40 ℳ G., August 9,45 bis 9,47½ ℳ verb. bz., 9,50 ℳ B., 9,45 ℳ G., October-December 8,87½ ℳ B., 8,85 ℳ G., Januar-März 9,00 ℳ B., 8,97½ ℳ G. Ruhig.

* Magdeburg, 14. Mai, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) [illegible] ... Tendenz: Fest.

* Hamburg, 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 9,42½, Juni 9,42½, Juli 9,45, August 9,47½, October 8,85, December 8,87½. Stetig.

* Hamburg, 14. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai 9,47½, Juni 9,47½, Juli 9,50, August 9,55, October 8,87½, December 8,95. Fest.

* Prag, 14. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war am Vormittag ruhig, am Nachmittag etwas stetiger. Wetter: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 14. Mai: Raffinade prompt 84,00 Kr. Geld, 84,50 Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 24,50 Kr. Geld, 24,60 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 24,50 Kr. Geld, 24,60 Kr. Waare, do. do. Juni 24,65 Kr. Geld, 24,65 Kr. Waare, do. do. October-December 20,15 Kr. Geld, 20,30 Kr. Waare.

* Paris, 14. Mai. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 25—25½. — Weisser Zucker fest. Nr. 3 per 100 kg Mai 26⅞, Juni 26⅞, Juli-August 26⅞, October-Januar 28¼.

* London, 14. Mai, 11 Uhr 34 Min. Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Mai 9 s 5 d B., 9 s 4⅞ d G., August 9 s 5¾ d B., 9 s 5 d G., October-December 8 s 9¾ d B., 8 s 9⅜ d G. Granulated 10 s 9¾ d B., 10 s 9¼ d G. Tendenz: Stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker fest. Mai 9 s 4½ d, August 9 s 5½ d. — Kaffee, Plantage Ceylon, mittelamerikanischer und Lieferungswaare stetig, ostindischer matt, Brasil ruhig, Santos Mai 36 s, September 36 s 6 d. Reis fest. Thee, indischer stetig. Schellack ruhig.

* London, 13. Mai. Indigo. (Von Charles Andreae & Co.) Terminmarkt stetig. Mai-Juni 3 s 1½ d, Juli-October 3 s 6 d, November 3 s 6½ d, December 3 s 6 d, Januar 3 s 4 d, Februar 3 s 3 d, März-April 3 s 2 d. Registrirt 73 K.

* Singapore, 11. Mai. Landesproducte. Gambier Block 10 s, Perlsago, kleinkörnig 9 s 10½ d, Sagomehl, Sarawak, 7 s 3 d, Tapioca, Perl 12 s 7½ d. Coprah Fair Average Singapore 15 s 10½ d per Cwt. Pfeffer, schwarz 6⅜ d, weiss 9⅝ d per Pfund. Wechselpreis auf London 2 s ⅛ d. Frachtsätze 32 s 6 d und 27 s 6 d.

* Hamburg, 14. Mai. Spiritus. Mai 14—13⅞, Mai-Juni 14 bis 13⅞, Juni-Juli 14⅛—13⅞, Juli-August 14⅛—13⅞. Still.

* Paris, 14. Mai. (Schluss.) Spiritus. Mai 29, Juni 29, Juli-August 29, September-December 29¼. Ruhig.

* Hamburg, 14. Mai. Petroleum. Standard white loco 6,25. Tendenz: Still.

* Antwerpen, 14. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16⅞ bez. u. B., Mai 16⅞ B., Juni 16⅞ B., August 16⅞ B. Ruhig.

W. Amsterdam, 14. Mai. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die morgige Java-Vorlage bringt sehr umfangliche Angebote in Besoekie und namentlich in Vorstenlanden. Die Vorstenlanden fallen auffallend verschieden in Blattentwickelung aus. [illegible] ... stengelig und wiederholt kranklich.

W. Rotterdam, 14. Mai. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Für die 1901er Sumatra-Ernte eröffnet der „Deli-Courant" den Reigen der Ausfallbetrachtungen in ungünstigem Sinne. Dem vom 17. April datirten Monatsberichte zufolge ist die Regenperiode, die sonst stets dem trockenen Februar folgt, dies Jahr ausgeblieben, abgesehen von kurzen Schauern, die stellenweise fielen und von stürmischen Winden begleitet waren. [illegible] ... so könnten die Aussichten bedenklich werden.

* New York, 1. Mai. Tabak. Ein paar ziemlich gute Geschäfte, welche diese Woche im Seedleaf-Markt zu Stande kamen, erwecken die Hoffnung, dass die lange Periode der Flauheit im Markte zu Ende gehe. [illegible] ... Die Frage kam hauptsächlich von Exporthäusern und es wurde ein recht guter Umsatz erzielt.

* Cincinnati, 27. April. Tabak. In Folge Ueberschwemmung war das Geschäft ernstlich unterbrochen. Anfang der Woche stand das Wasser in den Kellern aller Lagerhäuser. Zufuhren und Angebot waren natürlich beschränkt, obgleich Preise durchweg fest blieben. [illegible] ... Angebot der Woche 2074 F. gegen 987 F. gleichzeitig im Vorjahr. Umsatz 929 F. (896), Zufuhren 1249 F. (528).

* Havanna, 27. April. Tabak. In der verflossenen Woche hat ein beträchtliches Quantum Tabak, besonders von Vuelta-Filler-Graden die Hände gewechselt. Henry Clay and Bock & Co. kauften ca. 2000 B. und die Havanna American Co. ca. 1000 B. Ausserdem kamen verschiedene grosse Geschäfte für den Export zu Stande. [illegible] ... Ausgeführt wurden 6244 B. Leaf, 3 225 550 Cigarren und 125 000 Colli Cigaretten.

* London, 13. Mai. (Wochenbericht von Brandeis, Goldschmidt & Co.) Kupfer. Die gegen Schluss der Vorwoche beginnende Aufregung war nicht von Dauer. Der Markt verfiel in den früheren leblosen Zustand und die Preise gaben wieder nach. Der Consum verhält sich abwartend. [illegible] ... — Quecksilber 9 £ 2 s 6 d.

* Glasgow, 14. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s 6⅝ d, Middlesborough 47 s 8 d.

* Hamburg, 14. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Pfund: [illegible] ... Zander 50—70 ℳ, Flussbechte 60—68 ℳ, Schnepel 35—40 ℳ, Barse 25—30 ℳ, Brachsen 11—15 ℳ, Hummer, leb. 180—190 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Tugboat" und „Schillig-Riff" mit etwa 14 000 Pfd. Seefischen, 12 Ewer mit Schollen und Steinbutt. Zufuhren von auswärts. Lebhaft.

Viehmärkte.

* Hamburg, 14. Mai. (Bericht der Notirungs-Commission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren angetrieben 1682 Stück. Dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1370 Stück, Mecklenburg 203 Stück, Schleswig-Holstein 129 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 84—89 ℳ, I. Qualität 75—80 ℳ, II. Qualität 65—71 ℳ, III. Qualität 57—62 ℳ, geringste Sorte 48—54 ℳ. Der Handel war ziemlich flott. Unverkauft blieben 90 Stück.

* Breslau, 14. Mai. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig bei unveränderten Preisen. Weizen bei schwachem Angebot fest. — Roggen ruhig. — Gerste umsatzlos. — Hafer ruhig.

* Hamburg, 14. Mai. Weizen stetig, holsteinischer loco 172—178. La Plata 131—138. — Roggen stetig, südrussischer mall, eif Hamburg 105—108, do. loco 108—112, mecklenburgischer 140—150. — Mais ruhig, 125. La Plata Juni-Juli 96. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl fest, loco 58. Wetter: Schön.

* Amsterdam, 14. Mai. Weizen und Roggen geschäftslos. — Rüböl September-December 28.

* Paris, 14. Mai. (Schluss.) Weizen ruhig, Mai 19,60, Juni 19,60, Juli-August 20,20, September-December 20,80. — Roggen ruhig, Mai 15,25, September-December 14,45. — Mehl ruhig, Mai 24,60, Juni 24,55, Juli-August 25,45, September-December 26,10. — Rüböl behauptet, Mai 64, Juni 64¼, Juli-August 62⅞, September-December 62⅜. Bewölkt.

* London, 14. Mai. An der Küste zwei Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

* Hull, 14. Mai. Weizen ruhig. — Schön.

* Odessa, 10. Mai. Getreide. Auf niedrigere amerikanische Preise und steigende Kauflust der ausländischen Märkte war der hiesige Markt ruhig für alle Getreide-Arten. Es wurde nur das Nothwendigste aus dem Markte genommen, da aber die Bestände sehr klein sind und Zufuhren ausbleiben, so konnten sich die Preise hier auf der früheren Höhe halten. — Frachten ruhig wegen Mangels an Waare. Theilraum nach London gilt 8 s 6 d, nach Antwerpen 7 s 6 d nominell, nach Rotterdam 7 s 6 d, nach Hull 8 s bis 8 s 6 d, nach Hamburg 7 s 6 d nominell, nach Marseille und Genua 8 Frcs.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 14. Mai.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,84½	Louisv. & Nashv.	98	Amer. Sugar Ref.	139½
Cable Transfers	4,88	Manhattan	106	Amer. copper Min.	44½
Wechsel Paris	5,18⅛	Miss. Kans. & Tex.	23½	Federal Steel	—
do. Berlin	94⅝	New York Central	144½	Tenn. Coal & Iron	52
do. rass. Pl.	57⅝	New York Ontario	30½	Silber Bullion	59⅝
4% Ver.St.-B. 1925	138	Norf. & West. c. Sh.	43½	Atchison neue 4%	102
Atch. Top. & S. Fee	68½	do. do. Pref	87	Chic. Burl. Quincy	190
do. do. pref.	99½	North. Pac. c. Shar.	150	Missouri Pacific	99
Baltimore u. Ohio	95⅝	do. Preferred	104	Chic. Rock Isl. Pac.	140
Canadian Pacific	100	do. 3% Bonds	71½	Gen. Electric new	220
Chesap. & Ohio	44½	Pennsylvania	142½	Miss. Kans. & T. Pr.	51
Chic. Gr. West. Sh.	19	Phil. & Read. c. Sh.	36	Texas Pacific	41
Chic. Milw. & St. Pl.	149	do. I Pref.	71½	St. Louis S. West. I	60
Ch. & Nordw. c. Sh.	190	South. comm. Sh.	35⅝	do. II Income B.	80
do. do. Pref.	225	do. do. Pref.	79½	Chic. Term. Shar.	49
Denv. & Rio G. c. Sh.	42	Southern Pacific	44½	Erie Second	46½
do. do. Pref.	90	Union Pac. c. Shar.	104½	Phil. & Read Sec.	47
Erie common Sh.	30½	do. do. Pref.	88⅝	Un. St. Steel Corp.	41½
Erie I Preference	62	Wabash Pref.	38	do. do. Pref.	90
Illinois Central	132	Americ. Steel wire			

Geld a. 24 Std. Durchschn.-Zinssatz 5, do. Zinsrate f. letzt. Darl. d. T. 4½.

Tendenz: Die Coursrückgänge in London trugen zu Beginn der Börse dazu bei, ihr einen ausgesprochen schwachen Charakter zu verleihen. Es bestand kein grosses Bestreben, zu verkaufen, aber jeglicher Mangel an Kauflust drückte die Preise ständig weiter herab. Um die Mittagsstunde erholten sich die Course etwas, dann wurde die Haltung der Börse aber träge und unregelmässig. Noch später wurde die Mattigkeit acut und ermuthigte die Baissiers, zu verkaufen. Es waren aber wenigstens Zugeständnisse erforderlich, um Käufer zu finden. Union-Pacific-Werthe gingen zurück, obwohl sie sich im Laufe der Börse wiedererholt erhalten. Für Northern Pacific-Actien bildeten die fortwährenden feindseligen Manöver der streitenden Parteien den die Course drückenden Anlass. Der Umsatz der Actien betrug 1 219 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle fiel nach der Eröffnung auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, Zunahme der Eingänge und lebhafte Verkäufe für Rechnung des Südens, dann führten Deckungen Festigkeit in Liverpool und der heutige Washingtoner Baumwollbericht eine Steigerung herbei. Schliesslich jedoch wieder schwächer auf lebhafte Verkäufe für Rechnung des Südens. Schluss ruhig. Middling Upland loco 8⅛. Mai 7,46, Juni 7,51, Juli 7,59, August 7,25, September 7,10, October 7,04, November 7, December 7, Januar 7,02, Februar 7,02. New Orleans loco middling 7⅝, Mai 7,44, Juni 7,37, Juli 7,33, August 7,14, September 6,91, October 6,82, November 6,75. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 4000 B., in den Golfhäfen 5000 B., in den Inlandplätzen 8000 B. Export nach England 3000, nach dem Continent 10 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 8,25, Rohe & Brothers 8,35, Wilcox 8,25. Talg in city ⅝, country 5¼. Terpentine 34⅞. Sprits proof 132. Rüböl prima 73. Baumwollsamenöl (crude in tanks south) 28. Oleoöl (choice) 9⅝. Stearine (city lard) 9⅞, (yellow grease) 6⅞. Neutral Lard 8⅝. Leinöl city raw 61, von amerikanisch. Saat 58, von Kalkutta 80. Olivenöl —. Palmöl 5⅝. Petroleum Refined in Cases 8,90, Standard white New York 7,60, Standard white Philadelphia 7,55, Credit Balances at Oil City 117. Wilmington Terpentin 31½. Savannah Terpentin 33. Petroleum (Tank) 4,45.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 62 000, in Chicago 15 000. Schweine (Durchschnittspreise) schwere 5,95, leichte 5,70. Speck short clears 8,20. Schmalz Mai 7,90, Juli 7,90, September 7,92. Rippen Mai 8,02, Juli 7,85, September 7,80. Pork Mai 14,62, Juli 14,77, September 14,95. — Fettwaaren steigerten sich im Verlaufe infolge der Festigkeit am Schweinemarkte und schlossen stetig.

Colonialwaaren. New York. Zucker ruhig. Muscovado 3⅝, raffinirter Nr. 1 4,30. Kaffee ruhig. Rio Nr. 7 loco 6⅜, Mai 5,30, Juni 5,35, Juli 5,35, August 5,45, September 5,50, October 5,65, November 5,60, December 5,75, Januar 5,75. — Statistik: Einfuhr 11 000, Ausfuhr 7000. — Kaffee fallend auf Liquidation der langsichtigen Termine, Verkäufe des Auslandes und starke Eingänge in den brasilianischen Häfen. Schluss ruhig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 North. New York 16—16,50, Nr. II North. 15,50—16, Nr. I Southern 16—16,50, Nr. I Soft 15—15,50. Stahlschienen 28, Bessem. Stahl 24,50, Kupfer 17,00, Roh-Zinn 26,62. Kohle Fabrikpreis pro Tonne fob New York 3,05, Anthracite pro Tonne fob New York 3,25, Kainit 19,75, Salpeter 1,94.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen Mai 80⅝, Juni —, Juli 77½, September 75⅞, Nr. 2 Red loco 80⅜. Mais Mai 51, Juli 48½, September 48⅞, Nr. 2 Mix. loco 54⅛, Nr. 2 White 56⅝, Nr. 2 Yellow 55⅞. Hafer Nr. 2 Clipped stetig. Roggen Nr. 2 West. stetig, loco 61. Gerste loco flau. Leinsaat loco —. Mehl willig. Spring wheat clears loco 2,85. Roggenmehl choice brands loco 3,10. Rüböl prima 73. Baumwollsamenmehl 24,00. Baumwollsaatkuchen 24,00. Kleesamen gut bis hochfein 10½.

Tendenz: Weizen eröffnete auf ungünstige Erntenaussichten in Europa fest und unverändert, fiel dann durchweg auf günstiges Wetter, Schätzung der sichtbaren Weltvorräthe, schwächere ausländische Meldungen, sowie in Folge ungenügender Exportnachfrage und reichlicher Verkäufe. Schluss schwach. — Mais stieg nach Eröffnung auf Berichte von Käufen eines Ringes in Chicago, gab später nach auf ungenügende Exportnachfrage und schloss behauptet.

Chicago. Weizen Mai 73⅞, Juni 72, Juli 72. Mais Mai 56, Juni —, Juli 44⅞. Hafer stetig, Mai 27⅞, Juni —, Juli 27⅜. Roggen stetig, Mai 52, Juni —, Juli 51. Leinsaat Juli 179.

Tendenz: Weizen konnte sich anfangs behaupten, war im weiteren Verlaufe auf günstiges Wetter im Süden, schwächere ausländische Meldungen und Verkäufe rückgängig. Schluss schwach. — Mais anfangs höher auf Manöver einer Clique und ungünstige Wetterberichte. Später trat in Folge Mattigkeit des Weizens ein Rückgang ein. Schluss behauptet.

Toledo. Weizen schwach, Mai 74½, Juli 73⅝. Mais stetig, Mai 45⅞, Juli 44⅞. Kleesamen October 5,37.

Minneapolis. Weizen schwach, Mai —, Juli 72. Mais willig, Nr. 3 White loco —,—, Nr. 3 Yellow loco 40⅞.

St. Louis. Weizen schwach, Mai 73⅞, Juli 69⅝. Mais stetig, Mai 43, Juli 42⅞.

Duluth. Weizen schwach, Mai 75½, Juli 75⅞. Mais ruhig, Nr. 3 White loco —, Yellow loco 41⅞.

San Francisco. Weizen schwach, loco 100,00, Mai —, December 103⅝. Mais stetig.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 670 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 3 Bootsladungen, Mais 1 Bootsladung. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 117 000, Frühjahrsweizen 251 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 307 000, im Westen: Mais 375 000, an den Seeplätzen: Mais 279 000, im Westen: Mehl 54 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 30 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 360 000, Weizen aus Pacific-Häfen 206 000, Mais aus atlantischen Häfen 363 000, Mehl aus atlantischen Häfen 26 000 Barrels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1 d, London 1½ d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 6⅜ Cts, Bremen 35 ℳ, Hamburg 45 ℳ.

* New York, 14. Mai. Bradstreets-Statistik. Nachw. Vorrath an Weizen: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. am 14. Mai 56 341 000 Bushels (gegen die Vorwoche — 1 357 000 Bushels). Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa 78 800 000 Bushels (+ 1 200 000). Nachw. Vorrath an Mais: Vereinigte Staaten u. Canada östl. Felsengeb. 22 281 000 Bushels (— 1 783 000). Nachw. Vorrath an Hafer: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. 13 207 000 Bushels (— 126 000).

München, 14. Mai.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	96,10	Bayr. Notenbank	130,50	Pfälzische Bank	120,50
Bayr. Hdsb. 200 fl.	162,40	Bayr. Vereinsb.	186,—	Südd.Bod.-Cr.-B.	158,00
do. do. (1000 ℳ)	163,50	do. Hyp.- u. Wchs.	277,50	Vereinsb. Nürnb.	200,—

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	206,—	Löwenbräu	414,75	Paulanerbräu	255,—
Hackerbräu	250,—	Münch. Kindl	75,—	Brauh. Würzbrg.	143,25
Maximiliansh.	510,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	—	Localb. München	76,—
Oberb. Kohlbgw.	298,—	Bw.-Sp. Kolberm.	96,—	Parq. Berl.-Fass.	—
Brauer. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	86,—	Portl.-C. Heideib.	132,—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	158,50	Kunstm. Trostb.	—
Münch. D. Pap. F.	345,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	183,—

Neueste Coursberichte.

Mailand, 15. Mai, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	101,55	Meridionalbahn	730,—	Wchs. a. Berlin	126,65
Mittelmeerbahn	535,—	Wechsel a. Paris	105,52	Banca d'Italia	887,—

Berlin, 15. Mai, 12 Uhr 25 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	217,50	Ung. Kronenr.	—	Warschau-Wien	277,50
Oest.-U. Staatsb.	147,—	Dort.-Gr.-Ensch.	157,00	Sp. d. Reichsanl.	—
Lombarden	20,50	Lübeck-Büchen	—	Consols	—
Berl. Handelsg.	162,40	Marienb.-Mlaw.	73,25	Bochum. Gussst.	194,—
Darmstädter	133,25	Ostpreuss. Südb.	86,10	Dortm. Union	72,50
Deutsche Bank	202,—	Gotthardbahn	162,—	Ges. u. Laurah.	211,30
Disconto-Com.	187,40	Schw. Central.	—	Consolidation	340,50
Dresdner Bank	149,10	Schw. Nordost.	—	Gelsenk. Bgw.	177,75
Nationalbank	126,90	Schwz. Unionb.	—	Harp. Bergb.	177,75
Sp. Buenos Aires	40,30	Jura-Simplon	—	Hibernia	179,60
Italien. Rente	96,—	Prince Henri	101,10	Trust-Dynamit	166,25
Spanier	—	Ital. Mittelm.-B.	98,90	Sb. Ak. Packetf.	132,80
Russ. 4pr. Staats.	—	do. Meridional	136,—	Nordd. Lloyd	118,70
Türken D	—	Canada Pacific	99,70	La Veloce	—
Türkenloose	113,30	Northern Pacific	101,—	Dannenbaum	38,—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	225,75		

Matt auf New York.

Leipziger Börsen-Course am 15. Mai 1901.

Berlin, 15. Mai, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	217,10	Ung. Goldrente	—	Köln. u. Laurah.	211,50
Oest.-U. Staatsb.	146,90	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	177,90
Lombarden	22,50	Prince Henri	101,10	Harpen. B.-Ges.	177,60
Berl. Handelsges.	152,—	Northern Pacific	101,—	Hibernia do.	180,—
Deutsche Bank	201,90	3proc. Reichsanl.	87,75	Hamb. Packetf.	123,40
Berl. Disc.-Ges.	187,40	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	116,70
Dresdner Bank	148,10	Boch. Gussst.-V.	194,50		
Italien. Rente	96,—	Dortm. Union	72,50	Matt.	

Berlin, 15. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	218,25	Ung. Goldrente	—	Bochum. Gussst.	194,50
Oest.-U. Staatsb.	147,25	Marienburger	72,25	Dortm. Union	72,75
Lombarden	22,50	Gotthardbahn	162,25	Köln. u. Laurah.	211,90
Berl. Handelsg.	152,25	Schw. Centralb.	—	Consolidation	341,—
Deutsche Bank	202,25	Prince Henri	101,35	Gelsenkirchen	178,25
Berlin. Disconto	188,40	Mittelmeerbahn	98,90	Harpener	178,—
Dresdner Bank	148,10	Northern Pacific	101,50	Hibernia	180,25
Italien. Rente	96,—	Warschau-Wien	277,50	Nordd. Lloyd	116,75
Russ. 4% Staatsr.	—	3proc. Reichsanl.	87,75		

* **Berlin,** 15. Mai. Fondsbörse. Unter dem Einflusse der gestrigen Mattigkeit der New Yorker Börse machte sich hier bei Beginn des heutigen Verkehrs auf allen Gebieten Verkaufslust geltend, die den Coursstand, namentlich auf dem Montanmarkte, bei kleinen Umsätzen erheblich herabdrückte, zumal da die niedrigeren Preisfestsetzungen bei den jüngsten Kohlenlieferungsverträgen der belgischen Staatsbahn verstimmten. Im späteren Verlaufe trat eine mässige Besserung der Tendenz ein, insbesondere hoben sich Disconto-Commandit im Course. Der Geschäftsverkehr blieb gering. Privatdiscont 3⅝ Proc., tägliches Geld 3 Proc.

Berlin, 15 Mai (Schluss-Course).

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

D. 3½% R.-A. 1905	98,40	Oest. 1860 Loose	141,—	3½% Bay. Staats	96,—
D. 3% R.-Anl.	88,30	4% Rumänier 90	79,—	3% Sächs. Rente	85,80
do. 3% do.	87,85	4% Russ.G. 1889	99,60	3½% S.L. Credit.Br.	93,60
P. 3½% Cons. 1905	98,30	4% do. 1880 I.E.	—	4% do. II A	—
P. 3½% Consols	98,30	4% do. inn.A. 1894	96,25	4% Pomm. H.7u.8	96,25
do. 3% do.	87,75	4% Serb. Anleihe	68,—	4% do. 9 u. 10	86,25
5% Mex. Anl. 1899	97,40	T. 400 Fres. Loose	112,90	3½% do. 2 u. 8	81,60
4% Oesterr. Gldr.	100,40	4% Ung. Gold 1890	98,90	3% Ital. Eisenb.	58,80
4⅕% Pap. Feb/Aug.	98,30	3½% do. Kronen	92,75	4% N.Pac. P.Lm.	103,40
4⅕% do. Mai/Nv.	—	3% Goldanl. E.T.	82,75	3% do. Gen.Lien	70,90
4⅕% Silb. Jan/Jul.	98,10	5% Chin. Chrt. A.	102,—	4% Sard. Eisenb.	91,80
4⅕% do. April/Oct.	98,10	5% do. Anl. v. 96	93,90	Napoleons	16,25½
3% O. Staatseisb.	77,—	4% Ital. Rente	—	N.O. Schatzanw.	101,30

3proc. Bayrische Staatsanleihe 86,80. 4proc. Bayr. Anleihe 103,40.

Bank-Actien.

Berliner Bank	104,10	Dresd. Bankv.	116,25	Mitteld. Creditb.	112,—
Berl. Handelsges.	152,75	Dresd. Cred. I. H.	97,50	Nationalbank	126,00
Darmstdt. Bank	122,90	Gothaer Privatb.	130,—	Pomm. Hyp. ges.	—
Deutsche Bank	202,75	Leipziger Bank	149,25	Reichsbank	154,00
Disconto-Comm.	188,50	Leipz. Credit	182,50	Russ. Bank f.a.H.	—
Dresdner Bank	148,10	L. Cred. u. Sparb.	104,25	Sächsisch. Bank	145,—

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	158,75	Elbethalbahn	—	Lux. Pr. Henr.	101,50
Frankf. Güterb.	—	Canada Pacific	97,60	Northern Pacif.	100,90
Lübeck-Büch.	—	Gotthardbahn	—	Schw. Centralb.	—
Marienb.-Mlaw.	72,40	Ital. Meridion.-B.	—	Schw. Nordost	112,—
Ostpreuss. Südb.	86,75	Ital. Mitteim.-B.	—	Schweiz. Union	—
Aussig-Teplitz	—	Jura Simplon	—	Transvaalbahn	225,50
Buschtiehr. Lit. B.	—	Lüttich-Limb.	—		

Industrie-Actien.

A.-G. f. Montr.-I.	67,75	Gr. Berl. Strass.	218,75	Nordd. Wollk.	143,25
Allg. Elektr.-G.	205,—	Hag. Gussstahlf.	87,30	O-Schl. Eisb. Bed.	122,—
Allg. Loc. u. Str.	162,—	Hamb. Elektr. W.	140,75	O. Eis. Hegenach	119,60
Angl. Cont. Gua.	84,75	Hamb. Packetf.	123,—	Peniger Maschf.	91,50
Berl. Elek. Strass.	—	Hamb. Strass.-E.	170,—	Petersb. elekt. B.	44,60
Berl. El. Werke	178,75	Hannov. Strass.	82,75	Phönix Bw. L.-A	158,—
B.M. Schwartzk.	195,—	Hansa Dampf-S.	141,—	Potsdam. Strassb.	—
Bing Nürnb. Met.	198,—	Harkort St.-Pr.	110,50	Ratschw. Walter	103,75
Bochum. Gussst.	222,—	Harpen. Bergb.	178,40	Redenhütte St. P.	79,—
Bismarckhütte	117,25	Hartm. Masch.	143,40	Reichelbräu	204,—
Boch. Gussstahl	194,75	Harz. St.-P. A ev.	105,—	Rh. Nassau Bgw.	142,75
Braunk. Nürnbg.	125,—	Heidelb. Strassb.	—	Rhein. Bergbau	120,—
Butzke & Comp.	70,25	Heinz Elektr.	70,70	Riebeck Mnt.-W.	211,50
Cassel. Trebertr.	170,—	Hibernia Bergw.	180,—	Rositz. Braunk.	190,—
Chem. W. Zimm.	129,50	Hördsch. St.-P. A	194,—	Rositzer Zckfbr.	148,—
Concord. Bergb.	285,20	Kahla Porzellf.	217,10	S. Gussst. Döhl.	—
Consol. Schalke	341,—	Kette Elbschiff.	83,90	S. Kammg. V.-A.	66,—
Cont. El. Nürnb.	90,60	Kirchner & Co.	132,—	S. Thür. Brk.-A.	144,25
Cröllw. Papierf.	249,25	Kölner Bergw.	328,—	Sächs. Webstuhl	133,25
D.-Oest. Bergw.	144,—	König Wilh. ev.	178,10	Schalker Grub.	365,—
Deutsch. Gasgl.	405,—	König. Marienh.	90,25	Schuckert Elktr.	155,25
Donnersm.-H. ev.	107,25	Königsb. Bergw.	180,—	Siem. & Halske	157,50
Dortm. Un. Lit. C	72,90	Kortiel Zuckf.	124,90	Stöhr Kammgsp.	139,50
Dresd. Strass.-B.	184,90	Lauchhamm. c.	108,—	Stolbg. Zink-A.	—
Elektr. Bergbau	166,90	Laurahütte	212,—	Thür. Salinen	65,75
Elektr. Kummer	64,75	L. Bierb. Riebeck	—	Wilh. Wollbleich	—
Eschw. Bergw.	224,—	Leopoldshall	87,—	Verein. Pinself.	174,10
Falkenst. Gard.	—	L. Loewe & Co.	309,—	Victor. Fahrrad	68,50
Gelsenk. Bergw.	178,25	Märk.-westf. Bw.	45,10	Westereg. Alkali	208,50
Ges. f. elekt. Unt.	117,50	Nordd. Juteff. Fr.	80,25	Wissener V.-A.	136,80
Glasm. Zuckerf.	135,25	Nordd. Lloyd	116,90	Wittener Gussst.	104,75

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,15	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	84,85
do. 2 Monat	—	New York vista	4,18	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,20	Paris 8 Tage	81,15	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	80,95	do. 3 Monate	213,50
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,10	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	77,—	Oesterr. Bankn.	85,05
London 8 Tage	20,48	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,40
do. 3 Monat	20,26	Privatdiscont	3⅝%	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Credit	218,90	Ungar. Kronen	—	Warschau-Wien	278,—
do. Staatsb.	147,50	Dortm.-Gronau	157,75	3% Reichsanleih.	87,75
do. Südbahn	23,50	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	194,90
Berl. Handelsg.	152,50	Marienb.-Mlaw.	72,25	Dortmunder	72,75
Darmstädter B.	122,25	Ostpreuss. Südb.	86,10	Laurahütte	212,25
Deutsche Bank	202,50	Gotthardbahn	162,75	Consolidation	340,50
Discont.-Comm.	188,60	Schw. Nordost	112,60	Gelsenkirchen	178,—
Dresdner Bank	148,25	Jura Simplon	—	Harpener	178,—
Nationalbank	120,90	Prinz-Henryb.	101,40	Hibernia	180,—
Italiener	—	Ital. Mittelmeer	98,90	Trust-Dynamit	168,75
Spanier	71,75	do. Meridional	138,—	Hamb. Packetf.	122,70
Türkenloose	113,25	Canada Pacific	98,60	Nordd. Lloyd	116,75
Ungar. Gold	—	Transvaalbahn	226,50	Dannenbaum	—
Still.					

* **Berlin,** 15. Mai. (Ergänzung des Fondsbörsen-Berichts.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz auf Grund der festeren Stimmung in London und der höheren Wiener Course gebessert, das Geschäft aber bewegte sich in engen Grenzen. Die Nachbörse verkehrte ruhig.

Wien, 15. Mai, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	684,50	Oest. Südb. (Lom.)	94,50	Deutsch. Markn.	117,57
Oest. St. (Franz.)	687,50	Elbethalbahn	512,—	Ung. Goldrente	—
Reservirt.				Buschtiehrader B	—

London, 15. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 94⅝, 4proc. cons. Russen 100, Italienische Rente 95⅝.

Paris, 15. Mai, 12 Uhr 20 Min. 3pr. Rente 101,60, Italien 96,45.

* **Berlin,** 15. Mai. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 171,75, Juli 169,50, September 169,50. Roggen Mai 143,00, Juli 141,75, September 141,50. Hafer Mai 139,25, Juli 137,00. Mais Mai 113,25, Juli 109,25. Rüböl Mai 58,00, October 52,60.

* **Berlin,** 15. Mai. Productenbörse. 2 Uhr 30 Min. Weizen Mai 171,50, Juli 169,50, September 169,50. Roggen Mai 142,75, Juli 141,50, September 141,25. Hafer Mai 139,50, Juli 137,00. Mais Mai 113,75, Juli 109,25. Rüböl Mai 58,00, October 52,20.

* **Berlin,** 15. Mai. Productenbörse. Die Stimmung auf dem nordamerikanischen Markte ist bereits wieder ermattet. Diese Thatsache, sowie das hier herrschende günstige Wetter hatten zur Folge, dass die Kauflust für Getreide heute nicht nur schwach, sondern auch recht vorsichtig war, so dass Weizen und Roggen trotz herabgesetzter Forderungen nur wenig umgesetzt wurden. Hafer lag still, behauptete sich jedoch im Werthe. Rüböl bekundete trotz grosser Stille eine ziemlich feste Haltung. Ein nicht ganz geringes Angebot von 70er Spiritus loco ohne Fass hat zu 44,30 ℳ Käufer gefunden. Umsatz: 15 000 Liter. Wetter: Schön.

* **Liverpool,** 15. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasssl. Umsatz 9000 B. Ruhig. Import 1000 B. Preise unverändert bis 1/64 niedriger.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 15. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	4%	1/7	4	100,— G.
Leipziger Bank 1899 ℳ Einz.	9%	1/1	4	140,— G.
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	17%	1/7	4	150,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	50,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101,50 G.
5% Gew. Rhenania Obl. hp. 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

⊙ **Klein-Wittenberg,** 14. Mai. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Elbkahn Nr. 8 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Deutsche Hansadampfer: „Verona" (13/5) in Antwerpen, „Weissenfels" (14/5) in Hamburg, „Scharlachberger" (13/5) in Colombo; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Potsdam" (14/5) in Rotterdam von New York; der Uniondampfer „Scott" (14/5) in Capstadt auf der Ausreise; der Castledampfer „Kinfauns Castle" (14/5) in Madeira auf der Heimreise.

Abgegangen: Deutsche Hansadampfer: „Stahleck" (13/5) von Lissabon nach Hamburg; „Ockenfels" (13/5) von Genua nach Madras, „Stolzenfels" (13/5) von Suez rückkehrend.

Passirt: Deutsche Hansadampfer: „Soneck" (13/5) St. Catharines rückkehrend, „Rüdesheimer" (13/5) Suez ausgehend.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Paranagua" (13/5) in Dünkirchen, „Patagonia" (14/5) in Bremen, beide von Südamerika, „Pernambuco" (13/5) in Kopenhagen von Hamburg; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „König" (14/5) in Marseille von Ostafrika, „Präsident" (14/5) in Port Said von Hamburg; der Kosmosdampfer „Memes" (13/5) in Havre von Südamerika; Woermanndampfer „Ella Woermann" und „Professor Woermann" (14/5) in Hamburg, beide von Westafrika; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Lesbos" (14/5) in Antwerpen von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Asuncion" (13/5) von Madeira nach Südamerika, „Santos" (11/5) und „Rosario" (10/5) von Teneriffa, beide nach Hamburg, „La Plata" (13/5) von Barcelona nach Genua, „Sao Paulo" (14/5) von Antwerpen nach Leixoes; der Woermanndampfer „Adolph Woermann" (13/5) von Southampton nach Westafrika; Deutsch-Levante-Liniedampfer: „Rhodos" (13/5) von Sines nach Malta, „Pylos" (13/5) von Kertsch nach Konstantinopel.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1 (Augustusplatz). Eingetroffen: in Adelaide (13/5) „Karlsruhe" von Bremen, in Hongkong (13/5) „Prinz Heinrich" von Yokohama, in Hongkong (14/5) „Hamburg" von Hamburg, in Genua (14/5) „König Albert" von Ostasien.

Abgegangen: von Genua (14/5) „Kiautschou" nach Ostasien.

Wechsel.

Bank-Discont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	169,50 G.	2 M.	168,40 G.
3½%	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	3 M.	80,50 G.
5%	* Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77,— G.	2 M.	—
4%	** Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	81,05 G.		
4%	London	1 Lstrl.	8 T.	20,45 G.	3 M.	20,25 G.
5%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3%	Paris	100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	3 M.	80,65 G.
5½%	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rub.	8 T.	—		
4%	Wien	100 Kr. ö. W.	8 T.	85,— G.	3 M.	84,25 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—	
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,28 G.	
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—	
K. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—	
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100	Oe.W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100	Oe.W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100	Oe.W.	85,10 bz
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25 G.	

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10 5 2 1 T. 5 2 II	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	88,10 B.	
M. 10 5 2 1 T. 5 2 II	1/1, 7	3	do. do.	88,10 B.	Int.-S. 88,10 B.
M. 5 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. do.	98,50 bz	
M. 5 2 1000; 5 200	1/4, 10	3½	do. do.	98,50 bz	
M. 5 2 1000; 5 200	1/4, 10	3½	do. cv. 4% unkdb. b. 1905	98,50 G.	kl. 98,20 G.
5 2 1 T. 5 2 1 II	1/4, 10	3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	88,— G.	
Staatsch. T. u. II	1/4, 10	3½	do. do.	98,25 bz	
M. 5 3 2 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%) un.	98,20 bz	
6 5 3 200 150	1/4, 10	3½	do. do. (kdb. b. 1/4 1905)	98,20 bz	
M. 5 3 u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	85,65 bz	
M. 5 3 u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	85,65 bz	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	85,65 bz	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	85,65 bz	
M. 3 2 u. 100	do.	3	do. do.	86,— B.	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	92,50 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852–68	98,50 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	98,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852–68	98,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	98,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. St. Löb.-Zittau L. A	97,50 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	101,75 G.	
T. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	97,— G. f.	
M. 6000; 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	92,— G.	kl. 94,75 G.
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. S. I u. II	101,75 G.	
M. 5 2 1000; 5 3 200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1905 nicht rückzb.)	103,60 G. f.	
M. 5 2 1000; 6 3 4 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	96,— G.	
M. 5 2 1000; 5 200	1/5, 11	4	do. E.-B.-A. (unkdb. b. 1905)	103,60 G.	
M. 5 2 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5 2 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 5 2 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5 2 1000; 5 3 200	1/1, 7	3	Grh. Hess. St. Anl. (v. 1896)	—	

D. Präm.-Anl. u. Loose.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/3	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braunschw. 20 Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stadt-Anleihen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 1000; 5 2 100	1/4, 10	4	Altenburg von 1899, Ser. I	101,75 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 94 50 u. 87)	—	3½% v. 65 (200 A.) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1901	—	
*T. 5 3 100 50 25	1/4, 10	3½	Berlin von 1886 u. 1878	—	
M. 5 2 1000; 5 3 200	div.	3½	do. von 1876–1892	—	
M. 5 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	93,75 G.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	95,50 G.	
M. 5 2 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	95,50 G.	
M. 5 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1893	95,75 G.	
M. 5 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. von 1900	96,— G.	5000: 94,75 B.
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	96,50 G.	
M. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	96,— G.	
M. 5 1000; 5 2 100	1/4, 10	4	do. von 1900	102,10 bz	
M. 5 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	92,80 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	92,75 G.	
M. 1000; 5 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	94,50 B.	
M. 1000; 5 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	94,75 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abth. VI	94,75 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	92,— G.	
M. 5 1000; 5 3 100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	94,90 G.	100 f.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876 94 (conv.) u. 1887	96,80 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	96,80 G.	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1876 94 (conv.) u. 1887	96,80 G.	kl. 96,25 B.
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	96,80 G.	kl. 96,25 B.
M. 5 1000; 5 2 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. I A	103,25 G.	
M. 1000; 5 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1888	95,— G. f.	
M. 5 3 1000; 5 100	1/1, 7	3½	do. von 1896 (beide Ser.)	95,— G. f.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	Naumburg a. S. v. 1900	101,25 G.	
M. 2 1000; 5 1½ 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	92,40 G.	kl. f.
M. 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	92,40 G.	
M. 5 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. von 1897	92,40 G.	
M. 2 1000; 5 200	1/1, 7	4	do. von 1900	101,50 B.	
M. 5 2 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	101,25 G.	
M. 2 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1901 u. 1898	93,— G.	
M. 1000; 5 u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893	93,— G.	

Pfandbriefe.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5 1000; 500	1/1, 7 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	95,50 G.	
M. 5 1000; 100	1/1, 7	4	do. do.	101,75 G. f.	
M. 2 1000; 5 2 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	93,25 G.	
M. 2 1000; 5 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	86,75 G.	
T. 500; 200 u. 25	do.	3½	do. do.	94,75 G.	
M. 2 1½ 1000	do.	3½	do. do.	96,50 G.	
M. 5 3 100; 75	do.	3½	do. do.	96,50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	96,50 G.	
M. 2 1000; 5 100	do.	4	do. Ser. XVIII a	103,25 G.	
M. 5 2 1000; 5 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	99,— G.	
M. 3 1½ 1000; 5 1	1/1, 7	3½	Goth. Ditsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. abg. o.	99,— G.	
M. 3 1000; 5 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. f. 2.-E.	91,30 G.	
M. 2 1000; 5 200	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	91,30 G.	
M. 2 1000; 5 200	1/1, 7	4	do. S. VI do.	99,25 G.	
M. 3 1000; 5 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	99,25 G.	
M. 5 2 1000; 5 3 200	1/4, 10	4	do. unvloh. S. IX. unkdb. b. 1909	99,70 G.	
M. 3 1000; 500	1/1, 7	3½	Lpz. Bk. z. Entw. Lausitz	—	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	*Ser. 5a, 6, 8, 11, 13: 94,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	95,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	85,50 G.	
M. 5 2 1½ 100	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	94,25 G. f.	
5 3 100; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	94,25 G. f.*	
M. 5 2 1000; 5 100	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. Xb u. XIII (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	94,25 G. f.	
M. 2 1000; 5 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX b u. XI (conv. 4%; unkdb. b. 1905)	94,25 f.	
*T. 5 100 u. C. 3 1 25	1/1, 7	4	do. Pfb. Cl. Ia* u. S. XXII, III	102,25 G.	
M. 5 2 1 1000; 5 100	1/1, 7	4	do. Crb. S. IIa* IV a. XXX–II	102,— B.	
M. 1500; 1000; 5 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E. unkdb. b. 1906	90,25 G.	
M. 5 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1909	90,25 G.	
T. 5 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	99,40 G.	
M. 1 u. 100 u. 200	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	99,40 G.	
1½ 100; 5 300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1905	99,40 G.	
M. 5 2 1000; 5 200	1/1, 7	4	do. do. S VIII unkdb. b. 1908	99,40 G.	
M. 5 2 1000; 5 300	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S IX unkdb. 1910	99,50 G.	
M. 2 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	91,— G. f.	
M. 3 2 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	98,10 G.	
M. 3 2 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	99,20 G.	
M. 3 2 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1906	99,50 G.	
M. 5 3 2 1 T.; 5 3 1 II; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	99,70 G.	
M. 5 1000; 5 2 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1905	89,— G. f.	
M. 5 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1909	97,75 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7 1/4, 10	4	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 99	99,80 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	90,80 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	90,80 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. do. v. 99	99,30 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. unvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	99,30 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. unvlsb. v. 01 (ukb. b. 1910)	99,30 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/4, 10	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 97 u. 01	93,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	93,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. unvlsb. do. v. 01 ukb. b. 1910	101,50 G.	
			Preuss. Hyp.-Act.-Bank		
M. 5 3 2 1000; 500	1/1, 7	3½	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—	
3 2 u. 100	1/4, 10	3½	einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—	
M. 5 3 2 1000; 500	1/1, 7	4	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—	
3 u. 200	1/4, 10	4	einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—	
M. 5 1000; 5 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. B. S. II u. IV u. b. 1904	89,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	3½	Bod.-C.-B. S. VI nkb. b. 1908	90,40 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	in Köln S. III u. V u. b. 1906	97,10 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündbar bis 1905	93,— G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1909	93,— G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1900 u. rckzb.	93,— G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	100,50 G.	
M. 5 2 1000; 5 2 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	100,— G.	

Diverse Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	96,— G.	
M. 5 3 100	do.	3½	do. do. do.	96,— G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	96,— G.	
M. 5 2000; 500	1/4, 10	3½	Bankb. f. d. Bezirk-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	91,— G.	
M. 5 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. Sächs. A.-S.	92,25 G.	
M. 5 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,75 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdisk. Anl. a. Börsb.	—	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— B.	
T. 100	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (cv.)	—	
M. 5 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (cv.)	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,— G.	
M. 1000; 5 200	1/1, 7	3½	Schwzb. Rdlst. Lder. Sch.	—	
M. 3 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch. Sch.	95,— G. f.	
M. 5 3 u. 200	do.	3½	do. do. do.	95,— G. f.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	100,10 G.	kl. —
Kr. 10 2000; 2 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	97,30 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	98,— G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	98,— G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	98,40 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	98,40 G.	
Kr. 10 5 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schatz (Localb.-Pr.)	77,10 G.	
fl. 200 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	103,— B.	
fl. 200% ö. W.	1/4	3,2	do. 4proc. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 1000 F.)	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2%	Raab-Graz. Loose Anrech.	—	
			do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (x 5, x 10)	1/1, 7	5	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	99,— G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	99,40 B.	
M. 202½	do.	4	do. do.	99,40 B.	
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	93,70 G.	
Kr. 5 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	93,70 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest-Anl. 1888 Gold	103,— G.	
M. 1012½; 2025	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,50 B.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	102,50 B.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	102,50 B.	
Kr. 10 u. 1000	1/4, 10	4	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	95,50 G.	
Kr. 5 1000; 200	do.	4	do. do. do.	95,30 G.	
L. 20 10 4 2 1000	1/1, 7	4	Italienische 4proc. Rente	95,90 G.	
Lire 5 2 100					
Lei 5 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (äuss.) Rente v. 89/9	—	
M. 408 (x 2, x 5, x 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	78,50 B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	91,— G.	
M. 4050; 2025	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (x 5, x 20)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (x 5, x 20)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
M. 404 (x 4, x 8)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 400 (x 5, x 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	69,50 B.	
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	99,30 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,50 G.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gld.	97,30 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	97,30 G.	
M. 5 1½ 1000; 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	90,— G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	—	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	103,50 G.	
M. 3000; 3 4% 300	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Serv. 4⅕%	—	
Kr. 2000; 5 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regul. u. Bodencredanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 99/00	Divid. 00/01			
					Berg- u. Hüttenw.		
T. 100 M. 1500	1/7	4	17½	—	Bochumer Gussstahl	195,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	10	13	Gelsenkirchen. Bergw.	178,— B.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	11	—	Harpener Bergb.-A.-G.	178,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	12	15	Hibernia, Bergw.-Ges.	181,— B.	
T. 200	1/7	4	16		Königs- u. Laurahütte	212,— B.	
—	—	fco	100 M.	90 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	1050 G.	les. 706 B.-Ausb. 1 u. Ser. 1050 G.
—	—	fco	50 M.	75 M.	Oelsnitzer Kuxe (volle) per Stück Mark	1135 G.	
					Maschinenbau-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	12	7	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	125,— G.	
T. 100	1/7	4	7	—	Golzern. Masch. St.-A.		
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Act.	90,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	9	—	Hartm., S. M.-F. Chemn.	142,25 G.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webst.-F.	180,— G.	
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	7	—	Sondermann & Stier, D.		
					WMF., Vorz.-A. I u. II	93,— B.	
M. 1000	1/11	4	4	—	Vetschau-Weissagker	—	
T. 100	1/7	4	10	—	Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	130,— G.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	8	—	Cam. Jutesp. u. Weber.	170,— G.	
T. 200 u. M. 1000	1/1	4	8	8½	Chemn. Act.-Spinnerei	146,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr., A.-G., L.-Lindenau	211,— G.	
M. 1000	1/7	4	7	—	Falkensteiner Gardinen	108,— B.	
M. 500	1/1	4	22	14	Geraer Jutesp. u. La. A.	—	
M. 500 u. 1500	do.	4	10	8	W. Triebes, St. Pr. I u. II	150,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzg. Bwollsp. Lind.	162,— G.	
T. 100	1/1	4	12	9½	do. Kamm.-Sp.	134,— G.	
M. 1000	1/1	4	8	8	do. Strickgarnsp.	112,50 G.	
M. 1000	1/1	4	10	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	0	Meeraner Kg.-Sp. St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	20	—	Mittweidaer Baumwsp.	243,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	2	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St. u. V.-A.	65,— G.	
M. 5 u. 1000	1/1	4	12	3	Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	130,— G.	
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	136,25 G.	
M. 1000	1/1	4	12	8	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	135,75 G.	
M. 500 u. 1000	1/4	4	8	—	Weissth. Act.-Spinnerei	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	8	9	Wernsh. Kammg.-Sp.	35,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	—	Zittauer Mech. Weberei	—	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	12	12	Altenburg. A.-Brauerei	190,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	6	8	Braunschw. Nat. (Börg.)	—	
M. 1000	1/10	4	10	9	Dampfbrauer. Zwenkau	—	
T. 100	1/10	4	4	0	Geraer A.-Bierbr. Tinz	—	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	—	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Actien	121,75 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	207,50 B.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	245,— G.	
T. 100	1/9	4	12	12	do. Malzfabr. Schkeud.	176,— G.	
M. 500	1/10	4	7½	8	Lübecker Bierbrauerei	130,— G.	
T. 200	1/10	4	4½	4½	Nürnb. Bierbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—	

* Div. aus pro 99/00 bzw. 00/01.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 99/00	Divid. 00/01			
					Mühlen.		
T. 100	1/1	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Dampfm. (Schön.)	42,— B.	
M. 1000	1/5	4	6	—	do. Kunstm. Krietsch	55,— G.	
M. 1000	do.	4	6	—	do. St.-Pr.-Actien	56,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/4	4	8½	—	Glauziger Zuckerfabrik	135,25 G.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	10	—	Hallesche Zuckerraffin.	172,75 G.	
T. 200	1/4	4	6½	—	Körbisdorf. Zuckerfabr.	108,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	18	12½	Rositzer Zucker-Raffin.	149,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	10	Chromo-Pap. (Najork)	147,— G.	
M. 700	1/7	4	10	—	Cröllw. Papierf. z. Halle	230,— G.	
M. 1000	1/7	4	9	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	148,— G.	
M. 700	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	36,— B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 01	4	8	10	Hamb.-Am. Pcktf.-A.-G.	123,— B.	a. D.
M. 300	1/1	4	5½	8½	Kette, D. Elbschifffahrt	83,75 B.	
M. 1000	1/1 01	4	7½	8½	Norddeutscher Lloyd	117,— B.	a. D.
M. 1000	1/1	4	7½	6	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1–7500)	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	—	Allg. Local-Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4	—	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	62,— B.	
M. 1000	1/1	4	8	7	Gr. Leipziger Strassenb.	154,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	58,— G.	
M. 1000	1/1	4	4	3	Leipz. elektr. Strassenb.	88,50 G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	125,50 G.	(a. u. s.)
M. 1000	1/1	4	7	6	Bernsd. Glasf. Hoffmann	94,— G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	4	0	Fabrik Lochmann'scher Musikw. zu L.-Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	8	8	H. Schneider, A.-G., Lpz.	120,— G.	
M. 1000	1/4	4	8	—	Körting Elektr. Hann.	102,— G.	
M. 1000	1/4	4	25	—	Kunstanstalt Eizold & Kiessling, Leipzig	186,— G.	
M. 1000	1/1	4	6½	—	do. Grimme & Hempel	—	
M. 1000	1/1	4	12	10	Kunstdr. Fraeber Nchf.	126,— G.	
T. 100	1/1	4	5½	5½	Leipziger Baubank	103,50 G.	
M. 1000	1/6	4	7	—	do. Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche	110,— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	do. Düngerexport A.-G.	72,— G.	
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Elektricitäts-Werke	110,75 G.	
M. 1000, vllg.	1/1	fco	300	275	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	5750 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	135,25 G.	
T. 100	1/1	4	8½	9	do. Immobilien-Gesell.	140,50 G.	
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-Act.	—	
T. 200	do.	4	5		ver. chem. F. I Pr.-Act.	—	
M. 1000	1/1	4	25	8	Polyph.-Musikw. Wahr.	148,— B.	
M. 1000	1/1	4	11	8	Portland-Cement Halle	—	
M. 1000	1/6	4	20	—	Sehs. Bronzew. Wurzen	220,— B.	
M. 1000	1/1	4	17	18	Siemens, Glas, Dresden	250,— G.	
fl. 200	1/1 00	4	9½	—	Starck's Montan-Werke	85,— B.	t. D.
T. 1000 u. 500	1/1	fco	22	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (25% E.) p. St. M.	1500 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	25	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	242,— G.	
T. 200	do.	4	25	15	do. do. 5% Pr.-Act.	243,— G.	
M. 1000	1/7	4	8½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	120,— G.	
M. 500	1/1	4	14	5⅓	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899	pro 1900			
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	9	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	182,— bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	10	9	Berl. Disc.-G.-Anth.	187,— G.	
M. 1000, 500	1/1 01	4	9½	8	do. Handelsg.-Anth.	152,— G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	6½	6½	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	7	5	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	103,75 bzG.	
M. 1000	1/1 01	4	7	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	132,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	11	11	Deutsche Bank	202,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	9	8	Dresdner Bank	148,60 bzG.	
M. 1000	1/1	4	8	8	do. Bankverein	116,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	7½	7	Gothaer Privatbank	131,25 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	10	9	Leipziger Bank	149,75 bzG.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	137,— G.	kl. 140,50 G.
M. 1000	1/1	4	6½	8	Löbauer Bank	119,— B.	
T. 100 M. 1200	1/1 01	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	112,00 B.	
A. 200 u. 1200	1/1 01	4	6½	6½	Nat.-B. f. D. Ser. I–V	127,— B.	
T. 100	1/1	4	6½	7½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 01	4	11½	10	Oester. Credit-Anst.	217,— G.	
M. 3000 u. 1000	1/1, 7	4	10,46	10,06	Reichsbankantheile	154,50 B.	(all. 3. u.)
T. 200	1/1	4	7½	9	Sächsische Bank	144,75 G.	
M. 1000	1/1	4	6,72	7	do. Bodencreditanst.	124,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	7	8	Zwickauer Bank	118,— G.	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1899	Div. 1900			
fl. 500 P.	1/1 01	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	311,— B.	a. D.
—	—	fco	50 fl.	100 K.	do. Gen.-Schabg. p. St.	1580 G.	a. D.
fl. 150 P.	1/1 00	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	146,— G.	i. D.
fl. 150 P.	1/1 00	4	14⅓	—	Buschtiehrad. La. A.	—	i. D.
fl. 200 P.	1/1 00	4	13	—	do. La. B.	—	i. D.
M. 600	1/1 00	4	9⅔	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	157,— G.	i. D. (alte)
Frcs. 500	1/1 00	4	6	—	Gotthardbahn	162,— G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 02	4	6⅓	7	Graz-Köflach	—	a. D.
Lire 500	1/7 00	4	6⅓	—	Ital. Meridionalb.	138,— G.	m. Cp. 62
Lire 500	1/7 00	4	5⅓	5⅓	do. Mittelmeerbahn	99,— G.	m. Cp. 31
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅓	6⅓	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 00	4	5	—	LuxemPr. Henri-B.	101,50 G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 00	4	6⅔	—	Lübeck-Büchen	130,— G.	i. D.
M. 600	1/1 00	4	2⅓	—	Marienbg.-Mlawka	72,50 G.	i. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 00	4	5⅓	—	Oest. Nrdw. La. A. (g.)	120,50 G.	
fl. 200 S.	1/1 00	4	6	—	do. do. La. B (Elbethl.)	129,25 G.	i. D.
Frcs. 500	1/7 00	4	5,7	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	147,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 00	4	2	—	Oest. Südb. (Lomb.)	23,60 G.	i. D.
T. 100	1/1 00	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	87,— G.	i. D.
T. 200	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 00	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	93,— G.	i. D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839/41	148,— B.
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	98,25 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Werrab. v. 1890 Em. IV, 2 (unkdb. b. 1901)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10; 1/1, 7	4	A.d. Kleinb. v. 95 u. Jan. 96	93,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97 u. VI v. 99	93,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. VII v. 99	93,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 1894	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. S. VIII v. 99	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. S. IX v. 1900	101,40 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	90,50 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	90,50 bzG.	
M. 3000; 15 300	1/4, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,50 bz	3000: 100,40 bz
Kr. 20 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	97,— bz	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	97,— bz	
fl. 100 S.	do.	5	do. Em. I–III (v. 1868/71/72)	102,50 G.	
Kr. 10 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	—	
fl. 200 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	94,50 G.	
M. 500	do.	4	do. do. do. Gold	—	
fl. 750 u. 200; 150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	104,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	104,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	107,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gld.	100,60 G.	
fl. 2000 u. 1000 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht b. 90 gar. u. stf.	96,50 G.	
fl. 200 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	—	
fl. 5 1000; 1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	96,60 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Koflach, Em. IV v. 1878	61,25 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	100,25 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 77	103,30 G.	
fl. 1000; 2 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1886	—	gar. v. 86: 100,40 G.
fl. 200 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	97,— B.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. (steuerf.) Sb.	95,— G.	
M. 2000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	96,25 G.	
M. 2 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.)	—	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. (steuerpfl. gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	95,50 B.	
M. 2 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 87 Gld.	98,— G. f.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	100,20 G.	
M. 400	do.	5	do. do.	—	
M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/2, 8	5	Oest. Nordwestb. La. A. (gar.)	109,— G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	107,00 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	109,— B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	96,50 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	105,30 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	95,60 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1868 Gold	—	
M. 600	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	73,00 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 1500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	59,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Woronesh (gar.) Gold	—	
M. 2 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	—	
M. 408 (x 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	—	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 500	1/4, 10	4	Alth. A.-Br. (à 102% rzb.) (v. 95)	98,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Bautzn. Web. vm. Wünsche, Eberst.	99,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	98,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	99,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	98,— G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (cv.)	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	—
M. 600	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	—
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	96,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgm.-Sp. z. Zw. hyp.	—
M. 500 u. 100	1/1, 7	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	97,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	98,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/2, 8	4½	do. Elektricitäts-Werke	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	97,75 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1886, hyp.	100,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1879 do.	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	103,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	—
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl., Act.-G. (hyp.)	101,80 B.
M. 500	1/1, 7	4	Limm.-Steina, Holzst. Fb. (hyp.)	97,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	100,— B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp.) à 103% rücks.	104,60 G.
M. 600	1/4, 10	4	Sonderm. & St. D.W.-M.-F. S. S.	94,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	100,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	97,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hofsohl.-u. Gußwf. Gotha, h. abg.	99,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kastm. (Krietsch), H.-Sch.	99,50 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 99 M.	Div. 00 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	fo	75	105	Bockwa. Hhnd. V. F. Int. A.	2400 G. L. (B. 2275 G.)	a. D.
300	8	„	0	30	Concordia in Niederölsn.	340 G.	a. D.
300	4	„	0	30	do. do. Pr.-A.	530 G.	a. D.
300 u. 1000	55	„	70	90	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1050 G.	a. D.
300	14	„	30	60	Gesell. Steinkh.-V. St.-A.	665 B.	a. D.
300	22	„	73⅓	94⅓	do. do. Pr.-Act. I	1170 B.	a. D.
300	15	„	60	90	do. do. do. II	1025 B.	a. D.
300	42	„	72	100	Gottl. Seg. b. Lugau St.-A.	1250 B.	a. D.
1200	5	„	298	400	do. do. Em. III	4800 B.	a. D.
100	36	„	87	115	do. do. Pr.-A.	—	a. D.
300	12	„	42	75	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	880 G.	a. D.
300	12	„	57	90	do. do. Pr.-A. I	1065 G.	a. D.
300	25	„	56	85	Lugauer Steink.-V. St.-A.	1000 B.	a. D.
300	23	„	65	100	do. do. Pr.-A.	1150 B.	a. D.
200	62	„	0	20	Oberhohndorf-Forst	130 B.	a. D.
300	48	„	0	30	do. Schader	450 B.	a. D.
54	57	„	270	300	Zwick. Bürgergewerksch.	3475 B.	a. 380 M. E. D.
300	10	„	0	30	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	780 B.	a. D.
—	58	„	100	100	do. Z.-Sch. 1200 E.	2570 G.	a. D.
300	71	„	300	300	Zwickau-Oberhohndorf	4790 B.	a. 380 M. E. D.
100	117	„	290	290	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	2300 B.	a. 190 M. E. D.
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	33	fo	*50	*70	Friedgr. b. Meuselw. zugl.	713 G.	a. D.
300	7	„	15	50	Frohlitz Braunk.-Act.-G.	—	a. D.
300 (1500)	Frspfl.	„	45	45	do. do. Pr.-A.	735 B.	a. D.
300	18	„	*57	—	Vereinigt. Meuselwitz	735 G.	
300	22	„	*72	—	do. do. Pr.-A.	950 G.	
300 (150)	22	„	30	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	525 G.	a. D.
300	26	„	42	48	do. do. Pr.-A.	710 G.	a. D.
			%	%		in Procent	
400	Z. 1/7	4	14	—	Dörstew.-Rottm. Stm.-A.	72,50 B.	
1000	1/7	4	—	—	do. do. 5% Vorz.-A.	100,— B.	
1000	1/1	4	14	18	Eintracht, Braunk. u. Brikf. z. Berlin, Act.-Ges.	200 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz. Hyp.-Obl.)	105,25 G.	
1000	1/1, 7	5	—	—	Naumb. Brk. Obl. (hyp.)	103,— G. f.	
600 u. 1200	1/1	4	8	10	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	144,50 G.	
600	1/1	4	8	10	do. do. Pr.-A.	145,50 G.	
500 u. 1000	1/4	4	* 9	* —	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	145,— B.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	98,25 G. f.	